#13 | Januar 2008

# Metal Mirror

... next generation of webzines

www.metal-mirror.de

Interviews ■ CD-Reviews ■ Konzertberichte ■ News ■ Tourdaten ■ Neuerscheinungen ■ Underground



CD-Reviews von Chthonic, Veroxity, Sandalinas, M.O.D., Rotten Sound, Lechery, Dies Ater, Blodsrit, Toxocara, Auspex, und viele mehr

## Auf 11 Seiten: Der grosse Metal Mirror-Jahresrückblick

inkl. Kommentaren von Tankard, 1349, Debauchery, Onslaught, Moonsorrow und Desaster

Interviews mit



Live-Berichte von
Six Feet Under
Endstille
Marduk
Nile
Finntroll
und viele mehr

**Skew Siskin**

**Deathtiswords**

**the burning**

...und vielen mehr



Gaahl (Gorgoroth)
in
NACHGEFRAGT


Schreibt nicht nur, prügelt auch auf Drumkits ein: Kollege David

# Viele Gewinne zum Jahresanfang

In wenigen Stunden ist es soweit: Silvesterparties, Knaller, Raketen, Champagner, für die Metaller ein kühles Bier und jede Menge gutes Essen...richtig, der Jahreswechsel steht an. Und passend dazu haben wir uns nicht lumpen lassen und bringen in unserer ersten 2008er-Ausgabe den traditionellen, großen Jahresrückblick. Hier werden nicht nur alle Monate zusammengefasst, nein, wir haben auch sechs Musiker gebeten, uns ihre Meinung zum vergangenen Jahr mitzuteilen. Was das Jahr 2007 zu bieten hatte, findet ihr auf über elf Seiten.

Doch auch eure Meinung interessiert uns - und zwar eure Meinung bezüglich unseres Magazins. Wir haben als erstes deutsches pdf-Magazin im vergangenen Jahr zwölf Ausgaben veröffentlicht und möchten den Jahresrückblick dazu nutzen, uns ein Feedback von euch einzuholen. Hierfür gibt es ein Online-Formular auf www.metal-mirror.de, das ihr ausfüllen könnt. Eure Bemühungen sollen auch nicht umsonst sein. Wir haben mit einigen Partnern zusammen einige schicke Preise in fünf Pakete zusammengestellt, die nur darauf warten, von euch gewonnen zu werden. Ich würde mich über eine rege Teilnahme sehr freuen. Ansonsten gibt es Interviews mit Rotten Sound, den aufstrebenden Dead To This World, Sandalinas und natürlich eine ganze Menge CD-Reviews, sowie super Live-Berichte von Six Feet Under, Marduk, Endstille, Finntroll und und und. Am besten ihr erforscht alles selbst, egal ob mit oder ohne Silvesterkater. Ich werde jetzt mal an selbigem arbeiten und mich dem Bier widmen und den Silvesterabend mit jeder Menge Metal begehen. Ich rate euch das selbe. Wir lesen uns alle hoffentlich gesund und munter in 2008 wieder.

*Extreme Headbanging*
*Dorian Gorr (Chefredakteur)*

## O-Ton

*>> Endstille sind wie Marduk in geil... <<*
(**Benne** beim Feierabend-Döner nach dem Ketzer Fest)

Metal Mirror

Impressum

Hubertusstraße 187 - 47798 Krefeld
02151 6452260
contact@metal-mirror.de
www.metal-mirror.de

**Chefredakteur und Herausgeber**
Dorian Gorr (v.i.S.d.P.)
dorian@metal-mirror.de

© 2008 Metal Mirror
(Ausnahmen gekennzeichnet)

**Redaktion**

Jennifer Bombeck (Stellvertretung)
jenny@metal-mirror.de

David Dankert
david@metal-mirror.de

Elvis Dolff
elvis@metal-mirror.de

Benjamin Gorr
benjamin@metal-mirror.de

Miriam Görge
miri@metal-mirror.de

Robin Meyer
robin@metal-mirror.de











2. Editorial
3. Inhalt
4. News
6. Neuerscheinungen
7. Nachgefragt: Gaahl (Gorgoroth)
8. Schreibers Stimme
9. Metal Mirror presents
10. Interview: Wasteland
12. Interview: Dead To This World
14. Titelstory: Rotten Sound
16. Interview: Skew Siskin
18. Special: Jahresrückblick 2007
29. Interview: The Burning
30. Interview: Blodsrit
31. Interview: Sandalinas
32. Bennes Top 5
33. Bild der Ausgabe (Six Feet Under)
34. Underground-Tip:
Badoc / Inner Aggression
35. CD-Reviews: Kreuzfeuer
36. Album des Monats: Dead To This World
37. CD-Reviews
45. CD-Reviews: Mal wieder reingehört
46. Tourdates
48. Festivaldates
49. Collage: Harder Than Rock 2
50. Live: Satans Convention
52. Live: Ketzer Fest
54. Live: Negura Bunget
55. Live: Imperious Rex
56. Besucht uns im Fotograben
57. Coming Up Next

We proudly support:
Metalheads AGAINST Racism



So sieht laut Gaahl und King das neue Line-Up von Gorgoroth aus

# Black Metal ist (Zicken)krieg!

(dg) Der Tumult im Hause Gorgoroth will nicht enden. Nachdem Gaahl und King das einzige Gründungsmitglied Infernus aus der Band feuerten (Metal Mirror berichtete), drohte Infernus damit, sich die Namensrechte an „seiner" Band mit Hilfe der Justiz zurückzuholen. Sah es vorerst so aus, dass Gaahl und King sich dessen unbeeindruckt zeigten (immerhin gingen die beiden mit Session-Musikern auf Tour), scheint der Wind nun von anderer Seite zu wehen. Infernus eröffnete Ende letzten Monats seine eigene Gorgoroth-Webseite und gab sich (wie auch King und Gaahl) als Gorgoroth aus. Danach kursierte das Line-Up, mit dem King und Gaahl unter anderem für das Wacken Open Air 2008 bestätigt wurden, in vielen Internet-Foren und News-Meldungen unter dem Namen The Force Gorgoroth. Nun hat das norwegische Patentgericht die Rechte am Namen Gaahl und King zugesprochen. Dies scheint Infernus nicht tolerieren zu wollen. Er behauptete, er wolle das Urteil prüfen lassen und veröffentlichte mit Musikern von Obituary und Dissection sein eigenes Line-Up. Hier scheint das letzte Wort noch lange nicht gesprochen.

*www.gorgoroth.info / www.gorgoroth.org*

# Shortnews

**• Sinister unterschreiben bei Massacre Records**

(dg) Die holländische Death Metal-Walze blickt in die Zukunft: Nach 15 Jahren unter Nuclear Blast, wird das kommende Album von Aad Klosterward und dessen Belegschaft unter Massacre Records erscheinen. Die kommende Platte soll im Mai aufgenommen werden und den Titel „The Silent Howling" tragen. Zeitgleich verlässt Schlagzeuger Paul Beltmann die Band.

◇




**• Grave nun bei Regain Records**

(dg) Die schwedischen Todesmörtler Grave haben eine neue Labelheimat. Regain Records nahm die Urgesteine unter Vertrag, die nun planen, ihr achtes Album zu veröffentlichen.

◇

**• Turisas gehen auf ihre erste Headliner-Tour**

(dg) Die gemeinsame Europa-Tour mit Iced Earth und Annihilator war scheinbar ein großer Erfolg für die finnischen Kriegs-Metaller. Im März kommen Warlord Nygard und seine Mannen erneut nach Deutschland - diesmal als Headliner.

◇

**• Frosts Bein gebrochen**

(dg) Dumm gelaufen: Frost, Schlagzeugwunder, der seine Brötchen hauptberuflich bei Satyricon verdient, brach sich Ende November sein Bein. Die geplante Show beim Arnhem Metal Meeting musste deswegen abgesagt werden. Wir wünschen Frost eine schnelle Genesung.

◇

**• Neues Rage-Album**

(dg) Die Metaller um Peavy Wagner werden ihr nächstes Album unter dem Titel „Carved In Stone" veröffentlichen.


Gehen ab jetzt getrennte Wege: Tim "Ripper" Owens (l.) und Jon Schaffer

# Matt Barlow wieder bei Iced Earth

(jb) Der vergangene Monat brachte für alle Fans der amerikanischen Power Metal-Band Iced Earth eine große Überraschung mit sich. Das Bandkarussell machte eine riesige Drehung und Sänger Tim Owens musste Iced Earth verlassen. Niemand geringeres als Matt Barlow übernimmt wieder den Posten am Mikrofon und wurde schon komplett eingespannt, indem er den zweiten Teil des kommenden Albums „Something Wicked" einsingen soll.

Um bösen Gerüchten entgegen zu wirken, gab Mastermind und Bandkopf Jon Schaffer auf seiner Homepage bekannt, dass er und Tim sich im Guten getrennt haben und er ihn weiterhin als Musiker sehr schätze. Jedoch verbinde ihn und Matt eine Art Bruderschaft, die sich in der vergangen Zeit wieder intensiviert habe. Auch wenn Matt weiterhin als Gesetzeshüter arbeiten möchte und deshalb die Aktivitäten für Iced Earth nur begrenzt sind, geht Jon Schaffer diesen Kompromiss gerne ein, damit sich das Gefühl in der Band wieder authentisch anfühle. Dabei hätten ihm auch die Gespräche mit den europäischen Fans geholfen, die (genau wie er selbst) Matt Barlow wieder am Mikro hören wollen.

*www.icedearth.com*

# Shortnews

**• Neuer Anthrax-Sänger endlich bekannt gegeben**

(jb) Das Warten hat ein Ende: Der neue Anthrax-Sänger steht fest. Nicht John Bush wird die Nachfolge von Joey Beladonna antreten, sondern der Devilsize-Sänger Dan Nelson.

◇

**• Cradle Of Filth in Schreiblaune**

(jb) Die britische Extrem-Metalband will in den kommenden Monaten mit dem Songwriting für ein neues Album beginnen. Die noch unbetitelte Platte soll 2008 über Roadrunner Records in die Läden kommen.

◇

**• Shakra suchen neuen Bassisten**

(jb) Der noch aktuelle Bassist Oliver muss die Band aus familiären und beruflichen Gründen verlassen. Bis der passende Ersatz gefunden ist, bleibt er Shakra jedoch noch treu. Interessenten können sich nun unter *shakra@gmx.ch* melden und bewerben.




◇

**• Demonical ohne Sänger**

(jb) Die schwedische Death Metal-Combo hat sich aus „musikalischen und persönlichen Gründen" von ihrem Sänger Ludvig Engellau getrennt. Ein neuer Sänger soll in der ersten Jahreshälfte 2008 bekannt gegeben werden. Für die anstehenden Auftritte wird ein Sessionsänger einspringen.

◇

**• Six Feet Under in Schreiblaune**

(jb) Die Mannen um Chris Barnes befinden sich seit geraumer Zeit im Proberaum, um fleißig Songmaterial für den geplanten Release im neuen Jahr fertig zu stellen.

**AC/DC -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**ALL ENDS -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**ANATHEMA -** Everything *(Frühjahr 2008)*
**ANTHRAX -** Paradigm Shift *(27.06.2008)*
**ATROCITY -** Werk 80 II *(08.02.2008)*
**AVANTASIA -** The Scarecrow *(25.01.2008)*
**AYREON -** 01011001 *(25.01.2008)*

**BASSINVADERS -** Hellbassinvaders *(25.01.2008)*
**BELPHEGOR -** Fleischwerk *(11.04.2008)*
**BENEDICTION -** Killing Music *(15.02.2008)*
**BIOMECHANICAL -** Cannibalised *(08.02.2008)*
**BRAINSTORM -** Downburst *(25.01.2008)*
**BYZANTINE -** Oblivion Beckons *(18.01.2008)*

**CAPUTO, KEITH -** Fondness For Hometown Scars *(Februar/März 2008)*
**CHILDREN OF BODOM -** Blooddrunk *(07.04.2008)*
**COMMUNIC -** noch unbekannt *(20.06.2008)*

**DANE, WARREL -** noch unbekannt *(März 2008)*
**DARK FORTRESS -** Eidolon *(25.01.2008)*
**DEATH ANGEL -** Killing Season *(29.02.2008)*
**DEATHSTARS -** Death Glam *(30.05.2008)*
**DEBAUCHERY -** Continue To Kill *(04.04.2008)*
**DEF LEPPARD -** Sparkle Lounge *(Frühjahr 2008)*
**DEICIDE -** Till Death Do Us Part *(18.01.2008)*
**DERANGED -** The Redlight Murder Case (Februar 2008)
**DESTRUCTION -** noch unbekannt *(29.08.2008)*
**DISFEAR -** Live The Storm *(25.01.2008)*
**DISMEMBER -** Dismember *(März 2008)*
**DISTURBED -** Indestructible *(Frühjahr 2008)*
**DORNENREICH -** In Luft Geritzt *(Frühjahr 2008)*
**DORO -** noch unbekannt *(24.10.2008)*
**DRACONIAN -** noch unbekannt *(Januar 2008)*

**EDENBRIDGE -** My Earth Dream *(April 2008)*
**EISBRECHER -** noch unbekannt *(21.03.2008)*
**ELUVEITIE -** Slania *(15.02.2008)*
**EPHEL DUATH -** Through My Dogs Eyes *(April 2008)*
**EQUILIBRIUM -** Sagas *(04.01.2008)*
**ESOTERICA -** The Fool *(April 2008)*
**EVERGREY -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**EXCITER -** Thrash, Speed, Burn *(22.02.2008)*

**FALCONER -** noch unbekannt *(Juli 2008)*
**FIREWIND -** noch unbekannt *(März 2008)*

**GOREROTTED -** Get Dead Or Die Trying *(Sommer 2008)*
**GRAND MAGUS -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**GRANTIG -** So Muss Es Sein *(01.02.2008)*
**GRAVE -** Noch unbekannt *(Mai 2008)*

**HÄMATOM -** Wut *(25.01.2008)*
**HAGGARD -** Tales Of Ithiria *(Herbst 2007)*
**HAIL OF BULLETS -** noch unbekannt *(Mai 2008)*
**HATE -** Morphosis *(Frühjahr 2008)*
**HATE ETERNAL -** noch unbekannt *(Februar 2008)*
**HATE SQUAD -** noch unbekannt *(Februar 2008)*
**HEAVEN & HELL -** noch unbekannt *(Herbst 2008)*
**HEAVEN SHALL BURN -** Iconoclast (Part I: The Final Resistance) *(25.01.2008)*
**HIRAX -** El Rostro De La Muerte *(Mai 2008)*
**HOLLENTHON -** noch unbekannt *(April 2008)*

**ICED EARTH -** Revelation Abomination *(Februar 2008)*
**ILLDISPOSED -** noch unbekannt *(28.03.2008)*
**ILL NINO -** Enigma *(Januar 2008)*
**IMPALED NAZARENE -** Manifest *(Frühjahr 2008)*
**IMMORTAL -** noch unbekannt *(September 2008)*
**IN FLAMES -** noch unbekannt *(04.04.2008)*
**ISOLE -** Bliss Of Solitude *(Januar 2008)*

**JON OLIVA'S PAIN -** noch unbekannt *(22.02.2008)*
**JUDAS PRIEST -** Nostradameus *(Frühjahr 2008)*

**KAMPFAR -** noch unbekannt *(April 2008)*
**KATAKLYSM -** Prevail *(23.05.2008)*
**KING'S X -** Go Tell Somebody *(29.02.2008)*
**KORPIKLAANI -** Korven Kunigas *(28.03.2008)*
**KRISIUN -** noch unbekannt *(Sommer 2008)*

**LEGION OF THE DAMNED -** Fell The Blade *(11.01.2008)*

**MAHATMA -** Preseverance *(Januar 2008)*
**MERCENARY -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**MESHUGGAH -** Obzen *(07.03.2008)*
**METALLICA -** noch unbekannt *(Februar 2008)*
**MIDNATTSOL -** Nordlys *(März 2008)*
**MISERY SPEAKS -** Catalogue Of Carnage *(25.01.2008)*
**MOONSPELL -** noch unbekannt *(Mai/Juni 2008)*
**MORGANA LEFAY -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**MY RUIN -** Throat Ful Of Heart *(11.01.2008)*

**NORTHERN KINGS -** Reborn *(Februar 2008)*
**NOSTRADAMEUS -** noch unbekannt *(22.08.2008)*

**OPETH -** noch unbekannt *(13.06.2008)*

**PARADOX -** Electrify *(18.01.2008)*
**POISONBLACK -** noch unbekannt *(Herbst 2007)*
**PRESIDENT EVIL -** noch unbekannt *(25.01.2008)*
**PSYCHOPUNCH -** Monnlight City *(04.01.2008)*

**RAGE -** Carved In Stone *(22.02.2008)*
**ROSS THE BOSS -** noch unbekannt *(27.06.2008)*
**ROTTEN SOUND -** Cycles *(25.01.2008)*

**SAHG -** Sahg II *(Frühjahr 2008)*
**SATARIEL -** White Ink (Frühjahr 2008)
**SATYRICON -** noch unbekannt *(September 2008)*
**SCAR SYMMETRY -** Holographic Universe *(18.04.2008)*
**SCHANDMAUL -** Anderswelt *(04.04.2008)*
**SEPTICFLESH -** Communion *(14.04.2008)*
**SEVENDUST -** The 7th Chapter *(29.02.2008)*
**SINNER -** Crash & Burn *(19.08.2008)*
**SLIPKNOT -** noch unbekannt *(September 2008)*
**SMOKE BLOW -** Colossus *(März 2008)*
**SOULFLY -** noch unbekannt *(Juli 2008)*
**SQUEALER -** noch unbekannt *(15.08.2008)*
**SOULFLY -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**STORMHAMMER -** Bridges To Eternity *(Herbst 2007)*
**STORMLORD -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**STRATOVARIUS -** noch unbekannt *(2008)*
**STRYPER -** noch unbekannt *(Sommer 2008)*

**TANKARD -** noch unbekannt *(17.10.2008)*
**TAPROOT -** Our Long Road Home *(Frühjahr 2008)*
**TESTAMENT -** The Formation Of Damnation *(07.03.2008)*
**THE AGONY SCENE -** Det Damned *(18.01.2008)*
**THE BLACK CROWES -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*
**THE CAVALERA CONSPIRACY -** Inflikted *(31.03.2008)*
**THEATRE OF TRAGREDY -** noch unbekannt *(25.04.2008)*
**THE HAUNTED -** noch unbekannt *(Herbst 2007)*
**THE MARS VOLTA -** The Bedlam In Goliath *(Januar 2008)*
**THE PROPHECY -** Into The Light *(Sommer 2008)*
**THORIUM -** Feral Creation *(Winter 2007)*
**THREAT SIGNAL -** noch unbekannt *(06.06.2008)*
**TIAMAT -** Amanethes *(06.06.2008)*
**TO-MERA -** Delusions *(14.02.2008)*
**TRANS-SIBERIAN ORCHESTRA -** Nightcastle *(Frühjahr 2008)*
**TRIVIUM -** noch unbekannt *(Oktober 2008)*
**TYR -** noch unbekannt *(Mai 2008)*

**UNEARTHLY TRANCE -** Electrocution *(Frühjahr 2008)*

**VENOM -** noch unbekannt *(Frühjahr 2008)*

**WEDNESDAY 13 -** Skeletons *(Frühjahr 2008)*
**WHITESNAKE -** Good To Be Bad *(25.01.2008)*
**WINTERSUN -** Time *(29.02.2008)*
**WITHIN TEMPTATION -** noch unbekannt *(Sommer 2008)*

**GORGOROTH**

# Intensive 20 Minuten Shows ohne ein Anzeichen von Nervosität

Gaahl, Front-Bösewicht der mächtigen Gorgoroth, stellt sich dem NACHGEFRAGT-Bogen. Dass dabei natürlich viel Unerwartetes heraus kommt oder Gaahl manche Teilfragen einfach ignoriert, war von vorne herein klar.




## Das Profil

**Name:** Gaahl
**Wirklicher Name:** Kristian Eivind Espedal
**Geboren am:** 07.08.1975
**Wohnhaft:** Espedal
**Musikalischer Werdegang:**
**1992** seine erste Band Trelldom gegründet
**1998** bei Gorgoroth als Nachfolger von Hat eingestiegen
**Insgesamt** vier Alben als Sänger von Gorgoroth veröffentlicht, drei weitere Alben mit Trelldom und diverse Scheiben mit anderen Projekten wie Gaahlskagg und Sigfader.

**Gaahl, welchen Musikerkollegen schätzt du am meisten?**
Blasphemer von Mayhem.

**Gab es eine bestimmte Platte, die dich dazu inspirierte, ein Musikinstrument zu erlernen?**
Nein, nicht wirklich. Hellhammer hatten allerdings einen großen Einfluss auf mich.

**Wie und wann bist du zum Metal gekommen?**
Wie gesagt: Hellhammer.

**Übst du neben dem Musikerdasein einen weiteren Beruf aus? Hast du einen anderen Beruf gelernt?**
Nein, ich bin Vollzeitmusiker.

**Was hälst du von Religion?**
Religion ist darauf ausgerichtet, andere zu kontrollieren. Es ist die Pest.

**Welche Erinnerungen hast du an deine Schulzeit?**
Da gibt es kaum Erinnerungen. Ich spreche nicht viel darüber. Meine Noten waren allerdings ganz in Ordnung.

**Wo verbringst du am liebsten deine Zeit?**
Das kommt auf die Umstände an. Ich liebe mein Zuhause, aber ich brauche Abwechslung. Manchmal muss ich mich auf eine Bergspitze setzen und manchmal fühle ich mich da wo ich lebe sehr wohl. Ich brauche viele verschiedene Umgebungen um mich herum.

**Hast du ein Lieblingsgetränk?**
Ich trinke gerne guten Wein.

**Was sind deine Alltime Top 5 Alben?**
1. Judas Priest - Stained Class
Danach folgen nur noch eigene Werke, deswegen brauche ich sie nicht aufzuzählen.

**Welche drei Personen würdest du mit auf die einsame Insel nehmen?**
Die Frage kann ich nicht beantworten, dann würden sich viele Leute vor den Kopf gestoßen fühlen. Ich würde aber auch nicht ganz alleine sein wollen. Ich brauche jemanden, der mich eine Zeit lang unterhält.

**Wo siehst du dich heute in zehn Jahren?**
Das werden wir dann sehen.

**Gibt es etwas, dass dich am Musikerdasein nervt?**
Die Musik. Man kriegt als Musiker viel schlechte Musik zu hören und ich hasse Musik, die mir nichts sagt.

**Was war das beste Konzert, das du je besucht hast?**
David Bowie, 1996 in Oslo. Das war sehr beeindruckend.

**Und welches eigene Konzert hast du als das beste in Erinnerung?**
Da gab es so viele, die alle eine andere Atmosphäre hatten. Unsere gestrige Show war großartig. Sie reiht sich ein in eine Reihe großartiger Gigs, die wir besonders in Südamerika gespielt haben. In Kolumbien spielten wir einmal eine sehr kurze Show. Nur 20 Minuten, aber die Intensität dieses Auftritts war absolut einmalig.

**Welche Erinnerungen hast du an deinen ersten Bühnenauftritt? Wie alt warst du da?**
Das war in Essen, in der Zeche Carl. Nervös war ich kein bisschen. Ich weiß was ich auf der Bühne zu tun habe.

**Für wen oder was schwärmst du?**
Für Ehrlichkeit.

*www.gorgoroth.org*

## Andere Fragen?

Ihr habt Vorschläge zur Verbesserung der Fragen, die in „Nachgefragt" jedem Monat einem Musiker gestellt werden? Sendet eure Vorschläge mit dem Betreff „Nachgefragt" an

**contact@metal-mirror.de**

# True Norwegian Dresscode?

*von Dorian Gorr*

Auch wenn viele dunklen Gesellen es nicht wahr haben wollen, doch die Metal-Szene hat seit Jahren zu weiten Teilen nichts mehr mit einem gelebten Individualismus zu tun. Ganz im Gegenteil. Es gibt etliche Konventionen, Regeln und Stile zu wahren, damit man von den Musik-Kollegen nicht in die oft zitierte „Untrue"-Kiste gepackt wird. Besonders Neulinge in den Kreisen der härteren Musik haben damit oft zu kämpfen. Wie schnell wird jemand als unwissender Newbie abgestempelt, nur weil er ein Children Of Bodom-Shirt trägt?

Klar, der Rückschluss ist ja auch sehr einfach. Bands wie Children Of Bodom, Ensiferum, Die Apokalyptischen Reiter oder mittlerweile auch Amon Amarth und Dimmu Borgir haben es (wohlgemerkt durch musikalisches Talent) geschafft, sehr erfolgreich zu werden und sogar Fuß in der Chart-Landschaft zu fassen. Das Resultat: Neue Leute entdecken diese Musik für sich und besorgen sich als erstes Merchandise



von den Bands, die sie zur harten Musik führten. Die Assoziationskette ist schnell zu Ende gebracht: Jeder, der ein Shirt einer populären Metal-Band trägt, ist ein unwissender Frischling im Bereich der harten Musik und kann keine Ahnung haben. Naja, wenn ihr meint...

Was daraus resultiert scheint eine Art Dresscode zu sein, der sich besonders bei den Black Metallern durchgesetzt zu haben scheint. Keine andere Szene im Heavy Metal ist so darauf bedacht einen eigenen Status inne zu haben, zum elitärsten Musikhörerkreis zu gehören und einen noch undergroundigeren Musikgeschmack zu haben als die zehn anderen Schwarzmetaller, die im Raum stehen. Ganz abgesehen davon, dass man sich damit brüsten muss, wie lange man diese und jene Musikrichtung schon hört. Demnach ist es wohl auch ein absolutes No-Go, wenn man ein Shirt von einer bekannten Band trägt. Ich habe das Gefühl, dass sich die Blackies emsige Wettkämpfe darin liefern, wer das noch undergroundigere T-Shirt trägt. Mit einem herzhaften Lachen stelle ich mir vor, wie der nicht mal 20-jährige Hobby-Blackie stundenlang wie ein Shopping-Prinzesschen vorm Spiegel steht und überlegt, was er anziehen wird, wenn er in einigen Stunden auf ein Konzert geht. Man will sich ja vor seinen ebenso harten Satanisten-Kumpels nicht blamieren und möglichst authentisch rüberkommen.... und wer in der Black Metal-Szene authentisch ist, der mag keine Bands, die mit einem Metal-Hit in den Charts waren. Dimmu Borgir gehen natürich auf gar keinen Fall. Musik, die sich verkauft kann nämlich nicht gut sein, sondern wird automatisch schlecht. Die ganz Extremen legen sich für solch einen Anlass gar ein unglaublich fieses Corpsepaint auf. Ist ja auch logisch: die H&M-Flittchen gehen ja auch nicht ohne tonnenschweres Make-Up in die Disco.

Ich habe mir neulich aus diesem ganzen, meines Erachtens peinlichen Gehabe einen riesigen Spaß gemacht. Das Ketzer Fest (siehe auch den dazugehörigen Bericht in dieser Ausgabe) stand an und um mal einen Gegenpol zu den obligatorischen schwarz-weiß-Shirts darzustellen, bin ich den ganzen Abend konsequent und unglaublich untrue im Blind Guardian-Outfit herumgelaufen. Auf einem reinen Black Metal-Konzert wird man dafür öfter doof angeguckt, als man es im Vorfeld vielleicht glauben mag. Aber die Black Metal-Inquisitoren des „True Norwegian Desscode" haben natürlich auch Recht. Schließlich höre ich Black Metal erst seit gestern, kenne aus diesem Bereich ohnehin nur Dimmu Borgir, weil diese ja in den Charts waren und auf das Ketzer Fest habe ich mich lediglich verirrt. Weniger Vorurteile und elitäres Szene-Denken täte uns allen gut....

## Lach doch mal...

*>> Was ist ein Schlagzeuger ohne Freundin?*
*- Obdachlos <<*

## Lesers Stimme



Du hast Erfahrungen mit diesem Thema? Du siehst die Sache vollkommen anders? Du hast was zu ergänzen oder bist stinkwütend und willst deine Hasstiraden dem Autor entgegen schleudern?
Wir freuen uns über jede Zuschrift! Du erreichst den Autor der aktuellen Kolumne unter

**dorian@metal-mirror.de**


METAL NIGHT
23. FEBRUAR 2008 XVII
21st CENTURY KILLING MACHINE
THRASH METAL AUS DÜSSELDORF
WWW.21STCENTURY-KILLINGMACHINE.COM
EXOTHERM
POWERTHRASH AUS KÖLN
WWW.EXOTHERM.DE
ELMSFIRE
HEAVY METAL AUS DÜSSELDORF
WWW.ELMSFIRE.DE
STURMPROPHET
MELODIC DEATH/THRASH/HEAVY AUS WITTEN
WWW.STURMPROPHET.DE
Frozen Inside
DEATH METAL AUS DÜSSELDORF
WWW.FROZEN-INSIDE.DE
HAUS DER JUGEND NEUSS
HAMTORWALL 18, NEUSS-INNENSTADT, NÄHE HBF, GEGENÜBER HALTESTELLE NIEDERTOR
EINLASS: 19:00 BEGINN: 19:15 EINTRITT: 6€
WWW.METALNIGHTNEUSS.DE
PLANET HEAVY METAL
WWW.PLANETHEAVYMETAL.DE
PRÄSENTIERT VON:
WWW.PARADOXON-CONCERTS.DE
Metal Mirror
WWW.METAL-MIRROR.DE

>> WASTELAND




Wasteland, aus dem Süden der Republik, verzaubern seit 17 Jahren mit ihrem nach AC/DC-klingenden Rock'n'Roll. Im Gespräch entpuppt sich Bassist Franz als äußerst bodenständiger Mensch, der stets darauf bedacht ist, andere Bands zu fördern.

*von Dorian Gorr*

Mit dem klassischen Rock'n'Roll ist es so eine Sache. Auf der einen Seite wirkt locker-flockige riffstarke Rock-Musik der Marke AC/DC und Kollegen zeitlos. „Highway To Hell" hat die letzten 20 Jahre funktioniert, funktioniert heute und das wird sich auch in den kommenden 20 Jahren nicht ändern. Die andere Seite der Medaille ist die Tatsache, dass Kritiker zurecht unken, dass es auf diesem Bereich keinerlei Innovation mehr gibt und Bands auf der Stelle treten - ein Vorwurf, dem sich Franz Meier-Dini gerne stellt. Dem Bassisten der deutschen Rocker Wasteland geht es nicht darum, großartige Experimente zu bewältigen oder die Musik auf eine neue Ebene zu hieven. *„Das ist unsere Musik. Das wollen wir machen und nichts anderes"*, stellt Franz unmissverständlich klar. Dass Wasteland dabei stark nach AC/DC und Konsorten klingen, führt der Basser auf Gitarristen Johnny Szonell zurück. *„Johnny ist ein riesiger AC/DC-Fan und auf ihn ging auch damals die Idee zurück, eine Rock'n'Roll-Band ins Leben zu rufen."* Damals....damals bedeutet im Falle von Wasteland vor über 17 Jahren. Damals fanden sich die nicht mehr ganz so jungen Herren zusammen, um gemeinsam zu rocken. Bis heute folgten drei Studioalben und neben einer großen Fanbasis auch viele Unkenrufer, welche die Band als schlichte Kopie abstempeln.

*„Wenn es allen gefallen würde, dann würden wir definitiv etwas falsch machen"*, sieht Franz die Sache locker. *„Wer unsere Musik mag - wunderbar. Wenn nicht, dann ist das auch in Ordnung."* Friss oder stirb quasi! Und genau das wollten die fünf Wasteland-Bewohner auf ihrem neuesten Album zum Ausdruck bringen. Nicht umsonst ist der Rundling „Do Or Die!" betitelt.

**Wenig Innovation, viel Spaß**

Experimente gibt es auf „Do Or Die!" natürlich nicht zu hören. *„Wir haben schon öfter überlegt, mal was mit Frauenstimme, Klavier oder Bläsern zu machen"*, erklärt Franz, *„aber letztlich landen wir doch wieder bei dem, was wir seit jeher machen."* Und vielleicht ist das ja auch gut so, denn auch wenn die Innovation auf „Do Or Die!" gegen Null tendiert, macht die Scheibe Lust auf Party, Bier, Frauen und Rock'n'Roll. Dementsprechend ist auch die Intention der Band zu verstehen: Spaß. *„Wir sind alle berufstätig, proben demnach nur ein Mal pro Woche und dann wollen wir einfach gemeinsam eine Menge Spaß haben"*, verkündet Franz die Band-Philosophie. Ein daraus resultierender negativer Teilaspekt ist, dass die Band nur langsam mit dem Songwriting voran kommt. Die Nummern, die nun auf „Do Or Die!" veröffentlicht wurden, sind teilweise bis zu drei Jahre alt.




Am Songwriting sind bei Wasteland alle Bandmitglieder beteiligt. „*Meist kommt Jonny mit einem Riff in den Proberaum, wir grooven uns darauf richtig ein und feilen dann weiter an dem Song*“, so Franz. Für die Texte seien ebenfalls viele verschiedene Köpfe zuständig. Das Aufnehmen und Veröffentlichen von CDs sieht Franz allerdings eher als Pflichtprogramm an. „*Wir sind eigentlich eine Live-Band. Die Bühne ist unser zu Hause und für uns gibt es nichts schöneres, als unterwegs zu sein, gemeinsam zu rocken und Leute kennen zu lernen.*“ Allerdings bekäme man ohne CDs kaum Live-Auftritte, so dass Wasteland es nunmehr auf drei Full-Length-Veröffentlichungen bringen. Als Belohnung dafür durften sie auch schon über 500 Gigs in den vergangenen Jahren spielen, darunter so illustren Höhepunkte wie fünf Shows in den USA auf einem Biker-Festival. „*Das war natürlich schon ein großes Ding. Auf diesem Festival spielten auch Bands wie Lynyrd Skynyrd und wir waren die einzigen Europäer vor Ort*“, erzählt Franz nicht ganz ohne Stolz. Die Größe des Publikums habe allerdings kaum Einfluss darauf, ob ein Konzert gelungen sei oder nicht. „*Wir haben schon vor 15 Leuten gespielt, die eine Zugabe nach der nächsten forderten und die mehr Stimmung gemacht haben als 500 Leute.*“

> ›› *Ich förder jeden, der hinter seiner Musik steht* ‹‹
>
> Franz, Bassist von **Wasteland** und Betreiber von Bad Land Records

**Bunt gemischtes Publikum**

Das Publikum bei den Live-Auftritten der Band ist bunt gemischt. Biker, verbeamtete Rock-Fans aber auch Metaller geben sich bei den Konzerten der Band die gepflegte Portion Riff-Rock. „*AC/DC und Konsorten kommen halt überall gut an*“, so Franz. „*Besonders freut mich, dass so viele junge Leute zu den Konzerten kommen. Das zeigt mir, dass viele Jugendliche wieder Bock auf handgemachte Musik haben.*“

Mit Jugendlichen kennt Franz sich aus, immerhin arbeitet er jeden Tag mit ihnen zusammen. Als Leiter eines Jugendkulturhauses in München fördert er die Jugend tagtäglich, wenn es um Selbstverwirklichung geht. „*Ich habe in der Einrichtung mehrere Proberäume eingerichtet und wir haben sogar ein Tonstudio, indem auch die neue Wasteland-CD aufgenommen wurde.*“ Das Album ist unter Bad Land Records erschienen, ein Label, das Franz vor sechs Jahren gründete. „*Ich möchte jungen Menschen die Chance geben, die ersten Schritte im Musik-Business zu tun*“, erklärt Franz. Besonders bei all den bürokratischen und rechtlichen Fragen stehe er mit Rat und Tat zur Seite, bietet Kurse zum Umgang mit der GEMA an und vermittelt Auftritte. Für Franz sei es Belohnung genug, wenn die Bands durch ihn an noch größere Labels gelangen und sich einen Namen machen können. „*Ich förder jeden, der hinter seiner Musik steht*“, so das Motto des Wasteland-Bassisten. Dabei sei das Genre vollkommen zweitrangig. Über Bad Land Records veröffentlichen Punks, Jazz-Bands, Death Metaller und sogar ein indianischer Flötenspieler Platten. Nur ehrlich und handgemacht sollte die Musik sein. Doch hierauf hätten Jugendliche heutzutage wieder mehr und mehr Lust. „*Ich habe bereits Techno und die Backstreet Boys in meinem Jugendkulturhaus überstanden. Es kann nur noch besser werden. Zu alt fühle ich mich noch lange nicht. Wer öfter rockt und jeden Tag mit Jugendlichen verbringt, der bleibt jung*“, so der 48-Jährige.

*www.wastelandband.de*

>> DEAD TO THIS WORLD




# Individualismus als Inspirationsquelle

Iscariah, Bandchef von Dead To This World, geht ohne Immortal seinen eigenen musikalischen Weg und besteht mit seinem Debüt die Feuertaufe.

*von Jenny Bombeck*

Nachdem Iscariah im Jahre 2002 die norwegische Black Metal-Fraktion Immortal verließ, widmete er sich einem neuen musikalischen Projekt. Fünf Jahre sind seitdem vergangen und im November 2007 veröffentlichten Dead To This World ihr Debüt „First Strike For Spiritual Renewance" und ernten damit durchgehend gute Kritiken. Ein Grund mehr für den Metal Mirror mit dem sympathischen Schwarzheimer in Kontakt zu treten.

**Das erste Kapitel**

*„Unser Debüt ist so geworden, wie ich es mir vorgestellt habe, obwohl ich vorher keine bestimmte Richtung festlegen wollte. Es war mir wichtig, dass alles ganz natürlich passiert",* erklärt Stian Smorholm alias Iscariah. Daher setzten sich die beiden festen Mitglieder der Band kein Zeitlimit. Alles sollte ohne großen Druck entstehen. So habe Iscariah es sich immer gewünscht. Dennoch gingen die Arbeiten schnell voran, was sich auch auf die Erfahrung des Ex-Immortal-Mitglieds zurückführen lässt. *„Ich habe gegen Ende 2006 mit dem neuen Songmaterial begonnen und es dauerte circa acht Monate, bis alle Texte und die komplette Musik auf dem Papier fertig waren. Es ist eindeutig von Vorteil, wenn man schon Erfahrungen mit großen Labels und der Metalszene gesammelt hat",* erzählt Iscariah. Während des Gesprächs wird schnell klar, dass Dead To This World kein bloßes Projekt für den Multiinstrumentalisten ist. Die Band sei etwas für die Zukunft und genau die musikalische Richtung, die er schon immer einschlagen wollte. Die Texte entstammen komplett seiner Feder und haben einen persönlichen Touch. *„Der Song ‚1942' zum Beispiel handelt von meinem Großvater, der viele verschiedene Erfahrungen im Krieg gesammelt hat. Ich finde man sollte nie den Bezug zur Vergangenheit beziehungsweise zu unserer Geschichte verlieren."* Generell ist der Sänger, Gitarrist und Bassist der Band von dieser Zeit sehr fasziniert. Dennoch ist das Debüt kein Konzeptalbum. Es fehlt der rote Faden, denn manche Songs entstammen noch aus früheren Anfangstagen.

**Misanthropie als Lebenseinstellung**

Während dieser Zeit versuchte Iscariah seine eigenen Batterien aufzuladen, indem er sich von der Gesellschaft abgrenzte. *„Ich hatte es einfach satt in eine Kneipe zu gehen und dort mit den Menschen nur über Metal zu reden. Mich ödet das Stadtleben an, daher spiegeln die meisten Texte hauptsächlich diesen Lebensabschnitt wieder",* erzählt der Norweger kühl. Der Frontmann lässt sich in keine vorgefertigte Schublade des Black Metals packen und das sei ihm auch wichtig. So sei „First Strike For Spiritual Renewance" weder stark von der Natur noch vom Satanismus beeinflusst. Textlich gesehen seien Dead To This World sehr flexibel. Jedoch fragt man sich, wie die private Lebenseinstellung des Ex-Immortal-Mitglieds aussieht, schließlich drängt sich die Frage nach „Antichrist oder nicht" regelrecht auf. Dafür findet der nicht wortkarge Sänger eine schnelle Erläuterung.

*„Das Christentum ist nur ein ganz kleiner Part von der gesamten Gesellschaft und wenn man älter wird, wird das ganze böse Antichristentum schnell langweilig und nervig. Mich regt viel eher die gesamte heutige Gesellschaft auf und nicht nur das Christentum. Ich habe das Gefühl, dass die Menschheit immer mehr verdummt, indem sie nur so handelt, wie es ihnen befohlen wird. Die Individualität geht dabei verloren.*" Auch der Titel des Albums spiegelt die Einstellung des kahlköpfigen Sängers wieder. „First Strike For Spiritual Renewance" stammt aus einer seiner Textzeilen, während er der Misanthropie frönte, um neue Energie zu sammeln.





» *Abbath war von unserem Album begeistert, auch wenn er zeitgleich betrunken war.* «

Isacariah, Sänger von **Dead To This World**

*„First Strike bedeutet natürlich, dass dies unser erstes Album ist und „Spiritual Renewance" bedeutet, dass man sich selbst kennen lernt und neue Energie für seinen weiteren Weg findet. Ich finde, dass der Titel sehr gut zum Album passt.*" Der Bandname spiegelt auch die doch recht düstere Einstellung Iscariahs wieder. So erzählt er nüchtern: *„Auch unser Bandname Dead To This World hat eine Bedeutung für mich. Es geht um das Gefühl, das man nicht Teil dieser Welt ist und sich nicht zugehörig fühlt.*"

**Vom Projekt zur Band mit Zukunft**

Auch wenn für Iscariah Dead To This World als ein Projekt begann, so hat es sich zu seiner Hauptband gemausert und Pläne für die Zukunft wurden bereits geschmiedet. So hofft er, schon im Herbst 2008 mit den Aufnahmen für ein weiteres Album beginnen zu können. Auch will er seinen Drummer Kvitrafn kreativ mehr mit einbeziehen, denn bisher war er allein für Texte und Musik verantwortlich. Zwar hat er noch zwei weitere Nebenprojekte, doch kann er sich allein bei Dead To This World vollkommen austoben. Besonders der Mix aus Black und Thrash habe es ihm angetan. *„Ich bin besonders von der deutschen Thrash-Szene beeinflusst. Bands wie Kreator, Sodom und auch Celtic Frost aus der Schweiz haben es mir angetan. Aber es gibt etliche Bands, die ich aufzählen könnte. Ich mache jetzt einfach die Musik, die mir gefällt und dieser Sound entstand auf ganz natürliche Weise. Darauf bin ich wirklich stolz.*"

So wie es aussieht, stehen seiner neuen Band auch alle Türen offen, zumal schon eine gewisse Neugierde seitens der Fans bestehen sollte. Schließlich waren beide Mitglieder in bekannten Black Metal-Kapellen tätig, so war Drummer Kvitrafn unter anderem bei Gorgoroth aktiv. Diesen Vorteil erkennt Iscariah an, auch wenn er dies nicht allzu sehr promoten möchte. *„Es ist schon von Vorteil diesen Fakt zu Beginn unserer Karriere in der Rückhand zu haben, aber wir wollen das nicht zu sehr ausschlachten, um eine dieser modischen All-Star-Bands zu werden. Davon gibt es wirklich schon genug. Wir ziehen unser Ding durch und das war es.*"

Zu seinen ehemaligen Bandkollegen von Immortal hat Iscariah nach wie vor ein gutes Verhältnis. Die Band habe er damals nur aus musikalischen und privaten Gründen verlassen. Er konnte nicht mehr hundert Prozent geben, da er zugleich noch eine Ausbildung machen wollte und nicht komplett hinter der Musik Immortals stand. Deshalb war es für ihn nur fair Immortal zu verlassen, auch wenn sie ihm eine Art Auszeit anboten. Die Trennung habe ihm gut getan und erst vor kurzem spielte er auch Abbath sein neues Material vor. *„Abbath ist eine sehr ehrliche Person, deshalb ist er auch einer der größten Kritiker, wenn es um die Musik geht. Ich war sehr gespannt darauf, wie er die Songs findet. Er war sehr begeistert, auch wenn er zur gleichen Zeit sehr betrunken war.*"

In seiner Heimatstadt stets mit Musikern über Black Metal zu reden, habe er dennoch satt. Iscariah kommt aus Bergen, der Hochburg des Black Metals. Hier sei es beim abendlichen Kneipengang beinahe unmöglich, nicht über einige bekannte Gesichter der Black Metal-Szene zu stolpern. Diese Szene sei für ihn jedoch nicht von Belang. Er mag zwar die Musik, möchte aber nicht zu einer großen Familie gehören, das wiederspreche dem Individualismus, der eigentlich hinter Black Metal stehen sollte.

Dennoch möchten Iscariah und Kvitrafn auf eine kleine Tour mit Dead To This World gehen. Doch hierfür gibt es momentan noch keine konkreten Pläne. Fest steht nur, dass Dead To This World nicht so schnell von der Bildfläche verschwinden werden. „First Strike For Spiritual Renewance" war erst der Anfang.

*www.myspace.com/deadtothisworld*

>> ROTTEN SOUND



# Keine Dollar-Zeichen in den Augen

Bei Rotten Sound darf man keine großartigen Experimente erwarten. Die finnischen Grind-Deather ziehen seit jeher kompromisslos ihr Ding durch. Dennoch spricht Sänger Keijo davon, dass man diesmal mehr Experimente gewagt hätte - selbst wenn diese kaum hörbar sind...

*von Dorian Gorr*

**Keijo, 15 Jahre Grindcore und kein Ende in Sicht. Wird es auf Dauer nicht öde, sich dauerhaft nur dem kompromisslosen Grind-Death zu widmen?**
Auf gar keinen Fall. Ich liebe diese Musik. Die paar wenigen Experimente, die wir mit Rotten Sound fabrizieren, reichen mir vollkommen aus. Mehr Experimente dürfen es auch nicht sein. Wir haben unseren eigenen Stil, der ist unverkennbar. Wer unsere Musik kennt, der hört uns auch aus tausend Platten heraus. Das ist fast so wie bei Slayer oder Entombed und ein echter Vorteil für uns.
**Wie schwierig ist es, nach fast 15 Jahren Grind-Geschichte noch neue Ideen zu finden und Songs zu schreiben ohne das Gefühl zu haben, dass man sich durchgehend wiederholt?**
So schwierig ist das eigentlich nicht. Wir haben immer viele Ideen und müssen viele sogar aussortieren, sobald nicht alle in der Band mit der Idee einverstanden sind. Außerdem haben wir ja auch dieses Mal noch ein wenig mehr experimentiert als sonst.
**Du würdest behaupten, dass ihr auf „Cycles" mehr experimentiert habt als sonst?**
Ja, auf jeden Fall. Aber vielleicht hört man das nicht wirklich raus (lacht - Anm.d.A.). Wir haben diesmal sehr viel mehr Breakdowns eingebaut und es wechseln sich meist sehr schwere Songs, mit Tracks ab, die eher in die Schublade grindiger Rock'n'Roll fallen.
**Was habt ihr sonst auf „Cycles" anders gemacht?**
Wir haben einen sehr viel organischeren Drum-Sound. Das haben wir bereits auf der EP „Consume To Contaminate" versucht, diesmal ist es uns allerdings sehr viel besser gelungen. Da musste noch mehr Power hinter. Außerdem haben wir noch ein bisschen an unserem Gitarren-Sound gefeilt. Die gesamte Soundwand sollte so groß, mächtig und böse wie möglich ausfallen. Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden.
**Würdest du behaupten, dass „Cycles" euer bestes Album ist?**
Natürlich.
**Der Promo-Ausgabe lagen leider keine Texte bei. Aber bereits anhand der Songtitel erkennt man, dass ihr erneut sehr sozialkritisch zu Werke schreitet.**
Das ist wohl wahr. In „Poor" geht es zum Beispiel um die Armut, die in jedem Land in einer gewissen Schicht vorhanden ist und darum, wie wir es geschafft haben, eine so extreme Gesellschaft zu formen, in der es so viele unglaublich reiche Menschen und gleichzeitig so viel Armut gibt.

**Das Thema Geld schneidet ihr auch im Song „Prai$€ The £ord" an, bei dem ihr Buchstaben im Titel durch Währungszeichen ersetzt. Wovon handelt dieser Song?**
Die Menschheit hat einen gigantischen Gott geschaffen: Das Geld. Vor diesem Gott muss alles niederknien und er hat mehr Anhänger als alle Religionen der Welt. Geld wird in unserer Gesellschaft angebetet.
**Kannst du dich davon freisprechen? Welchen Stellenwert hat Geld für dich?**
Geld ist leider wie Atmen. Du brauchst es, um zu überleben. Davon kann ich mich natürlich nicht freisprechen, aber es ist ein Unterschied, ob man es als Notwendigkeit zum Überleben ansieht oder die ganze Welt nur mit Dollar-Zeichen in den Augen betrachtet. Das tun heutzutage die Länder und Firmen. Es geht nur noch um die große Jagd nach dem eigenen Profit. An den Menschen ist niemand mehr interessiert. Selbst das Geld, das in den armen Entwicklungsländern eingesetzt wird, dient nicht, um die Länder stärker zu machen, sondern nur darum, günstige Arbeitskräfte zu erhalten, billiger produzieren zu können, kurzum: erneut um den eigenen Profit. Natürlich wachsen die Entwicklungsländer dabei, aber der Hintergrund der Firmen ist bei weitem kein wohltätiger.
**Bist du eine politisch engagierte Person?**
Nein, nicht wirklich. Meine Texte sind kein Wahlkampf. Ich beobachte nur, was ich sehe und was mich stört, aber ich will keine Anhänger um mich scharen, die mir folgen. Politik dient nur dazu, Leute zu kontrollieren. Das gefällt mir nicht.




» *Wir arbeiten uns immer näher an das Ende der Menschheit heran* «

Keijo, Sänger von **Rotten Sound**

**Dennoch habt ihr seit jeher den Ruf, eine politisch engagierte Band zu sein…**
Das liegt daran, weil ich über Dinge schreibe, die mich betreffen. Damit die Musik ihre Aggression erhalten kann, muss dieses Gefühl auch wirklich bei mir existieren. All diese Sachen passieren real da draußen vor unserer Haustür und das macht mich wütend. Diese Aggression kann ich sehr gut in die Songs einfließen lassen. Andere Themen, die typisch für dieses Genre sind, wie zum Beispiel Gore-Lyrics, interessieren mich nicht. Solche Themen sind für meine Person einfach nicht relevant, deswegen erhalten sie keinen wirklichen Einzug in unsere Texte und Musik.
**Wie passt der Albentitel „Cycles" dazu?**
Es macht den Anschein, dass die Menschheit immer die gleichen Fehler wiederholt. Es ist ein Kreislauf, der von der nicht enden wollenden Dummheit der Menschen intakt gehalten wird. Wir arbeiten uns immer näher an das endgültige Ende der Menschheit heran, aber unsere Dummheit verhindert, dass wir etwas dagegen unternehmen. Die kommenden Generationen werden sehr wahrscheinlich die exakt gleichen Fehler machen wie wir und unsere Vorfahren. Darum geht es in „Cycles" und mit dieser Thematik sind alle anderen Songs grob verknüpft.
**Inwiefern passt das Cover dazu?**
Es wurde von Thomas Boutet, einem großartigen Grafik-Designer und guten Freund, angefertigt. Es war sein erster Entwurf, als er ein paar Zeilen von mir für das neue Album las. Es folgten später etliche andere Vorschläge, aber wir blieben bei diesem Cover. Es passt zu dem Inhalt auf der CD, auch wenn es sehr abstrakt ist. Uns war wichtig, dass das Cover nur eine Person zeigt.
**„Exit", der „Cycles"-Vorgänger, enterte die finnischen Charts, was für so extreme Musik durchaus ungewöhnlich ist. Wird euch das diesmal wieder blühen?**
Das kann natürlich passieren, aber es ist uns nicht wichtig. Letztes Mal wurden wir wochenlang von Journalisten belagert. Es ist natürlich schön, wenn viele Leute Zugang zu unserer Musik erhalten, aber letztlich nicht zwingend relevant für unser Schaffen.
**Finnland ist nicht das typische Land für Grindcore. Gibt es eine derartige Szene?**
So etwas verfolge ich nicht. Finnland ist allgemein eher bekannt für melodiöse und dunkle Bands. Das scheint irgendwie zum Land zu passen, aber ich hörte, dass mehr und mehr junge Grind-Bands auf dem Vormarsch sind.
**Wird es eine Tour für „Cycles" geben?**
Ja, wir werden drei Wochen durch Europa touren, zusammen mit einer deutschen Band namens The Ocean. Insgesamt werden es sieben Konzerte in Deutschland sein. Darauf freuen wir uns schon.

*www.rottensound.com*

>> SKEW SISKIN




# Musikalisches Erbe

Skew Siskin tourten bereits mit allen Größen des Genres. Warum dennoch der große Durchbruch ausblieb, darüber spricht Gitarrist Jim.

*von Dorian Gorr*

**Hi Jim, wie läuft die Tour mit Motörhead und Overkill?**
Wie es aussieht, scheint es die am meisten beachtete Motörheadtour seit Jahren zu sein. Die Tour ist zu 95 Prozent ausverkauft und es hätten mindestens doppelt so viele Gigs sein können, weil bis zum letzten Moment Anfragen reinkamen. Obwohl jeder Show-Beginn um eine Stunde vorverlegt wurde, sind die Hallen von Anfang an voll. Für die Motörhead-Crew ist ist es echt heftig insgesamt vier Bands auf die Bühne zu bekommen, aber da alle gut miteinander auskommen, klappt alles bestens. Dass Overkill mit dabei sind, ist natürlich für Fans wie Weihnachten und Neujahr auf einem Tag und Valient Thorr und Skew Siskin haben ebenfalls ausreichend Zeit, um das volle Brett abzuliefern. Diesmal bekommen die Leute echt was geboten für ihr Geld und Motörhead-Fans aus anderen Ländern hinterlassen ständig Messages, ob sowas auch in ihrem Land möglich wäre. Eine einmalige Kombination von Bands, die alle „Heavy und Rock'n'Roll" und doch grundverschieden sind. Der deutsche Veranstalter MLK hat ein goldenes Händchen in der Bandauswahl bewiesen.

**Habt ihr das Gefühl, dass ihr auf dieser Tour viele Fans für euch neu gewinnen könnt?**
Das kann man auf jeden Fall sagen, denn durch unsere unfreiwilligen Pausen konnten wir nicht durchgehend touren und es gibt noch eine Menge Leute, für die wir eine komplett neue Band sind.

**Ist es schwer im Schatten von Szene-Giganten wie Motörhead und Overkill zu spielen?**
Ich habe in der Tat schon öfters gesehen, wie besonders in Deutschland ein Motörhead-Support gnadenlos ignoriert wurde. Uns selbst ist das allerdings noch nie passiert. Es kam vor, dass in den vergangenen Jahren Veranstalter Vorbands gebucht hatten, wo jeder schon wusste, dass das nicht hinhaut. Nur der Booker wusste das wohl nicht. Besonders Lemmy hatte sich öfter darüber geärgert, denn es ist ihm sehr wichtig seinen Fans von Anfang an was für ihr Geld zu bieten. Die Kombination von Rock'n`Roll-Bands wie Skew Siskin und Overkill funktioniert gut. Speziell Lemmy ist sehr zufrieden mit dem gesamten Vorprogramm, gerade weil jede Band anders ist und doch ist alles Rock'n`Roll.

**Habt ihr Lampenfieber vor den Auftritten?**
Lampenfieber haben wir nicht. Dafür haben wir schon zu oft solche Support-Shows gemacht. Dazu kommt so ein eigenartiger Effekt: Wenn du auf einer so großen Bühne stehst, siehst du oft nicht das Publikum. Alles was du siehst sind deine Bandkumpels neben dir und es fühlt sich so an, als ob du in einem Club spielst. Allerdings sieht man auch nicht, wenn irgend so ein Idiot aus dem Publikum meint, er müsse die Band mit Gegenständen bewerfen. Wegen der Lichtverhältnisse siehst du die Dinge nicht kommen und das kann böse enden. Zum Glück ist uns das noch nicht passiert. Doch halt ... einmal schon, in einem Berliner Club. Da hatte jemand nicht kapiert worum es in dem Song „Fuck You" ging und nahm es persönlich. Jedenfalls flog eine halbvolle Bierflasche in Richtung Nina, die gerade noch ausweichen konnte. Dann sah Nina wer das war und sah auch, dass von derselben Person ein Bierglas - diesmal in meine Richtung - geflogen kommen würde. Sofort sprang Nina von der Bühne, griff sich den Typen und langte ihm eine.

**Wie kommt ihr persönlich mit den Jungs von Overkill und Motörhead klar?**
Total gut. Bobby Blitz, der Valient Thorr-Sänger und Nina unterhalten sich andauernd über die besten Gesangstechniken oder auch: Wie kann man Party machen und trotzdem singen. Da Motörhead als Hauptact das längste und härteste Set spielen, lässt man die Musiker aus Respekt vor der Show erstmal in Ruhe und man trifft sich meist erst danach. Überhaupt finde ich, dass Motörhead in absoluter Topform sind. Ich kann nur hoffen, dass es die Band noch weitere 50 Jahre gibt. Phil Campbell ist einer der weltbesten Rock-Gitarristen. Für mich steht er in einer Reihe mit Angus und Malcom Young und Eddie Van Halen.
**Lemmy outete sich in der Vergangenheit durchaus als Fan von eurer Musik und steuerte Guest-Vocals und Lyrics bei, ist er ein lockerer Typ?**
Locker ist Lemmy sowieso. Das müsste wohl mittlerweile jeder wissen. Lemmy ist vor allem ein Musiker aus Passion, dessen Musikkenntnisse weit über Motörhead hinausgehen. Das sieht man schon daran, dass er sich in seiner Freizeit ständig mit den verschiedensten Musikern trifft und Musik macht. Es hat sich im Laufe der Zeit herausgestellt, dass Nina und Lemmy sehr gut zusammen texten können. Lemmy ist in der Lage, sich auf Nina einzustellen und das ist sehr wichtig. Die beiden sind Textpartner und tauschen ständig irgendwelche Zettel mit Textideen aus. Oft hat Nina Lemmy auf eine Idee gebracht, die ihn zu einem Motörhead-Text inspirierte.
**Der Release eures Albums „Peace Breaker" liegt einige Monate hinter euch. Wie schaut ihr auf die Entstehung dieses Albums zurück?**
Es fing eigentlich alles ganz normal an bis zu dem Zeitpunkt, wo wir einen einzelnen Gig in Paris hatten um Ninas Rückkehr auf die Bühne zu feiern. Daraufhin bekamen wir vom französischen Promoter die Motörheadtour in Frankreich angeboten. Wir konnten uns sowas nur mit einer neuen CD leisten und die war noch nicht fertig und wir hatten uns auch noch keine Gedanken über die Veröffentlichung gemacht. Die Drums und die Gitarren waren bereits fertig und Henning und Nina haben Bass und Gesang in Rekordzeit aufgenommen. Nina hat in zehn Tagen 70 Vocaltracks aufgenommen. Ich selbst hatte nur fünf Tage für den Endmix. Allein am letzten Tag habe ich fünf Songs fertig gemixt. Dann haben wir alles zum Presswerk geschickt und einen Tag vor der Frankreich-Tour bekamen wir die ersten 2000 CDs.
**In eurer Bandbiographie auf der Webseite betont ihr, dass ihr die Rock-Musik nicht neu erfinden wollt. Inwiefern läuft man denn Gefahr sich immer nur zu wiederholen?**
Die kreativste Zeit der Rockmusik war zwischen 1965 und 1972. Den Rest kannst du dir schenken. Die Punk-Zeit von 1976 bis 1978 war nochmal ganz gut. Seitdem ist nichts neu erfunden worden. Ich habe keinen Ehrgeiz was „Neues" zu erfinden. Das geht nicht mehr. Ich will einfach weiterhin gute Rock'n`Roll-Songs machen, die den Leuten und mir gefallen. Was soll ein Gitarrist nach Jimi Hendrix noch erfinden? Es ist mit vollkommen egal wenn ein Jounalist meint, er müsse unsere Platte zerlegen und analysieren wo und wie und was von irgendwem inspiriert ist. Skew Siskin orientiert sich am Punk, 70's, Psychedelic und Rock'n`Roll, basta. Das sind unsere Roots und wir wollen, dass diese Musik weitergereicht wird.
**Auch „Peace Breaker" fährt mit Metal-Prominenz auf. Wolf Hoffmann, der ehemalige Gitarrist von Accept, steuerte seinen Teil dazu. Wie kam es dazu?**
Wolf hat ein Jahr in Berlin gelebt und bei diesem Song




hatte ich große Schwierigkeiten mit den Vers-Riffs. Da habe ich ihn angerufen und er kam vorbei, hörte den Song und hämmerte sofort das Richtige rein. Ich glaube es ist das erste Mal, dass er auf einer CD einer anderen Band spielt und darauf sind wir stolz.
**Musik wie ihr sie spielt, wirkt irgendwie zeitlos und macht einfach immer bei einem Bierchen Spaß. Dadurch erhält sie oft so einen Spaß-Charakter. Wie ernst geht es denn in euren Lyrics zu?**
Mal so, mal so. Diesmal sind ein paar ernste Themen dabei. Der ganze religiöse Wahnsinn („War Fire Guns & Blood"), dieser verfluchte braune Mist („Eva Braun Is Back In Town"), diese nicht aufhörenden Amokläufe und Ballereien an den Schulen und Colleges („Metal In Your Face"), um nur ein paar Beispiele zu nennen. Da bei „Peace Breaker" die Musik richtig zur Sache geht, war es natürlich auch leichter, solche Themen anzugehen. Das kam einfach so aus ihr heraus. Jeden Tag wirst du mit Horrormeldungen bombardiert, unterbrochen von Gesichtspickelcreme-Werbung. Wie bizarr ist das denn? Klar, auf anderen Platten gehts auch um Sex, Drugs und Rock`n`Roll, meistens absichtich überspitzt, so dass diejenigen, die das nicht verstehen sich auch ordentlich aufregen und meckern können. Aber das sind wir ja gewohnt. Skew Siskin werden geliebt oder gehasst.
**Ihr seid in den vergangenen fast 15 Jahren Bandgeschichte mit allen Größen des Metal-Genres getourt. Accept, Saxon, Alice Cooper, Motörhead, dennoch hat man das Gefühl, dass bei euch der große Durchbruch fehlt. Woran liegt das, dass ihr es nicht seid, die heute die Headliner-Tour fahren?**
Wir hatten drei viel zu lange Zwangspausen, die uns immer wieder zurückgeworfen haben. Da fängst du immer wieder von vorne an. Deshalb kennen uns auch viele Leute noch gar nicht. Hinzu kamen viele Gangster-Geschäftsleute des Business, die es nicht hinnehmen wollten, dass wir uns nicht länger ausnehmen lassen. Momentan haben wir aber echt gute Leute und Musiker um uns herum und das macht mich doch glücklich und zeigt, wofür man das all die Jahre macht.

*www.skewsiskin.net*



# Der grosse Metal Mirror Jahresrückblick 2007

Liebe Metaller,
2007 neigt sich dem Ende. Und es ist viel passiert, das steht außer Frage. Die ganze Welt freut sich an einem kleinen Eisbären namens Knut, Tokio Hotel nerven noch immer, die große WM-Stimmung hat sich schon längst wieder verflüchtigt und die ganze Welt spricht vom Klimawandel. All das interessiert uns in diesem Jahresrückblick aber nicht. Wir widmen uns auf den folgenden Seiten allen metallischen Ereignissen, die im Jahr 2007 passiert sind. Neben der Zusammenfassung aller Monate gibt es Meinungen von Musikern und der Redaktion, sowie die Möglichkeit tolle Preise bei unserem Jahresrückblicks-Gewinnspiel abzustauben. Ich hoffe, ihr habt viel Spaß beim Lesen!

*Dorian Gorr*

## Januar - Dio und Black Sabbath finden wieder zueinander



Das Jahr startet voller Vorfreude auf alles, was da im Laufe des Jahres folgen soll: Obituary, Benediction, Megadeth, Opeth, Uriah Heep, Judas Priest und Manowar sind nur ein Ausschnitt aus der Liste namhafter Bands, die wahlweise Songtitel, Cover oder Veröffentlichungstermine bekannt geben. Weiterhin reparieren Rage ihr Line-Up. Im Dezember trennte man sich von Drummer Mike Terrana, der nun durch Andre Hilgers (auch bei Axxis) ersetzt wird. Auch bei Candlemass scheint es nach den Querelen des Vorjahres wieder bergauf zu gehen: Ersatz für Messiah Marcolin findet man in Solitude Aeternus-Sänger Robert Lowe. Bei Nightwish dauert der Prozess noch etwas länger. Über 2000 Demos erhielten die Finnen, doch wer das Erbe von Tarja Turunen antritt, soll erst im Mai bekannt gegeben werden. Anthrax stehen ebenfalls ohne Sänger dar. Nachdem im vergangenen Jahr die Reunion groß beworben wurde, verkündet Bandchef Scott Ian nun, dass selbige vorüber sei, da Joey Belladonna nicht bereit sei, sich weiter zu entwickeln. Ob John Bush zurückkehren wird, erscheint allerdings sehr unwahrscheinlich. Das sagte man allerdings auch lange Zeit von Dio und Black Sabbath und siehe da: Unter dem Banner Heaven & Hell werden die vier Mannen alle Black Sabbath-Klassiker der Dio-Ära performen. In Deutschland wird man unter anderem auf dem Bang Your Head zu sehen sein. Ebenfalls freudig: Der Wacken-Dokumentarfilm „Full Metal Village" wird mit dem Max-Ophüls-Preis geehrt. Lustige Monatsabschluss-Anekdote: Motörhead sponsorn einen Fußball-Club. Das Jugendteam des Greenbank FC wird von nun an mit dem Motörhead-Schädel auf dem Trikot einlaufen.
Von einer nachweihnachtlichen Veröffentlichungs-Flaute kann man im Januar definitiv nicht sprechen. Besonders die Knüppelfraktion wird mit Legion Of The Damneds „Sons Of The Jackal", Impious' „Holy Murder Masquerade" und dem moderneren „Passenger" von Mnemic beschenkt. Wer es etwas mehr Old School mag, hört sich Grave Diggers „Liberty Or Death", Sinners „Mask Of Sanity" oder Destructions „Thrash Anthems" an. Etwas atmosphärischer geht es derweil bei Krypteria und Tristania, sowie den Progressive Blackies Rotting Christ zu. Den absoluten Hingucker erschaffen im Januar Moonsorrow mit „V: Hävitetty", das mit nur zwei Tracks über eine Stunde Spielzeit bietet.

## Februar - Eisregens „Wundwasser" wird indiziert



Liebhaber alter Rock-Klänge haben Freudentränen in den Augen. David Lee Roth und Van Halen haben sich für 40 Shows reformiert. Wie es danach weiter gehen soll, ist noch unklar. Leider kommt die Tour nicht nach Deutschland. Wir kommen dafür in den Genuss, Iron Maiden auf der Bühne zu bestaunen. Die eisernen Jungfrauen geben zwei Dates hierzulande bekannt. Für Aufmerksamkeit sorgen auch die Gerüchte über eine gemeinsame Tour von Gamma Ray und Helloween, sowie die Tatsache, dass J.B.O. bei einem Pokalspiel des 1. FC Nürnberg in dessen Stadion rocken werden. Weniger rosig sieht es für Eisregen aus. Deren Album „Wundwasser" wird von der BPJM wegen menschenverachtender Texte indiziert. Bei Callenish Circle ist hingegen endgültig Schluss. Die holländischen Melo-Deather haben beschlossen, nach 15 Jahren getrennte Wege zu gehen.
Spaßnachricht des Monats ist die Tatsache, dass Kataklysm ihrem Dämonen-Maskottchen vom „In The Arms Of Devastation"-Cover einen Namen gegeben haben. Das knuddelige Viech hört auf den Namen „The Heartbeast".
Die Veröffentlichungen im Februar sind weniger spektakulär. Doom-Fans freuen sich zwar über Swallow The Suns „Hope" und Funerals „From These Wounds", Freunde härterer Klänge werden mit neuen Scheiben von Aborted, Naglfar und Disbelief bedient, Rock-Begeisterte erfreuen sich an Volbeats „Rock The Rebel/Metal The Devil" und wer es atmosphärischer mag, den stellt am ehesten Battlelores „Evernight" und Sirenias „Nine Destinies And A Downfall" zufrieden, doch die ganz großen Kracher bleiben im Februar aus. Selbst Manowar enttäuschen die meisten ihrer Fans mit dem Konzept-Album „Gods Of War", das nach vielen Verschiebereien endlich in den Läden steht.

## März - Taake und der Swastika-Skandal



Der März ist spektakulär. Skandale und Überraschungen erregen gleichermaßen Aufmerksamkeit. Erste Trauernachricht des Monats ist, dass Magnus Rosen, Bass-Wunder bei HammerFall, die schwedischen True Metaller verlässt, um sich auf seine Solo-Karriere zu konzentrieren. Wieder vereint sind derweil Exodus, die mit Tom Hunting ihren langjährigen Schlagwerker zurück begrüßen können. Ebenfalls vereint: die Amott-Brüder. Die schwedischen Jungs lärmen nach der Auszeit von Christopher Amott erneut gemeinsam bei Arch Enemy. Viele Gerüchte gehen derweil umher, dass Vibeke Stene, die erst kürzlich bei Tristania ausstieg, die neue Nightwish-Sängerin werden soll. Die Sängerin dementiert das Gerücht aber bereits wenige Tage später. Für den großen Skandal sorgt Taake-Sänger Høst, der bei einer Show in Essen mit einem Hakenkreuz auf der Brust auf die Bühne kommt, randaliert, mit Flaschen um sich wirft und dem Publikum den Hitlergruß zeigt, bevor das Team des Turock den Volltrunkenen in den Backstage-Bereich prügelt. Die Quittung folgt wenige Tage später: Alle Festivals, die Taake für die kommende Saison gebucht hatten, schmeißen die Band unverzüglich aus ihrem Line-Up. Das halbherzige Entschuldigungsschreiben wenige Wochen später glättet da auch keine Wogen mehr. Recht so! Freudiger erscheint da die Nachricht, dass viele Künstler auf Solopfaden wandeln: Blaze Bayley gibt sein neues Line-Up bekannt, Metal Church-Sänger Ronny Munroe kündigt ebenfalls an, ein Solo-Album aufnehmen zu wollen und Tobias Sammet plant den dritten Teil seiner Metal-Oper Avantasia. Darkthrones Nocturno Culto geht derweil unter die Filmemacher und veröffentlicht seinen ersten Film „The Misanthrope". Spaßnachrichten gibt es auch im März: Zuerst tauft eine schwedische Familie ihre Tochter erfolgreich auf den Namen Metallica (die übrigens im März mit den Aufnahmen zum neuen Album beginnen) und dann wird auch noch eine Studie veröffentlicht, die belegen soll, was wir alle schon lange wussten: Heavy Metal macht schlau!
Der März ist auch in Sachen Veröffentlichungen ganz groß: Machine Heads „The Blackening" erfreut Banger weltweit, Within Temptation verzaubern mit „The Heart Of Everything", Onslaughts „Killing Peace" knüppelt wunderbar, Finntroll, Dew-Scented, Chimaira und Debauchery legen ebenfalls nach. Core-Freunde greifen begeistert zu Pro-Pain und Shadows Fall, während Saxons „The Inner Sanctum" die alte Garde erfreut. Toller Monat!

## April - Possessed in Wacken



Die Sensation ist perfekt: 20 Jahre nach dem Aus für die Begründer des Death Metals, rumpelt es wieder. Possessed werden für eine exklusive Reunion-Show für das Wacken Open Air bestätigt. Ebenfalls bemerkenswert: Manowar veranstalten ihr erstes eigenes Festival, welches sie auch gleich selbst headlinen werden. Der Clou dabei: Die Karte für das Event, das Anfang Juli stattfinden soll, beläuft sich auf nur 10 Euro. Dies sei als Dankeschön an die Fans gerichtet, welche die ewigen Verzögerungen solange über sich ergehen ließen. Freude auch bei HammerFall: Mit Fredrik Larsson, dem Original-Bassisten der Band, hat man den im Vormonat ausgeschiedenen Magnus Rosen ersetzt. Viel nützt der Band das vorerst nichts, da Joacim Cans sich bei einer Taekwando-Stunde den Arm bricht und sich erstmal davon erholen muss. Sehr viel tragischer ist die Nachricht, dass Ex-KISS-Gitarrist Mark St. John im Alter von 51 einer Hirnblutung erlegen ist.
All-Star-Zeit: Unter dem Banner Hellyeah veröffentlichen Musiker von Pantera, Mudvayne und Nothingface ein thrashiges Meisterwerk. Und auch sonst hat der April einiges auf Lager: Dark Tranquillity, Hatesphere, Eisregen und Gotthard veröffentlichen gleichermaßen gute Releases quer durch alle Genres. Annihilator betiteln ihr neues Werk schlicht und einfach „Metal" und haben damit auch noch Erfolg. Wer es schwarz mag, der wird besonders bedient: Lord Belials „Revelation", Dimmu Borgirs „In Sorte Diaboli" und Marduks „Rom 5:12" hauen gleichermaßen auf die Zwölf. Ensiferum veröffentlichen derweil ihr erstes Album mit Petri Lindros am Gesang und The Dogma legen mit „A Good Day To Die" nach. Mayhem polarisieren derweil mit ihrem neuen Album „Ordo Ad Chao". Hier ist der Name Programm, das schwarze Chaos regiert, weiß aber nicht jedem zu gefallen. Gleiches gilt für Freedom Calls „Dimensions", das in vielen Ohren ausgelutscht und kopiert klingt.

## Mai - Nightwish geben ihre neue Sängerin bekannt



Für etliche verärgerte Fan-Mienen sorgt im Mai die Agentur Metallysee. Der belgische Veranstalter, der in der Vergangenheit für etliche erfolgreiche Touren quer durch Europa (unter anderem die X-Mas-Festivals) verantwortlich war, verkalkuliert sich gnadenlos und so werden kurzerhand Touren von unter anderem Die Apokalyptischen Reiter, Unleashed und Marduk gecancelt, teilweise auf halber Strecke. Viele Musiker sind so verärgert, dass sie bekannt geben, keine weitere Zusammenarbeit mit der Agentur tätigen zu wollen. Die Zusammenarbeit zwischen den aufstrebenden deutschen Black Metallern Dark Fortress und derem Sänger endet ebenfalls. Auf Grund persönlicher Differenzen wird dieser kurzerhand aus der Band befördert und von nun an ein Ersatz gesucht. Sehr viel freundschaftlicher läuft die Trennung zwischen Opeth und ihrem Gitarristen Peter Lindgren ab. Nach 16 gemeinsamen Jahren wirft Lindgren das Handtuch, da ihm der weitere Enthusiasmus fehle. Er würde die Zeit mit Opeth jedoch als die schönste in seinem Leben in Erinnerung behalten. Ganz anders sieht es bei Nightwish aus: Am 24. Mai wird das Geheimnis schließlich gelüftet. Nach Monaten voller Spekulationen und viel Geheimniskrämerei ist es nun offiziell: Die neue Frontfrau bei Nightwish heißt Anette Olzon und verleiht der Band mit ihrem Organ einen sehr viel rockigeren Touch. Spaßfaktor des Monats: Das Wacken Open Air bietet einen speziellen Service an, nämlich die Anmietung eines eigenen Dixi-Klos auf dem Festival.
Stand der April im Zeichen des schwarzen Gedresches, geht es im Mai weitgehend melodischer zu. Sabaton huldigen auf „Metallizer" dem True Metal, Shakra, Timo Kotipelto und Sonata Arctica legen ebenfalls melodische Monumente nach und Udo Dirkschneider drückt mit „Mastercutor" ebenso sehr wie Megadeth mit „United Abominations" aufs Gaspedal und selbst Ozzy Osbourne veröffentlicht mit „Black Rain" mal wieder was. Etwas düsterer wird es mit Paradise Losts „In Requiem" oder Vintersorgs „Solens Rötter". Letzteres begeistert auch Heiden-Metaller, die sich ansonsten über Manegarms „Vargstenen" freuen. Etwas moderner fallen derweil Graveworms „Collateral Defect" oder Calibans „The Awakening" aus. Und wer doch auf Geknüppel zurückgreifen will, den erfreuen Six Feet Under oder - um einiges härter - Immolation. Außerdem gibt es noch den schwarzen Geheimtip in Form von Trelldoms „Til Minne".

## Juni - Max und Igor Cavalera arbeiten gemeinsam an neuen Songs



Wer hätte das gedacht: Die Cavalera-Brüder schmieden erneut gemeinsame Pläne. Doch Details sind nur wenige bekannt. Es soll in eine Metal-Punk-Hardcore-Richtung tendieren, mehr wird bis dato nicht verraten. Ebenfalls gespannt sind Black Metaller auf Immortal, die bekannt geben nach ihren Reunion-Auftritten an einem neuen Album zu feilen. Bei Darkthrone hat dieser Plan bereits konkretere Formen angenommen. „Fuck Off And Die" soll das nächste Album der Norweger heißen. Derweil rotiert das Band-Karussel bei The Gathering. Sängerin Anneke von Giersbergen verlässt nach reichlicher Überlegung die Band und schockiert damit Fans weltweit. Auch bei Hatesphere scheint nicht alles im Lot: Die dänischen Thrasher stehen mit einem Mal ohne Bassist und Schlagzeuger dar, doch Jacob Bredahl hat sich bereits um Ersatz gekümmert. Den soll es bald auch für Anthrax geben. Die Gerüchteküche brodelt, dass Corey Taylor neuer Sänger der Band werden will. Deren just entlassener Sänger Joey Belladonna hat allerdings Blut geleckt und begibt sich auf Solo-Pfade, für die er noch geeignete Musiker sucht. Die hat Nevermores Warrel Dane längst gefunden. Der Blondschopf schreibt zusammen mit Soilworks Peter Wichers Songs für sein Solo-Album. Brüller-Nachricht des Monats ist, dass Kerry King sich über Marilyn Mansons „Tainted Love" auslässt. Der Gitarrero hofft, dass Manson nicht vor hat, den Song auf der gemeinsamen Tour zu spielen, da er damit bei den Slayer-Fans auf nur wenig Gegenliebe stoßen würde.
Der Juni kann sich sehen lassen. Dream Theater, Kamelot und Candlemass erfreuen die ruhigeren Gemüter, Samael gehen die Sache auf „Solar Soul" gewohnt düster an und Fjoergyn überzeugen mit „Sade Et Masoch" auf voller Bandbreite. Wer auf Folk und Viking Metal steht, der wird mit Turisas und Korpiklaani bedient, Knüppel-Fans kriegen mit Behemoths „The Apostasy" und Entombeds „Serpent Saints" ordentlich was auf die Ohren. Für alle interessant: King Diamond veröffentlicht mit „Give Me Your Soul...Please" sein nächstes Monument.

## Juli - Iron Maiden in Wacken 2008



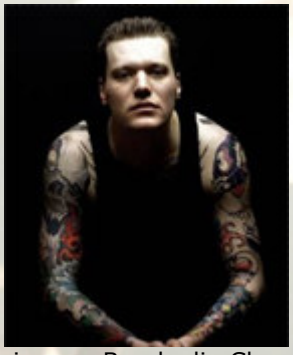
Das Wacken Open Air 2007 hat noch nicht mal begonnen, da folgt auch schon die Sensations-Meldung: Das Wacken Open Air 2008 wird Iron Maiden als Headliner auffahren. Kurz darauf werden auch noch Kreator und Children Of Bodom für 2008 bestätigt und wir sind uns sicher: 2008 wird ein gutes Wacken-Jahr. Ansonsten ist der Juli aber recht unspektakulär. Die NWoBHM-Band Wolf trennt sich von ihrem Bassisten, der die vergangenen zwölf Jahre als verschwendete Zeit ansieht, Morbid Angel feilen an neuem Material, Corey Taylor gibt bekannt, die nächste Apocalyptica-Single einzusingen und Manowar geben nach dem ersten Magic Circle Festival bekannt, dass dieses Event nun jedes Jahr stattfinden soll. Außerdem wandeln Serj Tankjan, Timo Tolkki, Keith Caputo und Ross The Boss auf Solo-Pfaden. Für einen kurzen Schock in der Fan-Gemeinde sorgt die Nachricht, dass Rammstein und deren Sänger Till Lindemann getrennte Wege gehen würden. Diese Meldung entpuppt sich allerdings eine Woche später als erfunden.
Im Juli geht kaum etwas, das gilt auch in Sachen Neuerscheinungen. Die Crossover-Könige Clawfinger versuchen mit „Life Will Kill You" die Massen zu begeistern und Nile geben mit „Ithyphallic" voll auf die Zwölf und das war es dann auch schon. Wer es mit Humor mag, der legt sich die neue Platte der Excrementory Grindfuckers zu, Metalcore-Fans finden vielleicht noch Gefallen an The Sorrow, aber mehr ist im Juli nicht drin.

## August - Pungent Stench lösen sich auf



Der Wacken-Monat ist durchzogen von Negativ-Schlagzeilen. Killswitch Engages Adam Dutkiewicz ist nach wie vor angeschlagen und kann die Tour seiner Band nicht bis zum Ende begleiten, Pro-Pain und Gitarrist Eric Klinger gehen getrennte Wege, Darkane stehen ohne Sänger dar und Savage Circus schmeißen Bandgründer und Schlagzeuger Thomen Stauch aus der Band. Böses Blut gibt es auch bei Pungent Stench. Die makabren Death Metal-Pioniere aus Wien gehen getrennte Wege. Angeblich sei es unmöglich weiterhin miteinander zu arbeiten. Alex Wank und Martin Schirenc weisen sich dabei gegenseitig den schwarzen Peter zu und streiten sich öffentlich in Internet-Foren, während die Fans trauern. Schlechte Stimmung auch bei Anthrax: Das Gerücht, dass Corey Taylor neuer Sänger der Band sei, wird von Scott Ian und Co dementiert. Dennoch habe man keinen passenden Ersatz gefunden und fristet mittlerweile seit acht Monaten ein Dasein ohne Sänger. Diese Phase haben Dark Fortress überstanden. Nachdem man sich Anfang des Jahres von Sänger Azathoth trennte, hat man nun mit Morean einen neuen Mann an Bord.
Die alten Helden sind mit neuem Material am Start: Blitzkrieg holen mit „Theatre Of The Damned" die NWoBHM zurück, Gorefest rumpeln auf „Rise To Ruin" herum, Malevolent Creation schielen mit „Doomsday X" in Richtung Achtziger und Obituary legen ebenfalls mit „Xecutioner's Return" nach. Außerdem polarisieren Mekong Delta mit „Lurking Fear" erneut die Massen. Motörhead schieben übrigens ihre tausendste Best-Of-Scheibe nach, Nightwish machen mit der Single „Amaranth" Lust auf mehr, Reverend Bizarre verabschieden sich mit „So Long Suckers" und Amorphis überzeugen mit „Silent Waters". Die Sensation des Monats sind Sturm und Drang, eine Band von 15-jährigen Metal-Fans, die auf ihrem Debüt bereits jetzt wie die ganz Großen rocken.

## September - Hatesphere ohne Jacob Bredahl



Bei dieser Band läuft momentan einiges verkehrt: Nachdem erst die Rhythmus-Fraktion ausgetauscht wurde, ist es nun Sänger und Aushängeschild Jacob Bredahl, der Hatesphere verlässt, angeblich auf Grund „persönlicher Differenzen". Auch Nevermore und Gitarrist Steve Smyth gehen getrennte Wege. Der frisch genesene Gitarrist will sich von nun an mehr auf neue Projekte konzentrieren. Für die Band kommt es doppelt tragisch: Auch Bassist Jim Sheppard ist krankheitsbedingt nicht einsatzfähig. Dennoch soll das nächste Album Mitte nächsten Jahres erscheinen. Das Besetzungskarussel dreht sich auch bei Ensiferum und Malevolent Creation. Letztere verschleißen mal wieder einen Drummer und einen Bassisten. Ensiferum trennen sich hingegen von ihrer Keyboarderin Meiju. Zuwachs bekommen Savage Circus, die als Ersatz für Thomen Stauch niemand anderes als Mike Terrana bekannt geben. Ein dickes Lob geht im September übrigens an Die Apokalyptischen Reiter. Die Thüringer entscheiden sich dafür, sich auf ihrer kommenden Tour in jeder Stadt von einem lokalen Act supporten zu lassen, um so jungen Bands die Chance zu geben, sich vor größerem Publikum zu präsentieren. Die größte Sensation des Monats ist jedoch die Tatsache, dass sich Led Zeppelin für ein Konzert in London reformieren. Der Medienrummel der im Zuge dessen entfacht wird, ist unglaublich. 20.000 Karten werden verlost, insgesamt gibt es 20 Millionen Anfragen.
Spaßnachricht des Monats: Turisas bringen mit der „Rasputin"-EP ein Cover von Boney M. heraus, dem ein Video folgt, das die Krieger in einer Disco der Achtziger zeigt. Respekt!
Der Druck war groß und so ist es nicht verwunderlich, dass Nightwish und deren neustes Album „Dark Passion Play" die größte Aufmerksamkeit bei den Neuerscheinungen im September erhält. Dennoch hat der Monat einige Schätzchen in der Hinterhand. Desaster lassen es mit „666: Satan's Soldiers Syndicate" richtig krachen, Arch Enemy schließen mit „Rise Of The Tyrant" an ihren Vorgänger an, Enthroned bringen mit „Tetra Karcist" pure Boshaftigkeit im CD-Format auf den Markt und die ruhigere Fraktion wird von Epica, Elvenking, Eisheilig, Apocalyptica und Primal Fear bedient. Iced Earth veröffentlichen den ersten Teil der Konzeptreihe „Framing Armageddon" und werden dabei von der internationalen Presse weitgehend verrissen. Das kann Ministrys Al Jourgensen von nun an nicht mehr passieren. Der Bush-Gegner veröffentlicht mit „The Last Sucker" sein Abschiedswerk, bevor er Ministry zu Grabe trägt.

## Oktober - Gorgoroth feuern Infernus



Nachdem das diesjährige Wacken bereits mit dem ersten Reunion-Auftritt von Possessed für Freudentränen bei Death Metallern sorgte, legt das Wacken im Oktober kräftig nach. Carcass, die Mitbegründer des Grind-Death, werden für das Festival 2008 bestätigt. Doch damit nicht genug: Auch die Melo-Death-Legenden At The Gates werden einen exklusiven Auftritt auf dem Wacken Open Air spielen. Ansonsten verläuft der Oktober aber halbwegs unspektakulär. Malevolent Creation, Grave Digger und Tristania verkünden Neuzugänge im Line-Up, Tiamats Johan Edlund wandelt auf Solopfaden, Nightwish entern mit ihrem Album die Charts auf Platz 1 und zwei Autoren bringen eine Metallica-Enzyklopädie auf den Markt. Für etwas mehr Aufruhr sorgt die Nachricht, dass Gorgoroth kurz vor Beginn ihrer Europa-Tour das letzte verbleibene Gründungsmitglied Infernus aus der Band schmeißen, um fortan zu zweit weiter zu machen. Es folgt eine große Schlammschlacht über MySpace-Bulletins und Webseiten. Infernus kündigt an, sich die Rechte an dem Namen seiner Band über den rechtlichen Weg zu sichern. Gaahl und King zeigen sich davon jedoch unbeeindruckt und starten die Europa-Tour mit diversen Session-Mitgliedern. Außerdem melden sich Hollenthon zurück. Nach dem Ende von Pungent Stench scheint Martin Schirenc genug Zeit zu haben, um den Nachfolger des sechs Jahre alten „With Vilest Worms To Dwell" einzuspielen. Anders stehen die Zeichen für Zyklon. Die Band um Emperors Samoth liegt vorerst auf Eis, ob man zukünftig neues Material von der Band erwarten darf, steht in der Schwebe. Gegen Ende des Monats trauern viele Fans um Ministrys Paul Raven, der im Alter von nur 46 Jahren einem Herzinfarkt erliegt. Wer nach dieser Trauernachricht etwas zum Aufmuntern braucht, der schielt nach Norwegen. Hier machen Enslaved von sich hören, indem sie einem Bauern und Politiker, der sich für kostenloses Filesharing ausspricht, eines seiner Schafe klauen.
In Sachen Veröffentlichungen ist der Oktober höchstens Durchschnitt. Overkill veröffentlichen zwar „Immortalis", Subway To Sally „Bastard" und Helloween „Gambling With The Devil", doch stoßen diese Werke nicht auf grenzenlos positives Feedback bei den Fans. Schwarzmetaller erfreuen sich derweil an „Endstilles Reich", auf Soilworks „Sworn To A Great Divide" und der neuen Scheibe von Exodus wird geknüppelt und Power Metal gibt es in Form von Mystic Prophecys „Satanic Curses", Axel Rudi Pells Cover-Album „Diamonds Unlocked" oder einer HammerFall-Best-Of auf die Lauscher.

## November - Bolt Thrower erteilen dem Wacken eine Absage



Der November startet mit einer traurigen Meldung. Decapitated-Drummer Vitek stirbt bei einem Unfall des Tourbus an der russischen Grenze im Alter von 23 Jahren. Ansonsten ist der Monat durchzogen von Line-Up-Änderungen. Sirenia trennen sich von ihrer Sängerin, Hatesphere geben hingegen den Ersatz für Jacob Bredahl bekannt. Der neue Schreihals ist erst 19, konnte die Band aber bei seinen Probe-Sessions vollends überzeugen. Für viel Freude sorgt die Meldung, dass Tom G. Warrior dabei ist, die alten Hellhammer-Demos remastern zu lassen, um diese Anfang 2008 als eine CD auf den Markt zu bringen. Ebenfalls bemerkenswert: Keine zwei Jahre nach dem Ende von Siebenbürgen melden sich die schwedischen Schwarzmetaller nun zurück. Man sei bereit, neues Material zu schreiben. Für die Sensation des Monats sorgen Bolt Thrower. Die Death Metal-Walze wird auf das Wacken Open Air eingeladen und zieht für diese Entscheidung ihre Fans zu Rat. Zwar stimmt der Großteil der Webseiten-Besucher für den Gig auf dem größten Festival der Welt, doch gab es laut Meinung der Band viele Kontrastimmen und gute Kommentare, die ihnen deutlich machen würden, dass Wacken nicht das richtige Festival für die Band sei.
Der November ist weitgehend ähnlich schwach wie der Vormonat, was die Veröffentlichungen angeht. Darkthrone spalten mit „F.O.A.D." mal wieder die Gemüter, Nifelheim machen auf „Envoy Of Lucifer" das, was sie am besten können und Axxis erfinden sich mit „Doom Of Destiny" auch nicht gerade neu. Ebenfalls erwähnenswert: Tarja Turunens „My Winter Storm" erscheint und zeigt, dass sich die Sängerin weitgehend vom Metal abgewandt hat. Absolut überzeugend sind hingegen die Alben von Gamma Ray, Impaled Nazarene, Concept Of God und Primordial, sowie Opeth' erstes Live-Album „The Roundhouse Tapes".

## Dezember - Matt Barlow wieder bei Iced Earth



Das Jahr endet reichlich unspektakulär. Viele Bands kündigen ihre Werke für 2008 an, die meisten Festivals geben nach und nach bekannt, wer in der kommenden Saison auf den Bühnen stehen wird. Vor allem das SummerBreeze erfreut seine Fans durch das obligatorische Adventskalender-Spielchen. Für Entzücken sorgt auch die Nachricht, dass Matt Barlow den Ripper als Fronter bei Iced Earth ablöst und somit in seine zweite Amtszeit unter Jon Schaffer geht. Auch Anthrax verkünden nach langer Suche ihren neuen Sänger. Nachdem John Bush (vielleicht verständlicherweise) der Band eine Absage erteilte, heißt der neue Sänger der Thrasher Dan Nelson, ein bisher weitgehend unbekanntes Gesicht. Der Zickenkrieg bei Gorgoroth nimmt derweil seinen Lauf. Mittlerweile sind Anwälte und Gericht eingeschaltet. Regain Records verkündet, weiterhin mit Infernus zu arbeiten, der auch seine neuen Mitstreiter, Musiker von Dissection und Obituary, bekannt gibt. Im Kontrast dazu spricht das norwegische Patentgericht die Rechte am Namen Gaahl und King zu. Noch scheint ungewiss, wie diese ganze Affäre enden wird. Zuende geht es auch ein für alle Mal mit Savatage. Was vielen seit langem klar schien, wird von Jon Oliva offiziell bestätigt: Savatage sind ein für alle Mal tot. Schade eigentlich! Für Aufheiterung sorgen Manowar, die sich nicht nur bei ihrer eigenen Interpretation von „Stille Nacht" halbwegs blamieren, sondern zudem in ihrem Online-Shop Manowar-Kondome anbieten...
Was die Veröffentlichungen angeht, ist der Dezember der schwächste Monat des gesamten Jahres. Legion Of The Damned bringen mit „Feel The Blade" ihr altes Occult-Material heraus, The Burning erfreuen Fans von dänischen Thrash-Klängen, Produzent Waldemar Sorychta veröffentlicht das Debüt seiner Band Enemy Of The Sun, und Knüppel-Grinder freuen sich über Impaleds „The Last Gasp", während der Transilvanian Beat Club ebenfalls nachlegt.



Thomas von Debauchery

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Saxon - The Inner Sanctum
2. U.D.O. - Mastercutor
3. Debauchery - Back In Blood

Ich habe mir nur diese zwei CDs gekauft und die dritte ist meine eigene. Ich weiß auch nicht genau, was sonst so rausgekommen ist.

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Saxon
2. Motörhead

Mehr Konzerte habe ich nicht besucht.

**Bestes Festival des Jahres?**
Das Rockmania Festival. Coole Leute, wir haben gerockt, da hat irgendwie alles gepasst.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Saxon, die haben mit „The Inner Sanctum" ein echt fettes Ding abgeliefert.

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Ich habe keine Ahnung. Wen gibt es denn alles neues?

**Überraschung des Jahres?**
Für mich gab es keine Überraschungen.

**Enttäuschung des Jahres?**
Gab es ebenfalls nicht.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Das neue Dimmu Borgir-Album. Ich habe aber sonst nichts gegen die Band einzuwenden, sind eigentlich sogar große Vorbilder von mir.

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Im Metal-Bereich wie jedes Jahr Rob Halford und privat meine Freundin.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Oh, da gibt's viele. Michael Hansen von Black Earth Promotion zum Beispiel.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
Mir fällt dazu nichts ein.

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Natürlich der Release von „Back In Blood".

**Deine Hoffnung für 2008?**
Dass der „Back In Blood"-Nachfolger „Continue To Kill" noch mehr knallen wird und wir in die Charts kommen, haha.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Hoffentlich Debauchery.



Tormentor von Desaster

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Evocation - Tales From The Tomb
2. Primordial - To The Nameless Dead
3. Tyrant - Reclaim The Flame
4. Deathevokation - Chalice Of Ages
5. Nightingale - White Darkness
6. Sodom - The Final Sign Of Evil
7. Heaven And Hell - Live At The Radio City Music Hall
8. Nominon - Terra Necrosis
9. Hail of Bullets - Demo
10. Headhunter DC - God's Spreading Cancer

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Asphyx (PartySan Open Air)
2. Dismember (Way Of Darkness)
3. Mourning Beloveth (Bamberg)

**Bestes Festival des Jahres?**
Ganz klar: PartySan Open Air.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Asphyx.

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Deathevokation.

**Überraschung des Jahres?**
Wir haben es tatsächlich geschafft eine neue Platte aufzunehmen. Und in zehn Tagen Wales-Urlaub hatte ich neun Tage durchgehend nur Sonne!

**Enttäuschung des Jahres?**
Das Nichtrauchergesetz und Schalke ist schon wieder nicht Meister geworden.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Keine Ahnung! Da gibt es viel zu viele!

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Wie jedes Jahr: Lemmy... God of fukkin Rock'n'Roll.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Da gibt es sehr viele. Die meisten Politiker und militanten Nichtraucher zählen sicherlich dazu.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Know your limits!" Der Spruch stand auf einem Bierdeckel in Wales. So ein Quatsch... es geht immer noch ein bisschen voller!

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Zehn Songs in acht Stunden aufzunehmen... und meine Freundin ist immer noch mit mir zusammen.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Schalke schafft die Meisterschaft. Bier, Kippen und CDs werden wieder billiger.

**Diese Bands werden 2008 punkten:**
Primordial, Hail Of Bullets, Mourning Beloveth, Metalucifer, Heaven And Hell.



Nige von Onslaught

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Onslaught - Killing Peace
2. Exodus - Atrocity Exhibition
3. Obituary - Xecutioner's Return
4. Machine Head - The Blackening
5. Destruction - Thrash Anthems
6. Chimaira - Resurrection
7. Arch Enemy - Rise of the Tyrant

**Was waren die drei besten Konzerte bei denen du anwesend warst?**
1. Onslaught (Brutal Assault Festival)
2. Napalm Death (Athen)
3. Vader (Brutal Assault Festival)

**Bestes Festival des Jahres?**
Brutal Assault Festival in Tschechien.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Onslaught natürlich hahaha...

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Seregon.

**Überraschung des Jahres?**
Die Wiedervereinigung von Led Zeppelin.

**Enttäuschung des Jahres?**
Dass wir fünf Shows in Deutschland absagen mussten.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
„The Black Parade" von My Chemical Romance. Das kam zwar letztes Jahr raus, aber das ist egal.

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Dave Mustaine, er hat es super hingekriegt Megadeth wieder zu etablieren.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Der Typ, der unsere Deutschland-Tour mit Ektomorf promotet hat.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Spitting blood in the face of god!"

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Steht natürlich außer Frage: „Killing Peace" mit Onslaught zu veröffentlichen.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Thrash Metal wird wieder beliebter.

**Diese Bands werden 2008 punkten:**
Wir werden sehen.



Ville Sorvali von Moonsorrow

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Primordial - To The Nameless Dead
2. Turisas - The Varangian Way
3. Swallow The Sun - Hope
4. Ghost Brigade - Guided By Fire
5. Deathchain - Cult Of Death
6. Insert Remedy - A State Of Constant Change
7. Hanging Garden - Inherit The Eden
8. Amorphis - Silent Waters
9. Shining - V: Halmstad
10. Viikate - Marraskuun Lauluja II

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Tool (Sziget Festival, Ungarn)
2. Hemmabeast (On The Rocks, Helsinki)
3. Turisas (Tavastia, Helsinki)

**Bestes Festival des Jahres?**
Pellavarock, Finland

**Welche ist die Band des Jahres?**
Swallow The Sun

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Ghost Brigade

**Überraschung des Jahres?**
Turisas - The Varangian Way

**Enttäuschung des Jahres?**
Obituary beim Waldrock Festival in Holland.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Mayhem - Ordo Ad Chao

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Mick Jagger von den Rolling Stones.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Kostas, der Organisator des Metal Healing Festivals in Griechenland.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Is there any beer left?" - Matti Honkonen von Swallow The Sun beim Betreten einer Bar in Österreich.

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Die Moonsorrow-Mini-Tour durch Kanada.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Ich hoffe, dass wir unsere neue EP fertig stellen können.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Profane Omen



Gerre von Tankard

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Seven Witches - Deadly Sins
2. Lizzy Borden - Appointment With Death
3. Exodus - Atrocity Exhibition
4. Artillery - 4-CD-Box
5. Turisas - Rasputin (Single)
6. Overkill - Immortalis
7. Tank - 9-CD-Fanbox
8. Candlemass - King Of The Grey Island
9. Soilwork - Sworn To A Great Divide
10. Paradox - Product Of Imagination (Re-Release)

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Irreverence und ihre 12-Years-Party in Milano im November
2. Freezeebee und ihre 20-Jahr-Feier in Frankfurt im November
3. Heaven And Hell in Offenbach im Juni

**Bestes Festival des Jahres?**
Rock Hard Festival

**Welche ist die Band des Jahres?**
Seven Witches

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Spellbound

**Überraschung des Jahres?**
Die Band Chiodos.

**Enttäuschung des Jahres?**
Dass das neue Album von Anvil nur über deren Homepage zu beziehen ist.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Howard Carpendale...

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Bobby, der Schlagzeuger von Sodom (meine neue Verlobte).

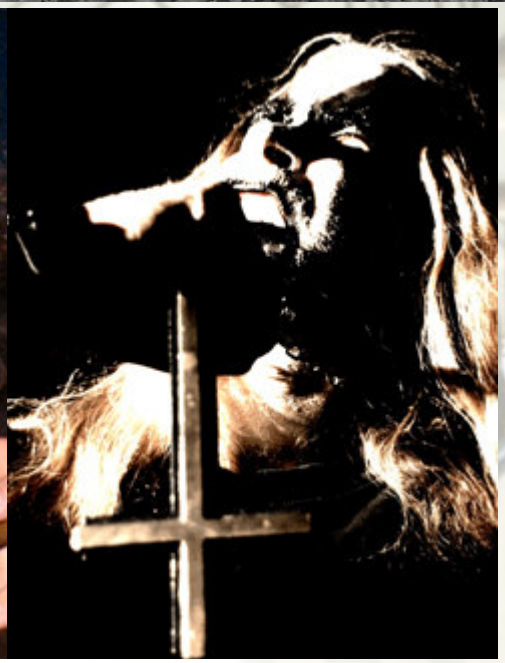
**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Das Arschloch, das mir vor zwei Wochen meinen XXXL-Bademantel in der Sauna geklaut hat.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„25 years in beers!"

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Dass ich bei dem ganzen Stress noch immer nicht zusammengeklappt bin.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Abnehmen!

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Overkill, Courageous und Doppelbock.



Archaon von 1349

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Dødheimsgard (DHG) - Supervillain Outcast
2. Goat The Head - Simian Supremacy
3. Exodus - Atrocity Exhibition
4. Dimmu Borgir - In Sorte Diaboli
5. Darkthrone - F.O.A.D.
6. Behemoth - The Apostasy
7. Megadeth - United Abominations
8. Nile - Ithyphallic
9. Entombed - Serpent Saints
10. Dám - The Difference Engine

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. 1349, Goat The Head und Dám im Underworld (London)
2. Dødheimsgard in Oslo
3. Killswitch Engange in Oslo

**Bestes Festival des Jahres?**
Wacken Open Air

**Welche ist die Band des Jahres?**
Dødheimsgard (und 1349)

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Goat The Head

**Überraschung des Jahres?**
Goatwhore, sie sind eine verdammte bad-ass-killer-band!

**Enttäuschung des Jahres?**
Der Tod von Decapitateds Vitek.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Gibt es nicht...

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Jeff Walker, dicht gefolgt von David Brent.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Jesus.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Less is less, more is more" (Anders Odden)

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Meine Kreationen durch die Brutalität von 1349 realisieren zu können. Und es läuft und läuft...besser denn je!

**Deine Hoffnung für 2008?**
Den Tag zu sehen, an dem die Dunkelheit dominiert und unser Album veröffentlicht wird.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Myrkskog, Goatwhore und Panic!A.T.D.

# Das Jahr 2007 im Metal Mirror




## www.Metal-Mirror.de

...das erste und einzige deutsche PDF-Zine

# Der Jahresrückblick 2007



Dorian Gorr

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Lunar Aurora - Andacht
2. Trelldom - Til Minne...
3. Menhir - Hildebrandslied
4. Sear Bliss - The Arcane Odyssey
5. Manowar - Gods Of War (Live)
6. Ajattara - Kalmanto
7. Darkthrone - F.O.A.D.
8. Dead To This World - First Strike For Spiritual Renewance
9. Power - Roll The Dice
10. Transilvanian Beat Club - Das Leben soll doch schön sein

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Manowar in Dortmund
2. Gorgoroth in Bochum
3. Dimmu Borgir in Wacken

**Bestes Festival des Jahres?**
Up From The Ground

**Beste Metal Mirror-Ausgabe?**
#12: Tolles Cover, tolle Titelstory.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Lunar Aurora für ihr sensationelles Abschiedswerk, Manowar dafür, dass sie es endlich geschafft haben, die Tour durchzuziehen und Gorgoroth für einen magischen Auftritt in der Matrix.

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Dead To This World

**Überraschung des Jahres?**
Gaahl und King feuern Infernus.

**Enttäuschung des Jahres?**
Das Manowar-Album ist bis auf drei Songs langweilig. Lunar Aurora und Midwinter lösen sich auf. Viele Alben ehemaliger Lieblingsbands sind zwar in Ordnung, fesseln, mich aber nicht (Finntroll, Moonsorrow, Ensiferum...).

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Mayhem - Ordo Ad Chao

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
An vorderster Front natürlich meine beiden Gefährten. Außerdem jeder, der Metal Mirror in irgendeiner Art und Weise unterstützt hat und sei es nur dadurch, dass er jeden Monat die Ausgabe liest.

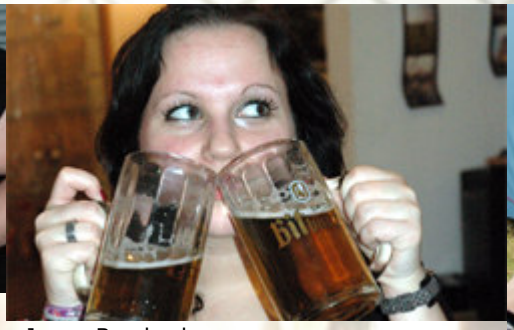
**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Høst von Taake. Der Kiffer vom Dong.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
Einfach den Text von Lynyrd Skynyrds „Free Bird" lesen und über mich Bescheid wissen.

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Kein Herzinfarkt trotz Workaholic-Dauerbeschäftigung an tausend Fronten.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Wieder dem Herzinfarkt entgehen und dass Immortal ein gutes Reunion-Album veröffentlichen.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Immortal und Wintersun.



Jenny Bombeck

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Fjoergyn - Sade Et Masoch
2. Ajattara - Kalmanto
3. Arch Enemy - Rise Of The Tyrant
4. Cripper- Freak Inside
5. Shakra - Infected
6. Limbonic Art - A Legacy Of Evil
7. The Duskfall - The Dying Wonders Of The World
8. Transilvanian Beat Club - Das Leben Soll Doch Schön Sein
9. Zarpa - El Yunque Contra El Martillo
10. Trelldom - Til Minne...

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Manowar in Dortmund
2. Celtic Frost in Köln
3. Dimmu Borgir in Wacken

**Bestes Festival des Jahres?**
Up From The Ground

**Beste Metal Mirror Ausgabe?**
Die November-Ausgabe.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Immortal wegen ihrer Reunion und dem geilen Auftritt in Wacken

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Cripper

**Überraschung des Jahres?**
Fjoergyn mit ihrem absolut genialen Album inklusive eines sehr interessanten Interviews und Matt Barlow ist wieder bei Iced Earth.

**Enttäuschung des Jahres?**
Musikalisch gesehen: Iced Earth in Köln und das neue Turisas-Album. Da hätte noch viel mehr gehen können

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Darkthrone - F.O.A.D. Ich steh nicht so auf Elchgesang.

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
El Cheffe, der mit viel Ehrgeiz den Metal Mirror immer weiter voran treibt und dennoch Zeit für die Gefährten hat

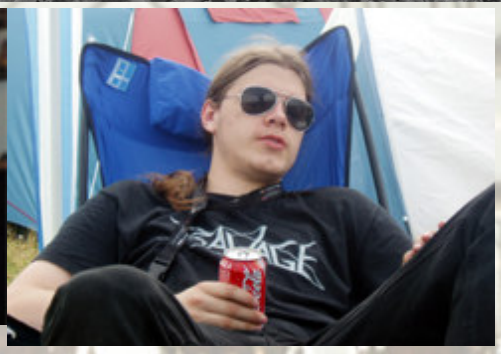
**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Der Taake-Sänger

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Wer über gewisse Dinge nicht den Verstand verliert, hat keinen zu verlieren."

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Jegliche Hürden des Jahres gut überwunden und endlich den heiß ersehnten Studienplatz bekommen.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Ein geiles Immortal-Album, viele interessante Interviews, eine geile Festivalsaison, wieder mal ein geniales Up From The Ground, das von Fenrir unsicher gemacht wird und ein kleiner, eigener Auftritt mit unserer Band.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Immortal, Wintersun



Benjamin Gorr

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Lunar Aurora - Andacht
2. Dead To This World – First Strike For Spiritual Renewance
3. Marduk – Rom 5:12
4. Trelldom – Til Minne…
5. Debauchery – Back In Blood
6. Endstille – Endstilles Reich
7. Power – Roll The Dice
8. Darkthrone - F.O.A.D.
9. Shakra - Infected
10. Manowar – Gods Of War (Live)

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Manowar in Dortmund
2. Gorgoroth in Bochum
3. Celtic Frost in Köln

**Bestes Festival des Jahres?**
Vom Line-Up natürlich Wacken. Von der Atmosphäre: Up From The Ground.

**Beste Metal Mirror-Ausgabe?**
Oktober.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Immortal auf Grund der Reunion und des daraus folgenden Auftritts.

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Dead To This World

**Überraschung des Jahres?**
Abbath hat zugenommen. Siebenbürgen tun sich nochmal zusammen.

**Enttäuschung des Jahres?**
Thin Lizzy, Testament und viele andere Bands erweisen sich als arrogante Ärsche. Außerdem: der Gorgoroth-Split-Up.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Mayhem – Ordo Ad Chao

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Tom G. Warrior und Gaahl, einfach nur weil sie existieren und immer noch cool sind.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Alle Menschen, die sich im Zuge der Gorgoroth-Aufteilung einen Kleinkrieg liefern. Außerdem alle Penner, die meinen, mir vorzuschreiben, wie ich mich zu kleiden habe.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„ Du hast einen schönen Busen" - Joey De Maio in gebrochenem Deutsch zu einer Fotografin.

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Ich bin immer noch Langzeitschüler und habe mich noch nicht aus Versehen selbstverstümmelt. Ich bin von World Of Warcraft los gekommen.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Eine Tour von Dead To This World, I und Chrome Division...am besten zusammen.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Dead To This World



Elvis Dolff

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Desaster - 666: Satan's Soldiers Syndicate
2. Overkill - Immortalis
3. Moonsorrow - V: Hävitetty
4. Dead To This World - First Strike For Spiritual Renewance
5. Entombed - Serpent Saints
6. Menhir - Hildebrandslied
7. Cripper - Freak Inside
8. Arch Enemy - Rise Of The Tyrant
9. Power - Roll The Dice
10. Machine Head - The Blackening

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Overkill (Wacken)
2. Bolt Thrower (Summer Breeze)
3. Black Messiah (Summer Breeze)

**Bestes Festival des Jahres?**
Summer Breeze

**Beste Metal Mirror Ausgabe?**
09/07

**Welche ist die Band des Jahres?**
Overkill.

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Cripper mit „Freak Inside" und Crystalic mit „Watch Us Deteriorate"

**Überraschung des Jahres?**
Die Harder Than Rock-Party.

**Enttäuschung des Jahres?**
Kein Eläkeläiset-Konzert.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Machine Head - The Blackening

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Die Verantwortlichen des MAGNAPOP, die uns die Möglichkeit zu einer Megasause gegeben haben.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Ich selber, dass ich ein Semester dranhängen und bezahlen muss.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Das Leben ist eines der härtesten."

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Mein kleiner Lebenswandel, der bestimmt noch nicht abgeschlossen ist.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Geile Festivals. (Sieht bei Rock Hard und Wacken doch bereits jetzt gut aus.)

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Eläkeläiset, At The Gates und Carcass.



David Dankert

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Desaster - 666: Satan's Soldiers Syndicate
2. Darkthrone - F.O.A.D.
3. Nifelheim - Envoy Of Lucifer
4. Mayhem - Ordo Ad Chao
5. Paradise Lost - Requiem
6. Behemoth - The Apostasy
7. King Diamond - Gimme Your Soul...Please
8. W.A.S.P. - Dominator
9. Municipal Waste - The Art Of Partying
10.Amorphis - Silent Waters

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. HammerFall im Gloria Theater
2. Nifelheim auf dem Arnheim Metal Meeting
3. Asphyx auf dem PartySan Open Air

**Bestes Festival des Jahres?**
Graspop Metal Meeting

**Beste Metal Mirror Ausgabe:**
September 2007

**Welche ist die Band des Jahres?**
Desaster

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Dead To This World

**Überraschung des Jahres?**
Das neue Album von Mayhem.

**Enttäuschung des Jahres?**
Das neue Album von Nile.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
...

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Nocturno Culto und Fenriz, weil sie ihr Ding durchziehen.

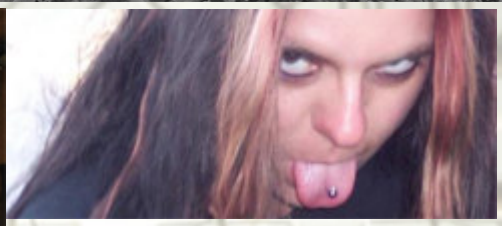
**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Abbath für die Demontage Immortals, Tom Angelripper für „Final Sign Of Evil"

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
Darkthrone: „Fuck Off And Die"

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Die Infernäl Death-Demo, die Gigs mit Infernäl Death und die Aufnahme der zweiten Demo (erscheint 2008).

**Deine Hoffnung für 2008?**
Keine sinnlosen Reunions mehr und Infernäl Death attackieren weiter.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Infernäl Death, Erazor.



Miriam Görge

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Eisregen - Blutbahnen
2. Devildriver – The Last Kind Words
3. Sear Bliss – The Arcane Odyssey
4. Dark Tranquillity - Fiction
5. Menhir - Hildebrandslied
6. Pain - Psalms Of Extinction
7. Ensiferum – Victory Songs
8. Shamrain - Goodbye To All That
9. Finntroll - Ur Jordens Djup
10. Nightwish – Dark Passion Play

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
Da muss ich dieses Jahr leider passen, hoffe daran ändert sich was im nächsten Jahr. Allerdings muss ich sagen, dass der Besuch bei der BlueManGroup in Oberhausen fast besser als jedes bisher gesehene Konzert war.

**Bestes Festival des Jahres?**
Siehe Konzerte.

**Beste Metal Mirror Ausgabe:**
11/07

**Welche ist die Band des Jahres?**
Eisregen

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Diablo Swing Orchestra

**Überraschung des Jahres?**
Meine größte persönliche Überraschung war, den Reiz des Black Metals für mich entdeckt zu haben.

**Enttäuschung des Jahres?**
Dass alle möglichen Steine in meinen Weg geworfen wurden, so dass ich nicht auf Konzerte und Festivals gehen konnte.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Nightwish – Dark Passion Play

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Auf Grund jüngster Ereignisse möchte ich hier Stefan nennen, dessen junges Leben ein viel zu frühes und grausames Ende nahm. In Gedanken immer bei Stefan…

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Versatel und ich selbst, weil ich aus freien Stücken zu Versatel gewechselt habe.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
Bevor wir essen, lasst uns dem Herren danken für diesen appetitlichen...PENIS!

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Vermutlich wäre mir die Frage nach Misserfolg leichter gefallen. Aber immerhin habe ich meine absolute Angstprüfung bestanden und vor allem lässt mich der Dori ein bissl' die Feder schwingen, was auch toll ist!

**Deine Hoffnung für 2008?**
Das Bestmögliche aus dem Trauerfall im Freundeskreis zu machen. Weit danach: Wünsche wie mehr Konzertbesuche, mehr Ehrgeiz im Studium et cetera. Und toll wäre auch eine Reunion von Sentenced. Oder zumindest ein neues Edguy-Album, das wieder „back to the roots" geht.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Avantasia live!



Robin Meyer

**Nenne die 10 besten Platten, die 2007 erschienen sind!**
1. Shining - V: Halmstad
2. The Black Dahlia Murder - Nocturnal
3. Porcupine Tree - Fear Of A Blank Planet
4. Alcest - Souvenirs De'un Autre Monde
5. Ulver - Shadows Of The Sun
6. Shora - Malval
7. Oceansize - Frames
8. Neurosis - Given To The Rising
9. Queens Of The Stone Age - Era Vulgaris
10. Tenacious D - The Pick Of Destiny

**Was waren die drei besten Konzerte, bei denen du anwesend warst?**
1. Isis (Bürgerhaus Stollwerck, Köln)
2. Bohren & Der Club Of Gore (Kulturfabrik, Krefeld)
3. Aborted (Turock, Essen)

**Bestes Festival des Jahres?**
Das Summer Breeze.

**Beste Metal Mirror Ausgabe?**
Die November-Ausgabe.

**Welche ist die Band des Jahres?**
Enslaved, weil sie aus Protest das Schaf eines norwegischen Politikers, der sich für die Legalisierung derzeit illegaler Musik-Downloads aus dem Internet eingesetzt hat, gestohlen haben.

**Wer ist der Newcomer des Jahres?**
Alcest mit ihrem Full-Length-Debüt „Souvenirs De'un Autre Monde".

**Überraschung des Jahres?**
Die Ankündigung der Carcass- und At The Gates-Reunions für das Wacken 2008.

**Enttäuschung des Jahres?**
Dass Bloodbath weder die angekündigte MCD noch ihre DVD veröffentlicht haben.

**Überbewertestes Album des Jahres?**
Darkthrone - F.O.A.D.

**Deine Persönlichkeit des Jahres?**
Mein Vater, meine Mutter, jeder meiner Freunde... was anderes fällt mir nicht ein.

**Wer ist der Idiot des Jahres?**
Høst von Taake, weil er sich Nazisymbole auf die Brust schmiert und seine Fans mit Kinderbier bewirft.

**Bestes Zitat / Spruch / Phrase 2007?**
„Does Maharani serve vegetarian food?"

**Größter persönlicher Erfolg 2007?**
Vermutlich der Beginn meines Studiums.

**Deine Hoffnung für 2008?**
Dass ich meine Klausuren bestehe und Led Zeppelin ein bezahlbares Konzert in Deutschland geben.

**Die Bands werden 2008 punkten:**
Opeth, Meshuggah, Negura Bunget.

# Gewinnspiel

Jetzt seid ihr dran. Wie habt ihr das Jahr 2007 im Metal Mirror empfunden? Teilt es uns mit! Im großen Jahresrückblicks-Gewinnspiel habt ihr nicht nur die Chance, uns eure Meinung mitzuteilen, ihr könnt dabei auch noch jede Menge toller Preise gewinnen. Alles was ihr tun müsst ist: Auf www.metal-mirror.de den Online-Fragebogen ausfüllen und abschicken. Mit etwas Glück gehört eines der fünf Geschenkpakete schon bald euch:




**Paket 1**
- 1 T-Shirt von Secondhand Child (Größe M)
- 1 Gutschein für 20% Rabatt auf ein High End-Mastering im GerNa-Tonstudio
- 1 limitierter Power-Comic
- 1 Excruciation - Angels To Some, Demons To Others
- 1 Midwinter - Astral Mirrors
- 1 Midwinter - Between Wisdom...And Lunacy
- 1 Punish - Dawn Of The Martyr
- 1 Secondhand Child - What Do You Live For?
- 1 Wasteland - Do Or Die!

**Paket 2**
- 1 T-Shirt von Lee Harvey & The Oswalds (Größe L)
- 1 limitierter Power-Comic
- 1 Carnal Forge - Testify For My Victims
- 1 Darkthrone - NWOBHM
- 1 Hanging Garden - Inherit The Eden
- 1 Midwinter - Astral Mirrors
- 1 Sixes & Sevens - Brand New Gun
- 1 Trelldom - Til Minne...

**Paket 3**
- 1 T-Shirt von Insania (Größe XXL)
- 1 Carnal Forge - Testify For My Victims
- 1 Excruciation - Angels To Some, Demons To Others
- 1 Festering Saliva - Realm Of The Forgotten
- 1 Katatonia - July
- 1 Midwinter - Astral Mirrors
- 1 Panzerballett - Panzerballett

**Paket 4**
- 1 T-Shirt von Shin-En (Größe M)
- 1 Poster von Gallhammer
- 1 Nocturno Culto - The Misanthrope
- 1 Boarders - The World Hates Me
- 1 Free Key Bit Chess - Kiss My Ass
- 1 Midwinter - Astral Mirrors
- 1 Secondhand Child - What Do You Live For
- 1 Sheephead - Stay Brutal 2006

**Paket 5**
- 1 T-Shirt von Shin-En (Größe XXL)
- 1 Poster von Gallhammer
- 1 Boarders - The World Hates Me
- 1 Commander - World Destructive Domination
- 1 Ex-Ortation - Bulletproof
- 1 Hanging Garden - Inherit The Eden
- 1 Midwinter - Astral Mirrors
- 1 Secondhand Child - What Do You Live For?



**>> THE BURNING**




# Typisch dänisch?

Nach Illdisposed und Hatesphere kommt mit The Burning der nächste dänische Exportschlager. Mittlerweile hat das Land einen eigenen Sound entwickelt...

*von Dorian Gorr*

...dessen ist sich auch The Burning-Shouter Johnny Haven bewusst. *„Es scheint so, als würde uns Dänen diese moderne Death-Thrash-Kiste liegen"*, grübelt er. In der Tat gibt es gewisse, unüberhörbare musikalische Parallelen zwischen Hatesphere, Illdisposed oder eben The Burning, die jüngst ihr Debüt „Storm The Walls" veröffentlicht haben, auf dem sich eine moderne Produktion mit heftigem Gebrüll und einer Riff-starken Saitenfront paart.

*„Wir nannten das Album „Storm The Walls", weil es exakt unsere Einstellung zum Ausdruck bringt. Wir wollen nicht lange drum herum reden, wir benutzen keine Intros, keine langen Solo-Passagen oder langes Rumgefrickel. Unsere Musik geht nach vorne. Direkt ins Gesicht. Wir wollen die Szene erklimmen, die Mauern erstürmen. Das alles mit einem Knall"*, erklärt Johnny. Den richtigen Soundtrack liefert die Band dafür definitiv.

Die Band, das sind vier Jungs, die sich seit vielen Jahren kennen. *„Der Zusammenhalt bei uns ist unglaublich groß, da viele von uns seit Jahren sehr gut befreundet sind und über Jahre hinweg immer wieder miteinander Musik gemacht haben"*, so Johnny. Außerdem verbinde die vier Jungs ihre Liebe zu Old-School-Bands a la Anthrax, Vader und Crowbar und die gemeinsame Vision davon, wie The Burning zu klingen haben. Da konnte den Jungs nicht einmal das dänische Produzenten-Ass Jacob Hansen rein reden. *„Er fand unsere Musik echt gut, hatte allerdings auch viele weitere Einfälle und Ideen, die wir prompt missachtet haben"*, lacht es aus dem Telefonhörer.

Die gemeinsame Vision der vier ließ sie außerdem bereits ohne ein Album in der Hinterhand sehr exzessiv durch Dänemark touren. *„Wir nahmen eine 3-Song-Demo auf und anschließend spielten wir überall in Dänemark. Insgesamt waren das 30 bis 35 Shows, alles ohne ein Album aufgenommen zu haben."* Dementsprechend groß sei auch bereits jetzt die Fan-Basis, die sich The Burning aufgebaut hätten. Diese Gefolgschaft kann sich nun auch an einem Full-Length-Werk der noch jungen Band erfreuen.

Über das Album könnte Johnny nicht stolzer sein. *„Wir haben unsere Vision perfekt umgesetzt. Ich habe an diesem Album nichts zu bemängeln, es ist exakt so geworden, wie wir es uns vorgestellt haben"*, schwärmt der 33-Jährige, der die Musik von The Burning als eine etwas Mid-Tempo-lastigere Kreuzung aus Pantera und Hatesphere beschreibt.




**Mit den Hatesphere-Jungs befreundet**

Ob die Konkurrenz nun fürchten muss, vom Thron des dänischen Extrem-Metals gestoßen zu werden? *„Darüber kann ich keine Aussage treffen, aber Konkurrenten trifft es auch nicht so ganz. Wir versuchten zwar nicht die bereits bekannten dänischen Bands zu kopieren, aber wir sind definitiv von ihrer Musik beeinflusst"*, gesteht der Sänger. Dementsprechend wichtig war es ihm auch, zu wissen, was unter anderem die Hatesphere-Jungs von „Storm The Walls" halten. *„Jacob Bredahl ist ein sehr guter Freund von uns. Wir gehen oft auf Parties, hängen viel rum und haben Spaß. Er war die erste Person, die „Storm The Walls" zu hören bekam und es gefiel ihm"*, sagt Johnny nicht ohne Stolz.

Bald wird man The Burning auch auf deutschen Bühnen begrüßen können. *„Wir kommen Anfang 2008 zu euch herunter"*, freut sich Johnny. *„Ich liebe es in Deutschland zu spielen. Eure Szene ist riesig und die Fans flippen bei den Shows total aus. The Burning werden in den Konzerthallen das Feuer zum Lodern bringen!"*

*www.theburning.dk*

**>> BLODSRIT**




## Der Black Metal-Underground in Schweden ist lebendiger denn je. Blodsrit sind ein weiterer Beweis. Chefdenker Yxmarder spricht über das fünfte Album der Band.

*von Dorian Gorr*

Die bisherigen vier Alben brachten Blodsrit innerhalb Schweden durchaus einigen Respekt innerhalb der regionalen Black Metal-Szene. Doch das interessiert Yxmarder nicht wirklich. „*Ich verfolge die Black Metal-Szene nicht*", gibt der Blondschopf zu Protokoll, auch wenn man natürlich zweifelsohne vom musikalischen Schaffen diverser Schwarzmetall-Kapellen beeinflusst sei. Hier nennt der Gitarrist besonders Negura Bunget und Taake als wichtige musikalische Einflüsse. Ein weiterer bedeutender Faktor seien Burzum gewesen, denen man mit einem Song auf einem Burzum-Tribute-Album Respekt zollte. Ist das leichtsinniger Umgang mit der Band eines Protagonisten, der Jahre nach der Erschaffung einiger Black Metal-Meilensteine zum Neonazi konvertierte? Yxmarder reagiert locker auf die Frage. „*Was aus ihm geworden ist, interessiert mich schlichtweg nicht. Von mir aus soll er Rassenhass propagieren, sich selbst einen Wert in dieser Welt zuweisen, indem er behauptet andere Menschen seien wertlos. Es kann mir kaum etwas so egal sein. Er war eine Szene-Ikone, weil er früher gute Musik geschrieben hat. Diese Musik bewundere ich, da sie für den Black Metal wegweisend war. Alles andere interessiert mich nicht.*" Klare Worte vom Blodsrit-Chefdenker, der auch sonst kein Blatt vor den Mund nimmt.



**Unabhängig von der Gesellschaft**

Sich selbst und seine Band sieht er als Feind und Waffe gegen alle Ideale, die von der Kirche verbreitet werden. „*Die Kirche hat keinen Platz mehr in dieser Welt und das weiß sie auch. Es hat nichts mehr mit Glauben zu tun, es geht nur noch um Politik*", so Yxmarder, der sich als Antichrist, nicht aber als Satanist ansieht.

Dementsprechend haben satanische Themen auch keinerlei Platz in den Texten des fünften Albums, das auf den Titel „Hinterland" getauft wurde. „*Den Namen fand ich in einem Buch und er hat mich fasziniert. Es ist eine Art „Wasteland", in dem Leute sich unabhängig von dem Rest der Gesellschaft machen. Für mich bedeutet „Hinterland" Freiheit.*"

Die Entstehung des Albums sei ein langer und nervenaufreibender Prozess gewesen, bei dem sich alles anders entwickelt habe, als es ursprünglich geplant war. Der Produzent des Albums hatte keinerlei Erfahrung mit Black Metal, wie Yxmarder berichtet. Dies sei zwar der Wunsch der Band gewesen, doch habe dies auch zu vielen Kompromissen und Diskussionen geführt. Letztlich sei man jedoch sehr stolz auf „Hinterland", zumal es völlig anders klinge als die vorherigen Werke, obwohl es sehr brutal, roh und kalt sei. „*Mac, der Produzent, hat eine ganze Menge Instrumente gesammelt. Wir bauten eine dieser genialen Hammond-Orgeln in vielen Tracks ein. Was für ein geiler Sound!*" Doch größtenteils regiert bei Blodsrit der Riff und dies zuweilen sogar sehr rockig, wie auch Yxmarder gesteht. Nichtsdestotrotz möchte er nicht, dass Blodsrit eine Black'n'Roll-Band genannt werden. „*Manchmal hat Rock'n'Roll die Eigenschaft es so simpel wie möglich zu halten und trotzdem die Essenz der Musik zu finden, alles und jeden zu fesseln. Ich bewundere Bands, die das immer und immer wieder hinkriegen und dies dann auch mit Black Metal kombinieren, aber ich sehe uns nicht als eine solche Band, auch wenn einige Parts bestimmt Rock'n'Roll-beeinflusst sind*", so Yxmarder, der unter anderem auf The Doors und Nick Cave abfährt.

Die geballte Ladung Blodsrit'scher Black Metal soll auch bald in ganz Europa live zu bestaunen sein. Auf Deutschland freut sich der Gitarrist besonders. „*Ich liebe euer Essen. Bier und Wurst! Dazu noch ein bisschen Helloween hören. Perfekt!*"

*www.blodsrit.se*

>> SANDALINAS




Anwalt und Metaller: Jordi Sandalinas verbindet beide Rollen in einer Person. Im Interview spricht er über sein zweites Album „Fly To The Sun".

*von Jenny Bombeck*

**Hallo Jordi, diesen Monat veröffentlicht ihr euer zweites Album „Fly To The Sun". Sandalinas gibt es jetzt seit circa zwei Jahren. Bitte stell deine Band den Lesern vor, die euch noch nicht kennen.**
Sandalinas kommen aus Schweden und unser Bandname besteht aus meinem Nachnamen, da ich die gesamte Musik inklusive Texte schreibe. Wir sind einfach vier sehr gute Freunde, die es lieben gemeinsam Musik zu machen. Wir machen modernen Hard Rock mit verschiedenen musikalischen Einflüssen. Wir wollen uns da nicht so festlegen und in eine Schublade stecken lassen.
**Wieviel Vorbereitungszeit war notwendig?**
Ich habe insgesamt sechs Monate gebraucht, um das komplette Album zu schreiben. Ich wollte unbedingt ein ehrliches Album schreiben, dessen Texte aus meinem Herzen kommen. Erst dann können sich die Hörer mit der Musik identifizieren. Die Aufnahmen fanden an verschiedenen Orten statt, unter anderem in Florida und Kalifornien. Produziert hat Andy LaRoque
**Du hast erwähnt, dass deine Texte sehr ehrlich sind. Gibt es spezielle Themen, die du behandelst?**
„Fly To The Sun" beinhaltet eine spezielle Message. Es geht darum, dass man sich ein Ziel gesetzt hat und man sich von keinen Steinen, die einem im Weg liegen, aufhalten lässt. Egal wer oder was dagegen ist. Man nimmt die Herausforderung an und führt sie zu Ende. Die elf Tracks auf dem Album sind allesamt sehr persönlich gehalten und handeln auch von alltäglichen Problemen. Es geht um Probleme mit der Freundin oder Frau, also Dinge mit denen sich fast jeder identifizieren kann. Eigentlich kann man das Album als ein Konzeptalbum ansehen. Es geht um einen Typen, der etwas erreichen möchte und die Reise beginnt mit dem ersten Song „Fly To The Sun". Der letzte Song ist sehr spirituell und schließt diese Reise wunderbar ab, deshalb passt er perfekt an diese Stelle des Albums.
**Inwiefern unterscheidet sich „Fly To The Sun" von eurem Debüt?**
„Fly To The Sun" ist der logische nächste Schritt. Unser Debüt „Living On The Edge" war unser erstes Baby, mit dem wir laufen gelernt haben. Mit der Zeit haben wir begonnen zu experimentieren und eine neue Art des Arbeitens gefunden. Wir werden professioneller, haben uns weiter entwickelt und die Instrumentenführung hat sich verfeinert. Zudem wollte ich auf „Fly To The Sun" mehr Akustikgitarren einbauen. Wenn man will, kann man jeden Song nur mit einer Akustikgitarre singen.
**Du meintest, dass ihr viele musikalische Einflüsse habt. Welche sind die größten?**
Hauptsächlich mag ich klassische Musik, denn das habe ich in Barcelona studiert. Dann ist auch Pop-Musik ein großer Einfluss, auch wenn man das in der Welt der harten Musik nicht so laut sagen darf. Ich mag jede Art von Rock, wie zum Beispiel Bon Jovi. Aus dem Metal-Genre sind Megadeth ganz große Klasse, aber auch Dimmu Borgir haben es mir angetan. Man kann sagen, dass ich jede Art von Musik mag und sie unsere Musik mal mehr, mal weniger beeinflusst.
**Wie kam die Zusammenarbeit mit Chris Caffery und Andy LaRoque zustande?**
Ende 2006 traf ich Chris und fragte ihn einfach und direkt, ob er nicht Lust hätte einige Gitarrensoli auf unserem Album zu spielen. Er war von der Idee begeistert und blieb eine Woche bei uns, um seine Soli einzuspielen. Das war eine großartige Zeit. Man kann ihn bei „Shadow In The Rain" und „Double Cross" hören. Andy spielt ein Solo bei „The Healer Talks". Ich weiß, dass ich kein Super-Gitarrist bin, deshalb ist es kein Problem für mich, wenn jemand anderes die Soli spielt. Ich will nur gute Songs schreiben. Ich könnte mir vorstellen, dass Chris auch auf dem nächsten Album vertreten ist.
**Wie geht es mit Sandalinas weiter?**
Wir wollen nächstes Jahr wieder das Studio entern, um ein weiteres Album aufzunehmen. Für uns ist es wichtig regelmäßig Alben zu veröffentlichen. Wir sind gute Freunde, die eine gute Zeit zusammen haben wollen. Wir wissen, dass wir von der Musik nicht allein leben können. Schon allein das Internet-Downloaden von Musik hat die Verkäufe stark zurückgehen lassen. Man verdient Geld hauptsächlich mit Live-Shows und deshalb haben wir alle richtige Jobs. Ich bin Anwalt, einer von uns Fahrlehrer, der andere arbeitet in einem Harley Davidson-Shop. Es geht nur darum, nebenbei unserem größten Hobby nachzugehen.




*www.sandalinas.com*

# JENNES TOP 5

**IN ANLEHNUNG AN „HIGH FIDELITY“ STELLT REDAKTIONSMITGLIED BENNE JEDEN MONAT EINE TOP 5 VOR.**

## Top 5 Songs, die rein instrumental sind

Musik sagt manchmal mehr als tausend Worte. Es gibt viele instrumentale Songs, die viel mehr bewegen und rocken, als Songs, bei denen Gesang dabei ist. Diesen Monat will ich eure fünf Lieblings-Songs wissen, die ohne Gesang auskommen. Ob es sich dabei um ganze Songs oder Intros und Interludes handelt, bleibt euch überlassen.



**BENJAMIN GORR**
1. **E. Morricone** - Ecstasy Of Gold
2. **Ensiferum** - Ferrum Aeternum
3. **Satyricon** - I en Svart Kiste
4. **Thrudvangar** - Thrudvangar
5. **Isengard** - In The Halls And Chambers Of Stardust

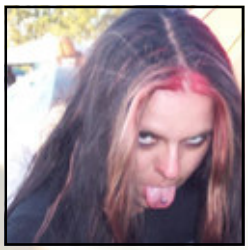


**DAVID DANKERT**
1. **Death** - Cosmic Sea

Auch nach reichlicher Überlegung fallen mir keine weiteren nennenswerten Instrumental-Stücke ein.



**DORIAN GORR**
1. **E. Morricone** - Ecstasy Of Gold
2. **Carpathian Forest** - Theme To Nekkromantik
3. **In Flames** - Dialogue...
4. **Thrudvangar** - Thrudvangar
5. **Ensiferum** - Ferrum Aeternum



**MIRIAM GÖRGE**
1. **Blue Man Group** - Above
2. **Nightwish** - Moondance
3. **Bach** - Air
4. **In Flames** - Man Made God
5. **Eisregen** - Eine kleine Schlachtmusik



**JENNY BOMBECK**
1. **E. Morricone** - Ecstasy Of Gold
2. **Ensiferum** - Ferrum Aeternum
3. **Arch Enemy** - Intermezzo Liberte
4. **Thrudvangar** - Thrudvangar
5. **In Flames** - Dialogue With The Stars



**ROBIN MEYER**
1. **Godspeed You! Black Emperor** - Storm
2. **King Crimson** - Providence
3. **Negura Bunget** - Norilor
4. **Agalloch** - Odal
5. **In Flames** - The Jester‘s Dance



**ELVIS DOLFF**
1. **Death Angel** - The Ultra Violence
2. **Moonsorrow** - Kuun Suru
3. **N. Uematsu** - Zanarkand Theme
4. **Bathory** - Heimfard
5. **In Flames** - Dialogue With The Stars



Hier könnte deine persönliche Top 5 stehen! Interesse? Super! Mehr Infos gibt es auf Seite 57

!!! MITARBEITER GESUCHT !!!
MEHR INFOS AUF SEITE 57




***Chris Barnes*** (Six Feet Under) - 15.12.2007 in Werl, Stadthalle Werl „Satans Convention"

## DISKOGRAPHIE



...Of Evil Deeds And Insane Thoughts
5 Songs
VÖ: 2007

## DIE FAKTEN

| | |
|---|---|
| **Name** | Badoc |
| **Genre** | Black / Death / Thrash Metal |
| **Besetzung** | Flo (Vocals)<br>Dirk (Guitar)<br>Basti (Guitar)<br>Tobi (Bass)<br>Thomas (Drums) |
| **Herkunft** | Deutschland |
| **Gegründet** | 2004 |



## KONTAKT

www.badoc.eu

## UPCOMING SHOWS

Keine angekündigt



## DIE FAKTEN

| | |
|---|---|
| **Name** | Inner Aggression |
| **Genre** | Gothenburg |
| **Besetzung** | Fabi (Vocals)<br>Sebi (Guitar)<br>Schaffer (Guitar)<br>Chris (Bass)<br>Jonas (Drums) |
| **Herkunft** | Deutschland |
| **Gegründet** | 2005 |

## UPCOMING SHOWS

16.02.2008 - Waldsassen, Paulis Blue Oyster Bad

## KONTAKT

www.inneraggression.de

## DISKOGRAPHIE



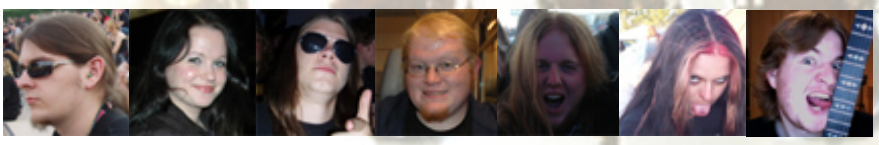
Inner Aggression
3 Songs
VÖ: 2006



Beginning Of An inner War
9 Songs
VÖ: 2007

Eure Band als Underground-Tip? benne@metal-mirror.de oder www.myspace.com/sargeras_fenrir

# Kreuzfeuer



| | Ø | Dorian Gorr | Jenny Bombeck | Benjamin Gorr | Elvis Dolff | David Dankert | Miriam Görge | Robin Meyer |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **DEAD TO THIS WORLD** First Strike For Spiritual Renewance | 8,14 | 9 | 9 | 10 | 8 | 8 | 6 | 7 |
| **TOXOCARA** The Great Rebellious | 5,86 | 6 | 6 | 5 | 7 | 4 | 5 | 8 |
| **SANDALINAS** Fly To The Sun | 5,71 | 7 | 8 | 7 | 3 | 6 | 6 | 3 |
| **ICARUS WITCH** Songs For The Lost | 5,71 | 6 | 7 | 7 | 4 | 6 | 7 | 3 |
| **THE BURNING** Storm The Walls | 5,57 | 7 | 5 | 5 | 6 | 4 | 6 | 6 |
| **BLODSRIT** Hinterland | 5,14 | 6 | 7 | 4 | 5 | 4 | 6 | 4 |
| **ROTTEN SOUND** Cycles | 5 | 4 | 4 | 3 | 7 | 5 | 5 | 7 |

## Legende

1 - 3 : Mies
4 - 6 : Anhörbar
7 - 8 : Gutes Album
9 : Herausragend
10 : Meilenstein
be : bereits erschienen









**Dead To This World - First Strike For Spiritual Renewance**
VÖ: be / Dark Essence Records
Black Thrash Metal
9 Songs / Spielzeit: 37:44

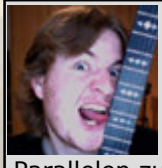
Anno 2002 verließ Stian Smorholm, in Metal-Kreisen vielen besser als Iscariah bekannt, die norwegische Schwarzmetall-Macht Immortal. Dies geschah mit der Begründung, dass er musikalisch nicht in diese Band passen würde. Nun, fünf Jahre später, veröffentlicht Iscariah das Debüt der Band, die er nach seinem Ausscheiden bei Immortal aus der Taufe hob: Dead To This World.

Der erste Eindruck: Iscariah hat nicht gelogen. Immortal hätten nie und nimmer einen solchen Stilwandel vollzogen. Nicht, dass ich das jemals gewollt hätte, aber dennoch bereichert „First Strike For Spiritual Renewance" ungemein. Was uns Iscariah, verstärkt vom ehemaligen Gorgoroth-Drummer Kvitrafn, auf seinem Debüt bietet, überzeugt ohne ein einziges Mal zu schwächeln. Es gibt dreckigen, authentisch produzierten Black-Thrash auf die Fresse. Und das kann sich sehen lassen. Während viele „Konkurrenten" (in Anführungszeichen, denn Iscariah lässt fasst alle Genre-Kollegen weit hinter sich) die immer und immer gleichen Songstrukturen und Riffs auffahren und das alles mit einer Old-School-Attitüde rechtfertigen, schafft Iscariah den perfekten Spagat zwischen Vielseitigkeit und Originalität. Dead To This World zeigen sich gleichermaßen experimentierfreudig wie der alten „Werte" bewusst. Zu keinem Zeitpunkt wirken die Riffs hier angestaubt oder altbacken, aber auch immer thrashig-originell und nicht Mal im Ansatz zu modern.

Hinzu kommen absolut überzeugende Vocals, die man dem ehemaligen Immortal-Basser so nicht zugetraut hätte. Es wird gekeift, gekreischt und gequietscht. Wie schon bei der Musik wird hier gleichermaßen der perfekte Mittelweg aus Black– und Thrash-Vocals gewählt. Durch diese Vielseitigkeit schaffen Dead To This World was beinahe jedem Genre-Mitstreiter verwehrt bleibt: Wiedererkennungswert. Und zwar nicht, dass man hört, dass es sich hierbei um Dead To This World handelt, nein, viel besser: Jeder Song hat einen eigenen Charakter, bleibt haften und bereits beim zweiten Durchhören hat man den Titel im Kopf. Als absolute Favoriten auf „First Strike For Spiritual Renewance" kristallisieren sich bei mir besonders „1942" mit dem geil gesungenen Mercenary-Part, „Night Of The Necromancer" mit dem Killer-Refrain, „Goatpower" mit dem abgehackten Psycho-Riffing, das gewaltige „To Free Death Upon Them" und das episch-schwarzmetallische „Hammer Of The Gods" heraus. Was Iscariah abliefert ist Black-Thrash in einer unglaublich hohen Qualität. Wer auch nur ansatzweise mit einem der beiden Stile was anfangen kann, MUSS hier zugreifen. Werter Iscariah, vielen Dank für dieses geile Album.

*9 / 10 (Dorian Gorr)*
*myspace.com/deadtothisworld*

## Weitere Stimmen aus der Redaktion



Einen sehr kalten, sowie aggressiven Happen servieren Dead To This World mit ihrem ersten Release in voller Länge. Parallelen zu Immortal sind auf diesem Tonträger durchaus vorhanden, allerdings übernehmen diese keineswegs die Oberhand. Geboten wird dem Hörer tiefschwarz gefärbter Thrash Metal, der schön fies klingt und dabei keinerlei Gefangene macht. Die Platte ist vielleicht etwas eintönig, macht aber nichtsdestotrotz Spaß.

*7 / 10 (Robin Meyer)*



Mit seinem Debüt hat Iscariah ein Highlight veröffentlicht. Der Hörer bekommt eine fette Portion Black-Thrash serviert, die mit misanthropischen Texten angereichert ist. Iscariahs Gesang ist druckvoll und böse, so dass man am besten die Anlage laut aufdreht und das Album auf sich wirken lässt, denn es ist genauso interessant wie Mastermind Iscariah selbst. Da freu ich mich schon auf den Nachfolger.

*9 / 10 (Jenny Bombeck)*



In der Metalwelt gibt es selten Bands, die wirklich etwas Innovatives kreieren. Dead To This World schaffen das. Mit einer neuen Interpretation von Thrash-Black-Metal legen die Ex-Jungs von Gorgoroth und Immortal einen senkrechten Start hin. Ich wüsste nicht einmal, welche Songs ich positiv erwähnen soll. Einfach ein Meisterwerk, große Metalkunst und eine Pflichtscheibe in jeder gut sortierten Sammlung!

*10 / 10 (Benjamin Gorr)*

**Auspex - Resolutio**
VÖ: 25.1. / Thundering Records
Power Metal
9 Songs / Spielzeit: 54:47




Frankreich scheint Power Metal als neuen Hauptexport-Artikel zu führen. Aber im Gegensatz zu den Kollegen von Eternal Flight (siehe drei Seiten weiter) wirken Auspex wesentlich innovativer, wobei leider einige Geschmacksgrenzen übertreten werden. Schon nach den ersten Klängen ihres Debüts „Resolutio" wird deutlich: Hier legt man viel Wert auf Bombast und pompöses Riffing. Während Sängerin Elodie im Vordergrund vor sich her trällert, die Gitarreros in die Saiten hauen und das dominante Keyboardspiel immer wieder die Melodie vorantreibt, entwickelt sich ein Sound, der ins Ohr geht und auf den ersten Blick zum Aufdrehen der Anlage motiviert. Sogar ein Hintergrundchor ist zu vernehmen, so dass die orchestrale Komponente auch gegeben ist. Dennoch will das Scheibchen nicht so richtig zünden. Ganz verwirrt ist man beim dritten Track „Theater Of Pain", wo Synthesizer en masse eingesetzt werden und man fast in die Trance-Richtung abdriftet. Die insgesamt neun Tracks hören sich zwar alle ganz nett an, aber Höhenflüge werden vergebens gesucht. Schade, denn der Track „Subjective Architecture" macht richtig Spaß und ist ein Paradebeispiel für guten symphonischen Power Metal. Auspex fallen leider dem Monotonie-Monster zum Opfer. „Resoutio" ist kein Überflieger und gerät schnell wieder in Vergessenheit.

*5 / 10 (Jenny Bombeck)*

**Before The Fall – From Mutism To Riddance**
VÖ: be / Noise Head Records
Metalcore
9 Songs Spielzeit 33:16




Als wenn es nicht schon genug Platten im boomenden Metalcore-Bereich geben würde - Auch die Österreicher Before the Fall werfen ihre Sicht der Dinge auf den Markt. Nur schade, dass die Umsetzung dieser sich nur in minimaler Weise vom großen Brei der anderen Aggressions-Bewältigungs-Bands und Mode-Straight-Edger unterscheidet. Wenige Ausnahmen wie „Haunted Minds", „Brute As Redemption" oder „Remedy" verschönern die halbe Stunde Spielzeit wenigstens etwas. Doch hängen bleiben die üblich deplatzierten Clean-Vocals („Taste The Pain") und teils nur das Gefühl an ein anderes älteres Album einer der ersten Bands dieses Genres. In diesem Sinne: Die Produktion ist in Ordnung. Effekt für jeden Parademosher: ein guter Soundtrack für eine Prügelei. Nachhaltigkeit oder Erinnerung an den Namen der Band: gleich Null. Und rein vermarktungstechnisch muss den Herrschaften doch mal auffallen, dass der Markt maßlos überlaufen ist. Es ist Zeit für was neues, altes oder eine Mischung aus beidem. In jedem Fall ist für diesen Stil die Zeit abgelaufen.

*4 / 10 (Elvis Dolff)*

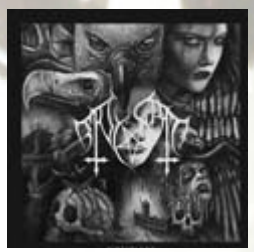
**Black Crucifixion - Promethean Gift**
VÖ: be / Soulseller Records
Dark Metal
8 Songs / Spielzeit: 37:51



Diese Band wirbt stets damit, dass sie in der Hochzeit des Black Metals, sprich seit Anfang der Neunziger unterwegs ist. Doch reicht dies bei weitem nicht aus für eine Kaufempfehlung. Nachdem man vergangenes Jahr „Faustian Dream" (nach zehn Jahren) veröffentlicht hat, bringen die „finnischen Black Metal-Pioniere" heuer ihre beiden Demos neu heraus. Black Metal-Kult sollen sie sein, da sie jahrelang ausverkauft waren. Diese Begeisterung kann ich leider nicht nachvollziehen. Die Finnen werden ihrem Land zwar gerecht und schreiten unglaublich düster zu Werke, doch wirken die Songs einfach schlecht geschrieben. Während die Songs von Demo Nummer 1 weniger mit Black Metal, als mehr mit typisch finnischem Düster-Extrem-Metal zu tun haben, schreitet die zweite Hälfte der CD wahnsinnig unterproduziert zu Werke. Bei „Death Water" klingt das Schlagzeug wie ein Plastikspielzeug, die heiseren, recht uninspirierenden Vocals sind viel zu laut und das Riffing abgehackt und langweilig. Lediglich die Synthie-Melodie sahnt ein paar Punkte ab. Kurzum: Für eine Demo akzeptabel, aber diese als Kult-Rerelease anzupreisen? Nein, das versteh ich keinesfalls.

*3 / 10 (Dorian Gorr)*

**Blodsrit - Hinterland**
VÖ: be / Unexploded Records
Black Metal
10 Songs / Spielzeit: 43:05



Diese Platte ist schwierig. Soviel vorab. Blodsrit aus Schweden bieten eigentlich eine Menge Elemente, die eine gute Black Metal-Scheibe braucht. Böses, wenn auch auf Dauer leicht monotones Geschrei, dreckige Riffs, einen angenehmen Wechsel zwischen schnellen Blastbeat-Passagen und Mid-Tempo-Stapfern, sowie Corpsepaint und Nieten. Was mich hier jedoch abhält eine positivere Bewertung zu schreiben, sind die diversen Experimente, die einfach nur in die Hose gehen. Das beginnt bei dem überflüssigen Intro, geht über die pseudo-atmosphärischen Riffs bei „Revolutionary Warfare" und das abgehackt-debile Riffing in „Rasa" bis hin zum ebenso überflüssigen Outro. Blodsrit sind so sehr darauf fixiert sich von dem (zugegebenermaßen vorhandenen) Einheitsbrei abzusetzen, dass sie auf Teufel komm raus versuchen, Experimente zu integrieren. Zumindest habe ich dieses Gefühl beim Hören. Dabei könnte es auch so einfach sein, denn Potenzial ist hier vorhanden. Die Gitarristen beherrschen ihr Fach, sowohl wenn es um schnelle Riff-Kunst, als um einzelne halbakustische Passagen geht. Die Vocals sind zwar nicht wirklich charakteristisch, aber doch grundsolide. Die Grundriffs in „Hinterland" oder „Serving The Harlot" zeigen, dass die Band relativ gekonnt in Richtung Darkthrone und Konsorten schielen kann. Hier hätte man vielleicht eher gut kopiert, als schlecht selbst gemacht. Doch (und das rechne ich der Band positiv an) die Band bleibt sich treu. Schade nur, dass sie damit nicht über einen durchschnittlichen Wert hinaus kommt. Mehr wäre eigentlich drin gewesen

*6 / 10 (Dorian Gorr)*

**Bourbon Flame - Bourbon Flame**
VÖ: be / Dark Essence Records
Sleaze Rock
9 Songs / Spielzeit: 45:46



Und ein weiterer Black Metaller hat eine Rock-Band am Start. Ice Dale, Gitarrist bei Enslaved, lebt mit Bourbon Flame seine Leidenschaft für dreckigen Rock'n'Roll aus. Dass das funktionieren kann, bewies jüngst nicht nur Shagrath mit Chrome Division. Auch „Bourbon Flame" hat seine Höhepunkte, jedoch sind diese viel zu verstreut, als dass das Album durchweg punkten könnte. Besonders die ruhigen, wie im Delirium wirkenden Passagen mancher Drogen-Tracks wirken endlos und nervenaufreibend. Zum Ausgleich gibt es dafür schnelle Rock-Nummern a la „Royal Cardinal" oder „Get Liquored", die schnell auf den Punkt kommen und ihre Rock-Salven ungeschönt in die Menge ballern. In diesen Momenten lebt die Scheibe richtig auf, allerdings auch hier mit Einschränkungen. Die Stimme von Sänger Janto driftet ab und an in komische Sphären ab und ist generell ein wenig gewöhnungsbedürftig. Das dürfte nicht jedem zusagen. Wer sich mit den geteerten Lungenflügeln des Fronters anfreunden kann, den erwartet bei den schnellen Tracks alles was bei einer Pulle Whiskey Spaß macht. Die Riffs sitzen, das Schlagzeug groovt und die Produktion ist amtlich. An der Ausführung gibt es nichts zu bemängeln. Es hätten lediglich ein paar mehr straighte Songs sein dürfen. Besonders „Rooster In A Henhouse" und das pseudo-lethargische „High On The Bourbon Flame" reden endlos um den heißen Brei herum, bevor es endlich mal zur Sache geht. Bourbon Flame werden stärker als viele andere Bands Geschmackssache sein. Ich empfehle mit Nachdruck: Vor dem Kauf erst einmal reinhören!

*6 / 10 (Dorian Gorr)*

**By Brute Force - With Intent To Destroy**
VÖ: be / Metal On Demand
Death Metal
11 Songs / Spielzeit 26:02

Mit „With Intent To Destroy" liegt das dritte Album von By Brute Force vor, welches an sich ein solides Extrem-Metal-Album darstellt. By Brute Force




mischen zu dem Death Metal hier und da ein paar Black- und Grind-Elemente hinzu und kreieren ein durchaus hörbares Album, das zwar ohne nennenswerte Höhen, aber auch ohne sonderliche Tiefen auskommt. So rattert das Album eher unaufällig in knappen 26 Minuten an dem Hörer vorbei und bleibt dabei wenig hängen. Das liegt meiner Meinung nach vor allen Dingen daran, dass die Musik den Hörer nicht mitreißt. Die Strukturen sind allesamt recht vorhersehbar und unoriginell, auch wenn die Musik selbst nicht anfängt zu nerven. Nervig hingegen ist der penetrant nach Blechdose klingende Sound der Snare, der nach nur wenigen Minuten so dermaßen auffällt, dass man auf nichts anderes mehr achtet und die restlichen Instrumente fast vergisst. Insgesamt ein solider, wenn auch unspektakulärer Release.

*5 / 10 (David Dankert)*

**Chthonic - Pandemonium**
VÖ: 28.1. / SPV
Symphonic Black Metal
11 Songs / Spielzeit: 67:46



Schwarzmetall aus Taiwan ist wohl auch nicht das, was man jeden Tag zu hören bekommt. Doch, oh Wunder, die sechsköpfige Band mit dem Namen, um dessen Aussprache sich Mythen ranken, hat es echt drauf. Auf „Pandemonium" versucht die Truppe zwölf Jahre nach der Gründung einen Querschnitt durch das eigene Schaffen zu ziehen. Heraus kommt ein Werk, das sich ideal als erster Überblick empfiehlt, wenn man (so wie ich) vorher keine Scheibe der Band besaß. Das gehörte Material macht durchweg Spaß. Würde man einen Vergleich anstreben wollen, fallen einem am ehesten die britischen Cradle Of Filth ein, allerdings ohne das ganze Gothic-Geschnörkel. Vor allem Freddy Lims Organ klingt mit dem hohen Gekeife und Gekreische stark nach dem britischen Fronter. Hinzu kommt die feine Orchestrierung, die für den Quotenanteil an Atmosphäre sorgt, während es Hochgeschwindigkeits-Blastbeats auf die Ohren gibt. Bei so viel schwarzmetallischer Brutalität stören auch die zwischenzeitlichen Elsengesänge im Hintergrund nicht, zumal sie meist in Kombination mit enorm Riff-lastigen Songs („Grab The Soul Of Hell") auftreten. Lange Rede, kurzer Sinn: Chthonic haben es drauf, diese Zusammenstellung ist für jeden was, der vor hat, sich näher mit der Band zu beschäftigen. Die 67 Minuten Spielzeit verfliegen wie im Schlaf. Achja, und den Bandnamen spricht man übrigens „Thon-ick" aus.

*9 / 10 (Dorian Gorr)*

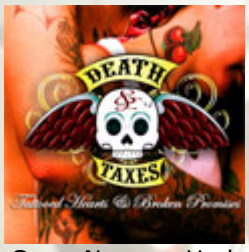
**Dead Emotions - Pathways To Catharsis**
VÖ: 8.1. / Bad Land Records
Death Metal
11 Songs / Spielzeit: 48:14



Reiner Knüppel-Death ist nicht gerade das Handwerk, das Dead Emotions auffahren. Was hier geboten wird, ist zwar weit entfernt von jedwegem Emo-Geheule, Gothic-Gedudel oder sonstigem dominanten Softie-Theater, aber dennoch verschließen sich die Münchner nicht vor diversen Einflüssen. So bindet man beispielsweise bei „Demon Seed" ein Synthesizer ein, was der Band durchaus gut zu Gesicht steht. Ansonsten regiert der Riff. Leider entpuppen sich die Gitarren als recht unterproduziert, eine schlechte Kombination, denn hinzu kommt abgehacktes, auf negative Art verstörend wirkendes Songwriting und Eber-Gebrüll, das mehr heiser als Bass-lastig klingt. Doch die Platte hat auch ihre guten Momente. Das Gekreische beispielsweise, das hier viel zu selten eingebunden wird, kann durchweg überzeugen. Die leicht groovigen Ansätze eines „Disdained" (ab Minute drei) sind ebenfalls anhörbar, doch von diesen guten Parts gibt es zu wenige, zumal viele Ansätze auch durch dauermonotone Anfänger-Blastbeats zu Grunde gerichtet werdem. Kurzum: So ist das noch nichts richtiges. Hier besteht noch Handlungsbedarf. Doch nicht verzagen: In diesem übersättigten Bereich gibt es etliche Platten, die schlechter weg kommen. Jetzt heißt es Zähne zusammenbeißen, weiter im Proberaum verschanzen und schauen, was da noch machbar ist.

*5 / 10 (Dorian Gorr)*

**Death & Taxes – Tattooed Hearts & Broken Promises**
VÖ: be / I Scream Records
Rock
10 Songs / Spielzeit: 42:42




Death & Taxes greifen jedes Rock'n'Roll-Klischee auf, sei es der Bandname, Albumtitel oder die jeweiligen Song-Namen. Und dementsprechend entpuppt sich auch die Musik. Mit einer Mischung aus Country-Rock auf der einen und schnellen Hard Rock-Riffs auf der anderen Seite, fühlt man sich beim Hören direkt auf die Route 66 versetzt. Zwar überrascht die Stimme noch zu Anfang und wirkt der Musik nicht ganz adäquat, aber dieser Eindruck verflüchtigt sich spätestens beim dritten oder vierten Song. Weiterhin ist auch noch zu erwähnen, dass die Songs nur wenig Wiedererkennungswert haben, was aber nicht wirklich viel bei dem locker-lässigen Stil ausmacht. Im Ganzen macht das Album viel Spaß, das steht außer Frage. Am positivsten fallen „All These Things", „Better Things" und der Titeltrack heraus, welche auch exemplarisch für alle vertretenen Stile, die sich auf „Tattooed Hearts & Broken Promises" ansammeln, stehen. Eine ordentliche Platte, die sich perfekt für einen Highway-Trip eignet.

*7 / 10 (Benjamin Gorr)*

**Dies Ater - Odium's Spring**
VÖ: be / Twilight
(Melodic) Black Metal
9 Songs / Spielzeit: 38:12



Black Metal braucht nicht roh produziert zu sein. Klar, es gibt etliche Bands, die dadurch eine ganz besondere Stimmung aufbauen können und deren Musik knarzig noch ein Eckchen besser kommt. Doch es gibt auch das krasse Gegenteil: Bands, die ein Album gut produzieren, ordentlich Druck dahinter packen und immer noch angenehm fies wirken. Dies Ater sind so ein Beispiel. Es gibt zwar unterstützende Hintergrund-Synthies, kurze atmosphärische Ruhepausen („The Arrival") und wenige hymnenhaft gesungenen Passagen („Odium's Spring"), aber letztlich führen all diese kurzen Umleitungen immer wieder auf die Hauptstraße. Und auf der wird geknüppelt, geholzt, die Double-Bass gedroschen und die Snare gequält, wenn auch nicht immer in Hochgeschwindigkeit. Die Berliner Schwarzmetaller verschließen sich nicht vor externen Einflüssen. So rockt „Hail Old Times" ordentlich und „Die Gewissheit Zu Siegen" hat fast schon Ohrwurm-Charakter. Unterm Strich ist „Odium's Spring" ein durchweg gutes Album, das einige Höhenflüge verbucht und einen gekonnten Spagat zwischen Black Metal und einigen melodiösen Parts schafft. Damit es zu dem ganz großen Erfolgsalbum wird, fehlt hier leider noch eine Stimme, die ein wenig mehr Charakter hat. Nuntius Tristus hat zwar schon ausreichend Power auf den Lungenflügeln, variiert jedoch kaum in Höhe und schreit stattdessen durchweg im standardisierten mittleren Bereich. Das raubt auf Dauer leider zwei Punkte Hörspaß.

*8 / 10 (Dorian Gorr)*

**Epping Forest - Everblasting Struggle**
VÖ: be / Unexploded Records
Black Metal
10 Songs / Spielzeit: 39:31



In Deckung: Epping Forest-Fronter Azrael spuckt Gift und Galle, wie ein gefährliches Raubtier. Und das ist auch das überzeugendste Element, das die Black Metaller aus Portugal auffahren. Der Corpsepaint tragende Sänger hat eine Stimme, die grob an die holländischen Weltenbrand (Underground-Kenner wissen vielleicht Bescheid) erinnert, flüchtet sich aber zwischendurch in durchschnittliche Grunz-Attacken. Ansonsten regiert der Riff. Mal herrlich dissonant, mal direkt und rotzig, sowie schön verzerrt. Problematisch ist lediglich, dass diese Elemente alle zu standardisiert aufgefahren werden und sich dementsprechend nach wenigen Songs eine „Kenn ich schon"-Einstellung breit macht. Die wenigen Experimente, die die Band dann angeht, wie zum Beispiel orientalische Klänge mit Black Metal gemixt („Sphinx's Riddle"), gehen schief und lassen mich eher entsetzt die Augen aufreißen, als dass sie mich fesseln können. Nicht, dass man mich falsch versteht: „Everblasting Struggle" ist ein auf seine Art und Weise überzeugendes Stück hasserfüllter, furchtbar eklig-dreckiger Black Metal, aber hier fehlt mir die Prise Außergewöhnlichkeit, um es mit mehr als der Durchschnittsnote auszustatten. Songs wie „Merging Of Body And Soul" oder „Epping Forest" zeigen, dass die Portugiesen durchaus eine Menge Potenzial haben.

*6 / 10 (Dorian Gorr)*

## Team-Playlist

**Dorian Gorr**
1. **Celtic Frost** - Morbid Tales
2. **Hellhammer** - Triumph Of Death
3. **Chthonic** - Pandemonium
4. **Debauchery** - Torture Pit
5. **Dead To This World** - First Strike For Spiritual Renewance

**Jenny Bombeck**
1. **Legion Of The Damned** - Malevolent Rapture
2. **Lynyrd Skynyrd** - The Vicious Cycle Tour - Lyve
3. **Sandalinas** - Fly To The Sun
4. **Volbeat** - Rock The Rebel / Metal The Devil
5. **Vreid** - I Krig

**Benjamin Gorr**
1. **Debauchery** - Torture Pit
2. **Saxon** – Denim And Leather
3. **Helhammer** – Triumph Of Death
4. **Hellhammer** – Satanic Rites
5. **V.A.** - Woodstock Generation Sampler

**Elvis Dolff**
1. **Moonsorrow** - Tämä Ikuinen Talvi
2. **Crystalic** - Watch Us Deteriorate
3. **Johnny Cash** - Live At Madison Square
4. **June Carter Cash** - Wildwood Flower
5. **Grave** - Soulless

**David Dankert**
1. **Massacre** - From Beyond
2. **Death** - Scream Bloody Gore
3. **Venom** - Black Metal
4. **S.O.D.** - Speak English Or Die
5. **Behemoth** - Sventevith

**Miriam Görge**
1. **Windir** - Sóknardalr
2. **Eisregen** - KK
3. **Septic Flesh** - Sumerian Daemons
4. **Sentenced** - Crimson
5. **Into Eternity** - Buried Into Oblivion

**Robin Meyer**
1. **Dirty Three** - Horse Stories
2. **Deathspell Omega** - Fas
3. **Macabre** - Dahmer
4. **Radiohead** - Ok Computer
5. **Dethklok** - The Dethalbum

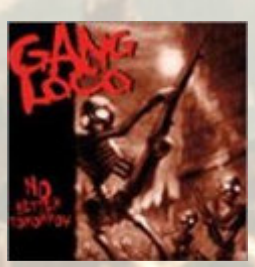
**Eternal Flight - Under The Sign Of Will**
VÖ: 25.1. / Thundering Records
Power Metal
11 Songs / Spielzeit: 41:58




Die Franzosen Eternal Flight veröffentlichen drei Jahre nach ihrem Debüt ihr zweites Scheibchen „Under The Sign Of Will" und lösen bei mir nur ein langes Gähnen aus. Hallo, wo bleibt die Eigenständigkeit und Kreativität? Die zehn Songs plus Bonustrack folgen dem gleichen Strickmuster, das zudem an sich schnell langweilig wird. Es fehlt an verschiedenen Facetten und einfach an Leidenschaft, die ein bisschen Spannung in die ganze Kiste gebracht hätte. Stattdessen steht eine unspektakuläre Stimme im Vordergrund, der es an Charakter fehlt. Auch das Riffing findet man bereits viel besser auf unzähligen anderen Alben. Man bekommt das Gefühl, dass die Songs zu durchstrukturiert und festgefahren sind. Ganz nach dem Motto: Hier muss kurz ein progressives Keyboardspiel rein, jetzt müssen die Riffs schneller werden und hier einmal ganz langsam bitte. Klar, kann man das Rad des Power Metals nicht mehr neu erfinden, aber aus der Menge werden Eternal Flight keineswegs hervorstechen. Die Songs haschen an einem nur so vorbei, so dass es schwer fällt einzelne Songs zu betiteln, geschweige denn zu empfehlen - selbst nach mehrmaligem Hören.

*2 / 10 (Jenny Bombeck)*

**Gang Loco - No Better Tomorrow**
VÖ: 11.1. / MataHari
Glam Punk Metal
11 Songs / Spielzeit: 49:23




Immer häufiger stellt sich mir die Frage, warum die meisten Bands, die Punk zu ihrem Einflussbereich zählen, dies meist nur in den Gesangsparts durchschimmern lassen. So nach dem Motto: „Unser Sänger jault so schief, weil das Punk ist. Das gehört sich so." Ganz so schlimm ist es bei den Jungs von Gang Loco auf ihrer ersten Full-Length-Scheibe „No Better Tomorrow" zum Glück nicht. So ganz koscher ist mir das Ganze aber trotzdem nicht: Ein gesanglich eher ins Punk-Genre einzuordnender Sänger windet sich durch schwere Riffs, singt die devoten Drums in Grund und Boden, dann hier noch ein bisschen Glamrock, da noch etwas Prog-Rock, fast schon aufdringlich ins Ohr gehende Melodien und wenn das nichts hilft, covert man noch eben Depeche Mode...Und fertig ist das: Ja was eigentlich? Angeblich ja ein Soundtrack für einen Splatterfilm. Wer weiß. Ich kann's mir irgendwie kaum vorstellen, denn so komisch die Mischung anfangs auch klingen mag, gewöhnt man sich doch schnell daran, da alle Songs im Grunde relativ ähnlich klingen. Da hilft auch kein einsamer Growl als Gimmick in einem der Songs. Fast erschreckend angenehm ist „No Better Tomorrow", wenn man die CD einfach nur im Hintergrund laufen lässt. Das mag daran liegen, dass man sich offensichtlich große Mühe gemacht hat, die Stücke so eingängig wie möglich zu machen. Warum ausgerechnet diese Scheibe einen Horrorfilm untermalen soll, ist mir unklar, aber vielleicht mag jemand mit mehr Fantasie nach Studium der LP zu einem anderen Schluss kommen.

*6 / 10 (Miriam Görge)*

**Icarus Witch - Songs For The Lost**
VÖ: be / Cruz del Sur
Heavy Metal, Hard Rock
10 Songs / Spielzeit: 46:43




Wem Icarus Witch bisher kein Begriff waren, der wird beim Versuch sich zu informieren schnell auf deren Webseite und die dort befindliche, nicht unbedingt bescheidene, Anpreisung des neuen Albums „Songs For The Lost" stoßen. Und nach solch großen Reden war ich gespannt, ob die amerikanische Hard Rock-Combo um Sänger Matthew Bizilia nur annähernd das hält, was das Management im Internet verspricht. Tatsächlich stellt sich schon nach dem ersten Durchlauf der zehn Nummern heraus, dass die Werbeworte so übertrieben nicht waren. Zwar habe ich mit dem zweiten Longplayer der Amis keinen Meilenstein der klassischen Hard'n'Heavy-Musik im Player, doch immerhin eine in sich stimmige Scheibe, die trotz teils nicht zu überhörenden Anleihen von Genre-Größen wie Maiden, W.A.S.P. oder Priest nie zur stumpfen Kopie wird. Vielmehr verschmelzen diese Einflüsse übergangslos mit dem Charme der Band, welcher vor allem von Vokalist Bizilia, aber auch vom tadellosen Können der übrigen Musiker herrührt. Auf dieser LP folgt eine eingängige Nummer auf die andere, immer variabel im Tempo ohne aber in eine allzu anstrengende Geschwindigkeits-Berg-und-Tal-Fahrt abzudriften. So sind zum Beispiel die balladesken Momente noch stark genug um die Abgeh-Laune der schnelleren Songs nicht zu trüben. Wer auf guten alten Hard'n'Heavy-Rock steht, dürfte viel Freude an diesem Album haben.

*7 / 10 (Miriam Görge)*

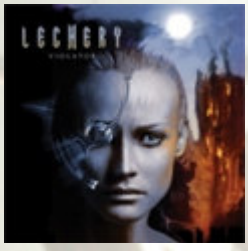
**Inhuman - Last Rites**
VÖ: be / I Scream Records
Hardcore
11 Songs / Spielzeit: 31:53




Diese Band hat jede Menge Referenzen vorzuweisen. Mitglieder, die auch bei Agnostic Front spielen, Touren mit unter anderem Hatebreed und Sick Of It All und doch will ich mit diesem aggressiven Hassbatzen nicht so richtig warm werden. Die Band verbindet NYHC, Punk und ab und an sogar ein bisschen Metal zwar recht authentisch, besonders angesichts der Tatsache, dass man hier keinerlei Klischees bedient oder moderne Trendwellen reitet, aber so richtig Freude kommt nur zweitweise auf. Zum Beispiel wenn „What You Want" einen auf New Yorks Skate-Straßen entführt oder „Mania" einen Anthrax-mäßigen Groove auffährt. Dass hier Agnostic Front Pate standen, hört man unter anderem „The Dream Is Not Dead" an, bei dem sich die typischen Hintergrundchöre solidarisieren. Größtenteils regiert hier aber leider ein recht fest gefahrenes Schema, dem ein wenig das rechte Feuer und noch mehr rotzige Wut fehlt, um wirklich zu fesseln. Dass die Jungs allesamt ihre Instrumente beherrschen, darüber brauchen wir wahrlich nicht sprechen, aber irgendwas fehlt da noch.

*6 / 10 (Dorian Gorr)*

**Lechery - Violator**
VÖ: 18.1. / Metal Heaven
Power Metal
11 Songs / Spielzeit: 48:49




Fast vier Jahre hat es gedauert bis Lechery mit einem Debüt aufwarten. Nun aber fühlen sich die Schweden um Sänger und Ex-Arch Enemy Mitglied Martin Bengtsson im Stande, ihren Erstling zu präsentieren. Und auch wenn hier alles nicht unbedingt neu oder innovativ klingt und man ein wenig das Gefühl hat, man hätte das so oder so ähnlich schon mal gehört, wird man doch zu keinem klaren Ergebnis kommen. Zu verschieden sind die Einflüsse innerhalb des klassischen Heavy und Power Metals von denen sich ein bisschen bedient wird. Warum soll man sich auch von Sachen, die gut klingen nicht ein Scheibchen abschneiden? Fast schon beeindruckend hingegen mutet die Selbstverständlichkeit an, mit denen Gitarren und Bass durch jeden Song preschen, um ihren Leader-Status zu behaupten. Ob Ballade oder Power-Nummer: die Saiten geben den Ton an. Umspielt werden sie dabei von eingängigen, durchaus schönen Melodien und der erfrischenden Stimme von Bengtsson, der nicht versucht neue Eunuchenrekorde aufzustellen, sondern weder zu tief noch zu hoch klingt, dafür aber schön rauh den Klangteppich abrundet. Auf epischen und orchestralen Schnickschnack wird weitgehend verzichtet. Hier verlässt man sich lieber auf die Kraft der dominanten Saiten. Wenn die Schweden stilistischer noch ein wenig mehr ihr eigenes Ding finden und einen Hauch mehr Abwechslung in ihre Arbeit stecken, darf man auf einen ansprechenden Nachfolger hoffen. Der Erstling ist jedenfalls solide.

*7 / 10 (Miriam Görge)*

**Lyfthrasir - The Recent Foresight**
VÖ: be / Twilight
Melodic Black Death Metal
8 Songs / Spielzeit: 40:44

Diese Band wird als die „New Generation Of Black Metal" angekündigt. Ganz so hoch würde ich nicht stapeln, doch in der Tat sind Lyfthrasir einzigartig. Die Band aus Karlsruhe verbindet nicht nur Death Metal-Parts mit rauhem Black Metal,




nein, es gibt auch jede Menge Synthesizer-Geklimper, leichte Industrial-Anleihen und sogar ruhige Parts auf die Ohren. Diese Mischung ist beim ersten und zweiten Hören noch ein wenig verstörend. Nur langsam lichtet sich der Nebel der Genre-Vielfalt, der über diesen ganzen Songs schwebt, dabei aber durchaus erfreut. Besonders das impulsive Hochgeschwindigkeits-Drumming, das druckvoll aus den Boxen gepresst wird, hat es mir angetan. Hinzu kommt der variable Gesang von Band-Mastermind Aggreash, der gekonnt hin und her wandert zwischen tiefem Grunzen, hohem Gekeife und Flüster-Vocals. Letztere erzeugen zusammen mit den epischen Synthies und der Double-Bass eine Menge Atmosphäre, die am ehesten bei den Anspieltips „Rage Towards Apathy" und dem industriell-verspielten „Perception Never Expected" zum Ausdruck kommt. Dennoch: Ab und an wird es einfach etwas zu viel. Die Einflüsse reichen sich so schnell den Staffelstab, dass man kaum mit kommt, gedanklich noch beim Schwarzmetall ist und plötzlich wieder von ruhigem Geklimper verwöhnt wird, bevor es im Stakkato-Tempo in Richtung Death-Grind weiter geht. Hier verliert man schnell den Überblick. Grundsätzlich überzeugen Lyfthrasir aber. Wenn man die Freude am Experimentieren zukünftig etwas bündelt und sich ab und an im Zaum hält, können hier große Alben folgen.

*7 / 10 (Dorian Gorr)*

**M.O.D. - Red, White And Screwed**
VÖ: 2007/ I Scream Records
Thrash / Hardcore
14 Songs / Spielzeit 48:47




Ein Stück der alten Schule lebt hier mit Billy Milanos M.O.D. wieder auf. Neben S.O.D. zählt man die Veröffentlichungen der Projektband immer noch zu den Vorreitern im Bereich des Hardcore-Thrashs. Und auch mit der neusten Scheibe weiß man in dieser Richtung zu überzeugen. Texte, die durch ihre knallharte Ehrlichkeit Überzeugung verbreiten und Witz versprühen, werden kombiniert mit unaufhaltbarem Hardcore der älteren Machart. Der Titeltrack, „Dance Around With Snakes" oder „Speaking The Truth To Power" seien hier als Anspieltipps genannt. „Jose Can You See?" startet mit der amerikanischen Nationalhymne und hält sich auf nationalkritischem Terrain auf. Dass auch Songtitel wie „Suicide Bomb Pop" oder „Bullshit Politics" einschlägige Themen ansprechen, ist klar. Zweiterer treibt den Sarkasmus sogar soweit, dass man das Gefühl hat, dass einen die Anfangsmelodie zum Walzer auffordern will. In diesem Stil zieht sich die Scheibe bis zum Ende. Im Vergleich zu älteren Machwerken bestimmt kein Meisterwerk, aber in jedem Fall ein Stück Ehrlichkeit zwischen dem kommerzialisierten Einheitsbrei, den man heute oft antrifft.

*7 / 10 (Elvis Dolff)*

**Masterstroke - Sleep**
VÖ: be / Dynamic Arts Records
Heavy Metal
10 Songs / Spielzeit: 41:58




Ob Masterstroke mit ihrem zweiten Silberling „Sleep" wirklich eine Meisterleistung abliefern ist fraglich. Dennoch muss man diese Finnen loben. Denn schon mit ihrem zweiten Album beweisen sie, dass sie nicht im gleichen Fahrwasser, wie Sonata Arctica und Co fahren. „Sleep" bietet eine melodiöse Auswahl an Gesangslinien und hartem Riffing. Diese Mischung bringt mittlerweile auch einige zum Gähnen, jedoch nicht bei Masterstroke, die es geschafft haben, trotz großer Eingängigkeit immer wieder härtere instrumentale Parts einzufügen. So klingt das Album nicht komplett nach Wischiwaschi-Metal und ist eine erfreuliche Abwechslung im Bereich des melodischen Metals. Ein wichtiger Bestandteil ist die dunkle und teilweise rockige Stimme von Niko Rauhala, die sehr kraftvoll und energiegeladen ist. Schade, dass sich ab der Hälfte des Albums die Songs zu sehr ähneln und man das Gefühl bekommt, alles irgendwie schon einmal gehört zu haben, denn Songs wie „Killing Creatures" und „Turn Away" sind metallische Bretter, nur können Masterstroke die Linie nicht halten und driften in Monotonie ab.

*6 / 10 (Jenny Bombeck)*

**Obskuria – Dicovery Of Obskuria**
VÖ: be / World In Sound
Psychedelic Rock
11 Songs / Spielzeit: 79:33



Der Bandname ist hier Programm, denn „Discovery Of Obskuria" ist ein instrumental verfrickeltes Scheibchen, das nicht gerade leichte Kost ist. Ganz im Gegenteil: Das Album verlangt nach Aufmerksamkeit und bietet sich nicht zum belanglosen Hören nebenbei an. Während den ersten Tönen bekommt man eine große Portion an zentnerschweren Gitarren- und Orgelriffs serviert, während Bass und Schlagzeug im Hintergrund vor sich her brummen. Gepaart mit dem recht eigensinnigen und verzerrten Gesang entsteht eine düstere Stimmung. Nun ja, als Gesang kann man das Gemurmel eigentlich nicht bezeichnen, schließlich dient es auch eher zur Lautmalerei. Schon allein dies wird so manch einem Hörer nicht bekommen. Der psychedelische Touch ist auf dem Album unverkennbar und erinnert an alte Tage, wo Kiffermusik noch ganz groß geschrieben wurde. Obskuria übertreten jegliche musikalischen Grenzen und machen auch nicht vor den Großen halt. So covern sie fleißig Metallicas „For Whom The Bell Tolls" und den Hit „Die Die My Darling" von den Misfits. Nach einem Durchlauf des Albums fühlt man sich leicht hypnotisiert und braucht erstmal einen schön eingängigen Song. Obskuria sind nur für Fans dieses Genres geeignet. Allen anderen vergeht schnell der Appetit.

*6 / 10 (Jenny Bombeck)*

**Remasculate - Perversemonger**
VÖ: be / Unexploded Records
Grindcore
16 Songs / Spielzeit: 33:11



„Perversemonger" schimpft sich die mittlerweile dritte Veröffentlichung der schwedischen Grinder von Remasculate. Die Band besteht aus einer für dieses Genre typischen Besetzung aus Gitarrist, Schlagzeuger, Bassist und Sänger, wodurch ein ebenso typischer Sound erzeugt wird. Die selbstverständlich heruntergestimmte Klampfe prügelt eine rasante Abfolge von Powerchords nach der anderen herunter und wird dabei tatkräftig von den Drums unterstützt, die sich brav an dem Standardrhythmen-Repertoire für diese Stilrichtung bedienen. Der Bass ist grundsätzlich sehr unpräsent und tritt, ganz im Gegensatz zu den Vocals, die eine altbekannte Mischung aus Screams und Growls darstellen, so gut wie nie aus der Versenkung hervor. Auf diese Weise huschen innerhalb von einer groben halben Stunde 16 knackige, jedoch etwas uninspirierte Songs an einem vorbei, denen, obwohl sie allen 101 Grind-Regeln gerecht werden, zu oft der nötige Kick fehlt. Bis auf das im Mid-Tempo angesiedelte „Well Hung Over" ist sich das Material recht ähnlich. Nur für Genrefans wirklich geeignet, der Rest wird sich wahrscheinlich langweilen.

*5 / 10 (Robin Meyer)*

**Rotten Sound - Cycles**
VÖ: 16.1. / Spinefarm
Death-Grind
18 Songs / Spielzeit: 33:57



Rotten Sound melden sich auch 2008 mit einem neuen Album zu Wort und lassen abermals kaum Kompromisse zu. Dass die Finnen seit jeher für Death-Grind der Marke Eine-Minute-Blastbeat stehen, dürfte mittlerweile weit verbreitet sein, weswegen der Faktor Abwechslung bei Rotten Sound ständig zu kurz kommt. Doch von Anfang an: Nach einem kurzen Mid-Tempo-Intro legen die Finnen in gewohnter Manier los und treten das Gaspedal durch. Die ersten drei oder vier Songs gehen gut ins Ohr und machen Spaß, allerdings nimmt dieser positivie Eindruck von nun an kontinuierlich ab. Denn auch nach dem zehnten Song gehen die meist unter zwei Minuten langen Songs in keine andere Richtung. Ergebnis: Der Hörspaß sinkt rapide. Dass es sicher Freunde solcher Knüppelorgien gibt, ist mir durchaus klar, dennoch sollte zumindest ein Funken Abwechslung durchschimmern. Stattdessen wird munter weiter geblastet und geschrien. Die wenigen Passagen, die von diesem Muster abweichen, lockern das Album zwar kurzzeitig auf, können jedoch zu keiner Zeit die Gesamtwertung retten, denn dazu wird hier einfach viel zu wenig geboten. Auch sollte man in Zeiten, wo eine CD oftmals für 16 Euro oder mehr im Regal steht darüber nachdenken, ob man dem Käufer nicht etwas mehr bieten will als schnelle 30 Minuten. Als ein Kaufargument kann diese Spielzeit in keinster Weise gewertet werden. Klar, im Grindcore sind Spielzeiten um die 30 Minuten nichts ungewöhnliches, in Anbetracht des schwächeren Songmaterials ist ein Full-Length-Plattenpreis jedoch nicht gerechtfertigt. Höchstens Fans werden bereit sein dafür Kohle auszugeben.

*5 / 10 (David Dankert)*

**Sandalinas - Fly To The Sun**
VÖ: 18.1. / Metal Heaven
Rock
11 Songs / Spielzeit: 47:46




Sandalinas, benannt nach Gitarrero Jordi, bringen zu Beginn des neuen Jahres ihr zweites Scheibchen mit dem nicht sehr orginellen Titel „Fly To The Sun" heraus. Dennoch haben es die elf Tracks faustdick hinter den Ohren. Besonders der Opener und zugleich Titeltrack ist ein flottes Rock-Schmankerl, das durch ausdrucksstarken Gesang und einen eingängigen Refrain direkt ins Ohr wandert. Das macht Lust auf mehr und der Hörer soll auch weiterhin nicht enttäuscht werden. Die spanisch-schwedische Fraktion weiß durch intelligentes Riffing und Gute-Laune-Lyrics zu glänzen. Der Track „As The Rain Falls" ist ein ebenso gutes Beispiel dafür, dass auch Mid-Tempo Songs fähig sind, die Aufmerksamkeit des Hörers aufrecht zu erhalten. So hämmern die Drums im Hintergrund und die Gitarren haben, trotz des gemächlichen Tempos, eine gewisse Aggressivität. Sandalinas haben es geschafft ein modernes Rockalbum spannend zu gestalten, so dass sie weit vom Dümpel der ewigen Monotonie entfernt sind. Leider gibt es nicht die volle Punktzahl, denn Songs wie „Ring Of Fire" und „The Healer Talks" können nicht ganz mithalten und verschwinden schnell wieder aus dem Gedächtnis. Trotzdem: „Fly To The Sun" kann überzeugen.

*8 / 10 (Jenny Bombeck)*

**Steel Death - Casket Violence**
VÖ: be / Twilight
Thrash Metal
10 Songs / Spielzeit 37:09




Nach „Electric Mayhem" und zwei vorherigen EPs legen die Steinfurter noch mal nach. Mit zwei starken Nummern startet man den Ohrenbestäuber, „Bring The Weapons Out" tut selbiges und „Crush The Ultimatum" schlägt ebenfalls merkliche Kerben ins imaginäre Holz der beschallten Umgebung. Meist schwankt man zwischen Midtempo-Songs und Gebolze hin und her. Stark sind „Tombstone Revenge" oder „Kill The Kill", das ungeheuerlich daherzischt. Die heiseren Vocals, die teilweise wie bei einer 80er Jahre-Thrash-Kapelle klingen, sind irgendwo einmalig und die Kombination mit den Death Metal-Vocals verleiht dem Konzept einen besonderen Touch. „Truckstop Invasion" und „Metal Power United 3001" sind noch mal ziemliche Aufreißer am Ende der Scheibe, doch der letzte Track wirkt eher unpassend. Insgesamt ist die Scheibe ganz gut produziert und der Thrash Metal-„Stil" hält sich nicht zu sehr an moderne Vorgaben. Der Oldschool-Effekt kombiniert mit dem Death-Thrash der Band wirkt erfrischend und weiß neue Ufer zu entdecken. Die meisten Songs kommen treibend daher und trotz der Einordnung ins Genre „moderner Thrash" hebt man sich deutlich von Mitstreitern und ähnlichen Genres, wie dem Metalcore ab. Ein weiterer Silberstreif am metallischen Horizont.

*8 / 10 (Elvis Dolff)*

**Tacheless - As Man Among Wolves**
VÖ: be / Metal On Demand
Grindcore
6 Songs / Spielzeit: 9:16




Der Name des Fünfers aus deutschen Landen leitet sich von der Phrase „Tacheles reden" ab und spricht bereits Bände, was die brachiale Musik auf ihrer EP „As Man Among Wolves" angeht. Die Jungs bringen ihr offensichtliches Vorhaben, den Hörer mit kompromisslos straightem Krach, der sich irgendwo zwischen Grindcore und Crust bewegt, zu konfrontieren, absolut auf den Punkt. Dabei knackt keiner der Titel auf diesem Silberling die 1:50 Minuten-Marke, was dem Stil zwar angemessen ist, auf Grund von gerade mal sechs Stücken aber zu einer eher enttäuschenden Gesamtlänge führt. Wer nach Innovation und Komplexität sucht, wird bei Tacheless nicht fündig, wer aber Freude an leicht rotzigen, extremen Klängen hat, die vor Energie nur so strotzen und mit einer guten Portion Geschwindigkeit sowie Groove angereichert sind, könnte mit dieser Truppe glücklich werden. Punktabzug gibt es für Spielzeit und verbesserungswürdige Produktion.

*6 / 10 (Robin Meyer)*

**The Burning - Storm The Walls**
VÖ: be / Massacre Records
Thrash Metal
12 Songs / Spielzeit: 34:03




Mit „Storm The Walls" veröffentlichen die Dänen ihr erstes vollwertiges Album. Bei Dänemark denkt man im Death-Thrash-Bereich zuerst an Größen wie Hatesphere oder Illdisposed, die mit ihrem einmaligen Sound als „dänisch" in eine neue Schublade gepackt wurden. Was uns The Burning hier bieten, greift diesen Sound stark auf, weiß aber auch durch neue Elemente zu überzeugen, die den boomenden Bereich des Metalcore abdecken wollen und kommt gleichzeitig modern-thrashig daher. „The Gospel", „Underachievers Unite", „Last Living Hostage" oder „Kill The Swine" walzen zwar gewaltig daher und lassen jeden Moshpit Freuden– oder eher Prügel-Tänze aufführen, Problem ist nur: Spätestens nach der Hälfte der Scheibe wird es langweilig und der ganze „moderne" Thrashkappes geht einem auf den Keks. „Fire" und „Hours" sind noch einmal stärkerere Tracks der Scheibe. Zwischendurch ist noch das „AC/DC – Oi, oi, oi – Intro" bei „Warhorse", das ganz witzig ist. Insgesamt aber denke ich nicht, dass man aus dem Modell „moderner (dänischer) Thrash- Metal" noch mehr rausholen kann, als dass die bereits angesprochenen Genregrößen bereits getan haben. Eine Wiedergeburt oder eine neue Hoffnung ist hier mehr als Wunschdenken, egal wie sehr diese Scheibe dem Hype verfällt. Ich denke höchstens Fans der modernen Klänge im Bereich Thrash und Metalcore werden hier länger Freude dran haben. Mich haut's nicht vom Hocker.

*6 / 10 (Elvis Dolff)*

**Toxocara - The Great Rebellious**
VÖ: be / Twilight
Death Metal
8 Songs / Spielzeit: 37:56




„The Great Rebellious" von Toxocara ist eine Überraschung geworden. Mit einem Tremolo-Picking, das Schwindel erregt, zermalmenden Riffs und auflockernden Breaks, die teilweise mit atmosphärischen Keyboardsounds unterlegt sind, spielen sich die fünf Holländer in die Synapsen ihrer Hörerschaft ohne dabei den roten Faden zu verlieren. Ausnahmsweise handelt es sich bei den Musikern übrigens nicht ausschließlich um Kerle. Auch die Frau am Bass verdient sich wie der Rest der Band ihre Aufmerksamkeit durch den gekonnten Umgang mit ihrem Instrument. Den acht dynamischen Songs, die im Durchschnitt etwa fünf Minuten lang sind, liegt ein unkonventionelles Songwriting zu Grunde, welches an Bands wie Cryptopsy erinnert und dafür sorgt, dass man auch nach mehrmaligem Hören noch neue Nuancen entdecken kann. In den durchweg gegrowlten Texten geht es hauptsächlich um das Thema Krieg, welches auch von den Samples aufgenommen wird (das Intro zu „U-48 - Dive Of Death" zeugt dabei sogar von leicht krankem Humor). Nicht zu verachten sind die melodischen Passagen in denen sich die vorherrschende Disharmonie von Zeit zu Zeit auflöst, wie bei „The Connate Conflict". Von diesen herrlichen Momenten hätte es, um der leichten Sperrigkeit des Albums Abhilfe zu verschaffen, ruhig mehr geben können. Unterm Strich ist „The Great Rebellious" ein äußerst professionell ausgeführtes Werk geworden, das sich bei näherer Betrachtung zwar nicht als bahnbrechend, aber als kreativ und ambitioniert entpuppt. Bitte mehr von dieser Sorte Death Metal.

*8 / 10 (Robin Meyer)*




## Eure CDs im Metal Mirror!

Bands, Labels und Promotionfirmen können ihre Promos an folgende Adresse schicken:

**Metal Mirror**
**c/o Dorian Gorr**
**Hubertusstraße 187**
**47798 Krefeld**

Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe von Metal Mirror ist der

**20.01.2008**

Bitte legt den entsprechenden Platten einen Promozettel, der kurz Auskunft über die Band(s) gibt, bei.

Belegexemplar verschicken wir zum 1. eines jeden Monats.

Wir behalten uns das Recht vor, Platten, die nicht unserer Gesinnung (musikalisch, politisch oder was auch immer) entsprechen, nicht zu rezensieren.

**No NSBM!**

Rückfragen an

**contact@metal-mirror.de**

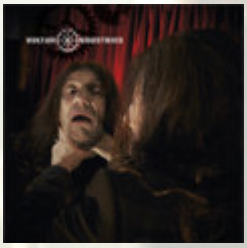
**Veroxity – Ferocious**
VÖ: be / Metal On Demand
Death Metal
8 Songs/ Spielzeit: 29:12



Die Zahl der technisch versierteren Death Metal-Bands aus Deutschland scheint auch zum Ende des Jahres nicht abzureißen. So veröffentlichten auch Verorxity ihr Debüt in diesem Jahr, können sich jedoch leider nicht ausreichend von der Masse absetzen. Zwar beherrschen alle Musiker durchaus ihre Instrumente, dauerhaft mitreißende Musik zu erschaffen ist ihnen auf „Ferocious" aber noch nicht gelungen. Klar, einige Passagen wissen zu gefallen und auch wenn man einige nette Spielereien auf den Instrumenten wahrnimmt, kommen Veroxity gegen die alt eingesessenen Bands dieses Genres nicht an. Dazu plätschern die Songs auf „Ferocious" zu oft am Hörer vorbei. Dass die Stimme nicht übermäßig charakteristisch ist, lässt die Band ebenfalls zunehmend im Mittelmaß verschwinden. Solider Death Metal ist das zwar definitiv, aber auf Grund der angesprochenen Aspekte muss ich eine höhere Wetung vorenthalten, weswegen vorerst nur die 6 Punkte in Frage kommen.

*6 / 10 (David Dankert)*

**Vulture Industries - The Dystopia Journals**
VÖ: be / Dark Essence Records
Avantgarde Black Metal
8 Songs / Spielzeit: 50:46



Das ist ein Brocken. Ich ertappe mich immer wieder beim Hören von „The Dystopia Journals" dabei, wie ich hin und her gerissen bin. Einzelne Parts überzeugen mich ohne Ende und just in dem Moment, in dem ich mich vollkommen auf diesen Song einlasse, fängt irgendwer an zu wimmern. Da wo vorher noch angenehme Aggressivität zu vernehmen war, gibt es plötzlich ganz andere Klänge auf die Lauscher. Mit einem Schlag verändert sich auch das Riffing, alles wird sanfter, dann leicht industriell und von Synthie-Klängen angehaucht und plötzlich bricht der Song wieder aus. Ganz ehrlich: Das geht mir zu schnell. Und hier wird auch einfach generell zu viel in einen Topf geschmissen. Klar, Avantgarde und so....da ist das durchaus obligatorisch, aber trotzdem gibt es viele Bands, die es schaffen, solche verschiedenen Einflüsse in ein homogeneres Gewand zu packen. Letztlich ist das schade, denn die düster-aggressiven Parts, die den Black Metal-Background der Band aufzeigen, sind echt gut.

*5 / 10 (Dorian Gorr)*

## Metal Mirror wants you...

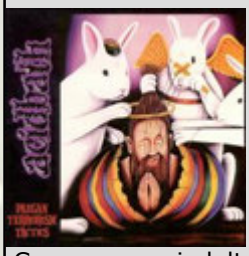
Du willst selbst CD-Rezensionen schreiben? Super!

Metal Mirror sucht immer nach neuen Mitarbeitern. Interesse? Auch super!

Mehr Infos findest du auf Seite xyz

# Mal wieder reingehört...

**Acid Bath - Paegan Terrorism Tactics**
VÖ: 1996 / Rotten Records
Doom Metal
12 Songs / Spielzeit: 56:26



Acid Bath ist eine Band, die trotz ihres eigenen Stils, der irgendwo zwischen Black Sabbath, Kyuss und Cannibal Corpse angesiedelt ist, sowie zweier qualitativ und künstlerisch hochwertiger Alben, nie so richtig bekannt geworden ist. Eine dritte Platte war zwar geplant, wurde aber auf Grund des Unfalltodes von Bassist Audie Pitre nie umgesetzt. Somit blieb „Paegan Terrorism Tactics" bedauerlicherweise die letzte Veröffentlichung der fünf Jungs. Das Klangbild, welches hier präsentiert wird, ist der Inbegriff von schmutziger, groovender Rockmusik, die einen derartig bösen und desolaten Charakter hat, dass so mancher Black Metal sich getrost eine Scheibe abschneiden könnte. Dazu trägt vor allem der großartige Vokalist Dax Riggs bei, der mit seiner markanten Grabesstimme klingt, als sei er permanent auf einem schlechten Trip. Obwohl die Songs keinen besonders hohen Anspruch an den Hörer stellen, erweisen sie sich bereits nach kurzer Zeit als unerwartet vielschichtig, was auch den beiden apokalyptischen Titeln „Old Skin" sowie „The Beautiful Downgrade" anzurechnen ist. Es ist schwer zu beschreiben, was die Musik von Acid Bath so teuflisch macht, denn die einem Geruch von Verwesung gleichende Atmosphäre wird weder durch Brutalität, noch hoher Geschwindigkeit hervorgerufen, sie ist einfach nur da.

*9 / 10 (Robin Meyer)*

**Debauchery - Torture Pit**
VÖ: 2005 / Black Attakk
Death Metal
15 Songs / Spielzeit: 53:25

„Make it or break it" lautet der Wahlspruch, der auch auf Debaucherys drittes Werk zutrifft. Und Debauchery machen auf „Torture Pit" alles richtig. Die Songs krachen, haben stets diese leicht-lässige Rock'n'Roll-Attitüde und überzeugen durch Eingängigkeit. Ok, großartige



Abwechslung gibt es auf „Torture Pit" nicht. Die Songs werden alle nach dem gleichen Schema aufgebaut, doch warum neu erfinden, was so gut funktioniert? Experimente wie bei „Decadent Depravity Of The Dead" gehen total in die Hose. Ganz anders übrigens die Akustik-Version von „Blood For The Blood"-God, die einmal mehr zeigt, wo die Wurzeln dieser Band liegen.

*8 / 10 (Dorian Gorr)*

**Nightwish - Oceanborn**
VÖ: 1998 / Spinefarm
Symphonic Metal
10 Songs / Spielzeit: 49:06



Das waren noch Zeiten. Keine Schlamm-schlachten in der Presse, keine 20-minütigen Epen, die einen zu erschlagen drohen und der feste Glauben daran, dass Nightwish ohne Tarja in etwa so unvorstellbar wäre wie Iced Earth ohne Matt Barlow. Solche Katastrophen also waren damals noch in weiter Ferne und man konnte sie einfach genießen, die Mischung aus Klassik und Metal, welche den Finnen 1998 mit „Oceanborn" den Durchbruch bescherte. Zurecht will man meinen. Zwar ruhte damals noch die meiste Last auf Tarjas schultern, doch war auch zu diesem Zeitpunkt schon nicht von der Hand zu weisen, welches Talent in Tuomas schlummert. Das mit jedem Nachfolger intensiver werdende Zwiegespräch zwischen Härte und Zartheit findet auf der zweiten Nightwish-LP bereits Höhepunkte wie „Stargazers" oder „The Pharao Sails To Orion". Und auch Liebhaber der ganz ruhigen Töne kommen mit „Walking In The Air" oder „Sleeping Sun" voll auf ihre Kosten.

*8 / 10 (Miriam Görge)*

**Rammstein – Sehnsucht**
VÖ: 1997 / Universal
Neue Deutsche Härte (NDH)
11 Songs / Spielzeit 43:45

Dieses Album ist ein Blick zu den Beginnen meines Musikgeschmacks.



Da fragt man sich, inwiefern man sich früher überhaupt Gedanken über die Musik gemacht hat, die man hörte. „Hauptsache es kracht!" dachte man sich und angesagt waren Rammstein mit einem Schlager wie „Engel". Nach dem Vorgänger waren die Erwartungen hoch und der Hype um „Engel" oder „Du hast" konnte das wohl zumindest kommerziell aufwiegen. Zweiterer ist neben dem Titeltrack des Albums und ein oder zwei anderen Songs immer noch eine spaßige Erinnerung an diese Zeit, doch rein musikalisch und besonders auch textlich betrachtet, gibt's hier wenig Neues im Vergleich zum Vorgänger. Nur stumpfe provokative Texte, die dadurch für Aufsehen sorgen und den „Muss-ich-haben"-Effekt erzeugen. Als Fazit denke ich, dass man wohl nie von seinen (teils peinlichen) Anfängen und Wurzeln loskommt, aber darum geht die Mucke auf Parties umso besser, auch wenn „Sehnsucht" ein eher durchschnittliches Album ist.

*5 / 10 (Elvis Dolff)*

**Satyricon - The Shadowthrone**
VÖ: 1994 / Moonfog
Black Metal
7 Songs / Spielzeit: 49:01



Nach „Dark Medieval Times" veröffentlichten Satyricon ihre zweite Full-Length-Platte „The Shadowthrone". Wie der Vorgänger profitiert die Platte durch den leichten Mittelalter-Touch, allerdings gibt es weniger dieser Spielereien, stattdessen wird auf Riff-Vielfalt gesetzt, die dazu führt, dass nur zwei Songs unter sechs Minuten gehen. Musikalisch ist das Album kaum zu toppen. Es ist alles vertreten: sphärische und aggressive Klänge, Chöre, tolle Melodien und groovige, leicht doomige Parts, sowie Knüppelpassagen. Das schöne daran: Es klingt trotzdem total homogen und nicht zusammengeklatscht. „The Shadowthrone" ist ein Meisterwerk der Kunstform Black Metal. Genial!

*10 / 10 (Benjamin Gorr)*

**ABORTED (+ DESPISED ICON + BENETAH THE MASSACRE)**
25.01. - Karlsruhe, Substage
11.02. - München, Feierwerk
12.02. - Hannover, Scum
13.02. - Berlin, K17

**ALTER BRIDGE**
02.02. - München, Backstage
05.02. - Frankfurt, Batschkapp
06.02. - Köln, Live Music Hall
07.02. - Berlin, Postbahnhof
09.02. - Hamburg, Docks

**AS I LAY DYING (+ NEAERA)**
26.03. - Karlsruhe, Substage
28.03. - Chemnitz, AJZ Talschock
29.03. - Herford, X
30.03. - Saarbrücken, Garage

**ASRAI**
07.02. - Hamburg, Max
10.02. - Frankfurt, Nachtleben

**BAD MACHINE**
26.04. - Berlin, Wild At Heart
28.04. - Chemnitz, Subway To Peter
09.05. - Kiel, Pumpe

**BARONESS (+ KYLEA)**
06.02. - Saarbrücken, Kleiner Club
07.02. - Donauwörth, Jugendzentrum
11.02. - Leipzig, Zorro
12.02. - Berlin, Cassiopeia
14.02. - Hamburg, Hafenklang
16.02. - Köln, Palladium

**BLACKLISTED (+ SHIPWRECK + SOUL CONTROL)**
01.01. - Hamburg, Hafenklang
08.01. - Berlin, Cassiopeia
11.01. - Nürnberg, Z-Bau
10.01. - Essen, Cafe Nova

**BLOODLIGHTS**
26.02. - Hamburg, Hafenklang
27.02. - Berlin, Magnet
28.02. - Chemnitz, Bunker
29.02. - Dortmund, FZW
02.03. - Köln, Underground
03.03. - Ahaus, Logo
05.03. - München, 59:1
06.03. - Karlsruhe, Substage

**BLOOD SPENCER (+ THE EMBODIMENT)**
25.01. - Steinfurt, JZ-Talentschuppen

**BLUTENGEL**
06.03. - Nürnberg, Der Hirsch
07.03. - Leipzig, Werk 2
08.03. - Bochum, Matrix
09.03. - Berlin, K17

**BRAINSTORM (+ EVERGREY)**
05.03. - Hamburg, Markthalle
08.03. - Memmingen, Kaminwerk
09.03. - Saarbrücken, Garage
16.03. - Langen, Stadthalle
18.03. - Bochum, Zeche
19.03. - Nürnberg, Hirsch

**BULLET FOR MY VALENTINE (+ 36 CRAZYFISTS + SKINDRED)**
10.02. - Köln, E-Werk
11.02. - München, Tonhalle
15.02. - Wiesbaden, Schlachthof
16.02. - Hamburg, Große Freiheit 36

**CEPHALIC CARNAGE (+ DECAPITATED + THROUGH THE EYES OF THE DEAD * THE BREATHING PROCESS)**
05.03. - Gießen, MUK
06.03. - Trier, Exhaus
08.03. - Essen, Turock
24.03. - Berlin, K17
27.03. - München, Feierwerk
04.04. - Karlsruhe, Substage

**COR**
20.01. - Frankfurt, Batschkapp
02.02. - Erfurt, Centrum Days of the Bastards Festival
01.03. - Waltrop, Stadthalle
08.08. - Alsfeld, Hessenhalle
09.08. - Berlin, Resist To Exist Open Air

**CREMATORY**
28.03. - Bad Salzungen, KW70
29.03. - Osnabrück, N8 (Tomahawk-Festival 2008)
30.04. - Wuppertal, LCB
01.05. - Gießen, MUK Gießen
02.05. - Glauchau, Alte Spinnerei
09.05. - Bremen, Tivoli
10.05. - Hannover, Musikzentrum (+ Morian)
11.05. - Berlin, Kato
21.05. - Heidelberg, Schwimmbad Musik Club
22.05. - München, Metropolis
21.06. - Mammendorf, Rock For The Kids-Festival 2008
05.07. - Mülheim/Ruhr, Castlerock 2008
19.07. - Osterode, Rockharz 2008
02.08. - Wacken, W:O:A 2008
08.08. - Rübenau/Marienberg, WGSOAF 2008
16.08. - Pirna, Roten Kasernen
29.08. - Losheim/Saar, Rock Area Festival 2008
03.10. - Guben, Fabrik
04.10. - Neustadt/Orla, Wotufa-Saal

**DARKEST HOUR**
05.02. - Berlin, Tacheles
06.02. - Hamburg, Molotow
19.02. - Köln, MTC
24.02. - München, Backstage

**DARK SUNS**
13.01. - Hamburg, Logo
18.01. - Berlin, Garage Pankow
19.01. - Weil der Stadt, JH Kloster

**DEADSPAWN**
12.01. - Weinheim, Café Central
19.01. - Frankfurt, Die Halle
22.03. - Marburg, Knubbel
28.03. - Mainz, Haus der Jugend

**DELAIN**
18.01. - Hamburg, Logo
19.01. - Berlin, Knack
20.01. - Leipzig, Hellraiser
21.01. - München, Backstage

**DESASTER**
05.01. - Neustadt a.d. Orla, Wotufa-Saal

**DEW-SCENTED (+ SEVERE TORTURE + DESTINITY)**
04.02. - Osnabrück, Bastard Club
06.02. - Hannover, Scum Club
08.02. - Berlin, K17
09.02. - Leipzig, Hellraiser

**DIE HAPPY**
23.04. - Frankfurt, Batschkapp
24.04. - Köln, Live Music Hall
25.04. - München, Ampere
26.04. - Kaiserslautern, Kammgarn
27.04. - Bremen, Modernes
29.04. - Stuttgart, LKA Longhorn
03.05. - Berlin, Columbia Club

**DISMEMBER (+ HATESPHERE + FALL OF SERENITY)**
08.02. - Nürnberg, K4
09.02. - Trier, Exhaus
16.02. - Essen, Turock
17.02. - Stuttgart, LKA/ Longhorn
20.02. - München, Metropolis
27.02. - Darmstadt, Goldene Krone
28.02. - Hannover, Musikzentrum
29.02. - Oelsnitz, Schuetzenhaus
01.03. - Bischofswerda, East Club
02.03. - Berlin, K17

**DORNENREICH (+ FAUN)**
20.03. - München, Elserhalle
22.03. - Stuttgart, Club Zentrum
23.03. - Aschaffenburg, Coloss Saal
28.03. - Glauchau, Alte Spinnerei
29.03. - Kaiserslautern, Kammgarn

**EISREGEN**
01.02. - Dresden, Trillbeats Club
02.02. - Berlin, K17
08.02. - Bielefeld, Movie
09.02. - Hamburg, Logo
13.02. - Nürnberg, Hirsch
14.02. - Augsburg, Kantine
16.02. - Adelsheim, Live Factory
22.02. - Köln, Essigfabrik
23.02. - Bochum, Matrix
01.03. - Erfurt, Centrum

**EPICA**
08.02. - Essen, Turock
09.02. - Hannover, Musikzentrum
12.02. - Augsburg, Spectrum

**EXODUS**
16.04. - Hannover, Musikzentrum
18.04. - Essen, Turock
19.04. - Saarbrücken, Roxy
20.04. - München, Backstage

**FINAL PRAYER**
09.02. - Weißwasser, Garage

**FROM AUTUMN TO ASHES**
30.01. - Köln, Underground
31.01. - Hamburg, Logo
01.02. - Berlin, Kato
02.02. - Schweinfurt, Stadtbahnhof
06.02. - München, Backstage Club
10.02. - Lindau, Club Vaudeville
12.02. - Saarbrücken, Roxy

**HANOI ROCKS**
18.02. - Hamburg, Knust
19.02. - München, 59:1
21.02. - Frankfurt, Batschkapp
22.02. - Köln, Underground
23.02. - Berlin, White Trash

**HELLOWEEN (+ GAMMA RAY)**
11.01. - Tuttlingen, Alte Festhalle
12.01. - Karlsruhe, Europahalle
13.01. - Oberhausen, Turbinenhalle

**HIM (+ PARADISE LOST)**
17.02. - Mannheim, Mozartsaal
18.02. - München, Elserhalle
20.02. - Leipzig, Haus Auensee
23.02. - Dortmund, Westfalenhalle
24.02. - Köln, Palladium
26.02. - Hamburg, Docks

**IGNITE (+ TERROR)**
08.04. - Mannheim, Feuerwache
11.04. - Köln, Essig Fabrik
13.04. - Saarbrücken, Garage
14.04. - München, Backstage/Werk
18.04. - Berlin, SO36
19.04. - Berlin, SO36
20.04. - Leipzig, Werk 2

**JACK SLATER**
05.01. - Karlsruhe / Rheinstätten, Hörsturz Festival
23.03. - Bonn, Klangstation
18.04. - Paderborn, Metal Inferno Festival
26.04. - Ulm, HSF Festival
08.06. - Brädikow, Free Fall Festival

**KAMELOT (+ FIREWIND + VISIONS OF ATLANTIS)**
10.04. - Saarbrücken, Garage
22.04. - München, Backstage
23.04. - Ludwigsburg, Rockfabrik
24.04. - Essen, Weststadthalle
25.04. - Hamburg, Markthalle

**KATAKLYSM (+ BEHEMOTH)**
01.02. - Hannover, Musikzentrum
18.02. - Frankfurt, Batschkapp
19.02. - Jena, F-Haus

**KORN (+ FLYLEAF + DEATHSTARS)**
27.01. - Köln, Palladium
15.02. - Berlin, Columbiahalle
16.02. - Leipzig, Haus Auensee
17.02. - München, Zenith

**LAYMENT**
02.02. - Hagen, Kultopia
08.02. - Arnsberg, Winternachtstraum
09.02. - Oberhausen, Exile Festival
18.04. - Paderborn, Metal Inferno Festival

**MAROON (+ BRING ME THE HORIZON + THE ARCHTECS + BLESSED BY A BROKEN HEART)**
14.01. - Trier, ExHaus
15.01. - Hamburg, Knust
16.01. - Berlin, Kato
17.01. - Chemnitz, AJZ
22.01. - Bochum, Matrix
25.01. - Karlsruhe, Substage

**MAYHEM (+ PANTHEON I)**
31.01. - München, Backstage
02.02. - Essen, Turock
03.02. - Franfurt, Batschkapp

**MEGADETH**
10.02. - Berlin, Columbiahalle
11.02. - Dortmund, Westfalenhalle
10.03. - München, Zenith
11.03. - Neu-Isenburg, Hugenottenhalle

**MISERY INDEX (+ DESPISED ICON + BENEATH THE MASSACRE + MAN MUST DIE)**
25.01. - Karlsruhe, Substage
26.01. - Essen, Turock
11.02. - München, Feierwerk
12.02. - Gießen, MUK
13.12. - Berlin, K17
14.02. - Hamburg, Markthalle
16.02. - Trier, Exhaus

**NIGHTWISH**
21.02. - Berlin, Arena
23.02. - Leipzig, Arena
24.02. - Stuttgart, Schleyerhalle
25.02. - Frankfurt, Jahrhunderthalle
27.02. - Bamberg, Jako Arena
17.03. - Hamburg, Colour Line Arena
18.03. - Hannover, AWD-Hall
19.03. - Dortmund, Westfalenhalle

**NOMANS LAND (+ THRUDVANGAR + TROLLECH)**
04.01. - Berlin, K17
05.01. - Bad Salzungen, KW70
09.01. - Ingolstadt, Paradox
10.01. - Aalen, Rock It
11.01. - Oberhausen, Helvete
12.01. - Minden, Musikbox

**OBITUARY (+ HOLY MOSES + AVATAR)**
05.01. - Osnabrück, Hyde Park
06.01. - Hamburg, Markthalle
23.01. - Bochum, Zeche
24.01. - Frankfurt, Batschkapp
25.01. - Gemünden, Sporthalle
26.01. - Glauchau, Alte Spinnerei
30.01. - München, Backstage

**OVERKILL (+ MORTAL SIN + DRONE)**
09.03. - München, Backstage
12.03. - Frankfurt, Batschkapp
13.03. - Saarbrücken, Roxy
14.03. - Andernach, Live Club
16.03. - Essen, Zeche Carl
18.03. - Hannover, Musikzentrum
19.03. - Hamburg, Markthalle

**PRONG (+ OCTOBER FILE)**
15.01. - München, Backstage
17.01. - Stuttgart, Röhre
18.01. - Essen, Turock
22.01. - Hamburg, Markthalle
23.01. - Saarbrücken, Roxy
24.01. - Wiesbaden, Schlachthof

**RAGE**
31.03. - Hamburg, Markthalle
01.04. - Bochum, Zeche
15.04. - Würzburg, AKW
16.04. - Nürnberg, Hirsch
17.04. - Hannover, Musikzentrum
18.04. - Bad Salzungen, KW 70
19.04. - Memmingen, Kaminwerk
20.04. - Ludwigsburg, Rockfabrik
25.04. - Speyer, Halle 101
29.04. - Fulda, Alte Piesel
30.04. - Osnabrück, Hyde Park
01.05. - Pirmasens, Quasimodo
02.05. - Aschaffenburg, Colos-Saal
03.05. - Andernach, JUZ Live Club

**SUBWAY TO SALLY**
15.04. - Stuttgart, LKA
16.04. - Darmstadt, Centralstation
17.04. - Krefeld, Kulturfabrik
18.04. - Wilhelmshaven, Pumpwerk

**SUIDAKRA**
26.01. - Nordhausen, Festhalle
14.03. - Köln, Underground
15.03. - Essen, Turock

**SYMPHONY X**
13.02. - Hamburg, Markthalle
14.02. - Köln, Live Music Hall
17.02. - Stuttgart, Röhre
19.02. - Berlin, ColumbiaClub
20.02. - Frankfurt, Batschkapp
21.02. - Nürnberg, Hirsch
23.02. - München, Backstage Werk

**THE DILLINGER ESCAPE PLAN (+ POISON THE WELL + STOLEN BABIES)**
06.03. - Hamburg, Logo
07.03. - Berlin, Kato
10.03. - München, Backstage
14.03. - Erfurt, Centrum
24.03. - Wiesbaden, Schlachthof
25.03. - Essen, Zeche Carl

**THE VISION BLEAK (+ NEGURA BUNGET + FARSOT)**
25.01. - Leipzig, Hellraiser
27.01. - Köln, Underground
28.01. - Frankfurt, Nachtleben
29.01. - Hamburg, Marx
30.01. - Berlin, Columbia Hall
31.01. - Hollfeld, Stadthalle
02.02. - München, Backstage

**TURISAS**
18.03. - Hamburg, Marx
19.03. - Karlsruhe, Substage
20.03. - München, Metropolis
22.03. - Bochum, Matrix
23.03. - Berlin, Kato
28.03. - Lichtenfels, Ragnarök Festival
29.03. - Osnabrück, Tomahawk Festival

**VOLBEAT (+ KAYSER)**
16.02. - Bochum, Zeche
17.02. - München, Backstage
18.02. - Jena, F-Haus

**W.A.S.P.**
16.12. - Augsburg, Rockfabrik
17.12. - Trier, Europahalle
18.12. - Berlin, Columbia Halle
19.12. - Hamburg, Markthalle
20.12. - Bremen, Aladin
21.12. - Speyer, Halle 101

## Eure Konzerttermine

Promoter, Bands und Labels können ihre Termine an folgende Adresse schicken:
**tourdates@metal-mirror.de**

Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der

**23.01.**

Wir behalten uns das Recht vor im Falle von Platzmangel, Kürzungen vorzunehmen und Konzerte, die nicht unserer Gesinnung (musikalisch, politisch,...) entsprechen, nicht bekannt zu geben.

**AMPHI FESTIVAL**
Köln, Tanzbrunnen
19.07-20.07.2008
And One + Clan Of Xymox + Combichrist + Covenant + Eisbrecher + Grendel + Haujobb + Letzte Instanz + Nachtmahr + Noisuf-X, Project Pitchwork + Rotersand + Soko Friedhof + Suicide Commando + Spectra + Tactical Sekt + The Klinik + Welle:Erdball + Zeraphine+ Zeromancer

**BANG YOUR HEAD 2008**
Balingen, Messegelände
27.09. - 28.09.2008
Saxon + White Lion + Rage + Great White + Yngwie Malmsteen's Rising Force + Age Of Evil + Agent Steel + Breaker + Contrcrash + Ensiferum + Forbidden + Grave Digger + Korpiklaani + Lizzy Borden + Onslaught + Tankard + Týr

**BLOODY SUNSET FESTIVAL**
Nordhausen, Festhalle Sundhausen
26.01.2008
Mercenary + Suidakra + Deadlock + Zero Degree + Anima + May The Silence Fail

**DEATH FEAST OPEN AIR**
Hünxe
12.06. - 14.06.2008
Dying Fetus + Origin + Cock And Ball Torture + Malevolent Creation + Decrepit Birth + Unmerciful + Fleshless + Brodequin + Decapitated + Japanische Kampfhörspiele + World Downfall + Vermis + Sinners Bleed + Sore + Impaled + Defloration + Deranged uvm.

**FESTUNG OPEN AIR**
Bitterfeld, Festung Bitterfeld
10.05. - 11.05.2008
Nifelheim + Enslaved + Svartahrid + The Batallion + Angelcorpse + Solstafir + Dissimulation + Revenge + Flesh Made Sin + Arkhon Infaustus

**FUCK THE COMMERCE 2008**
Jüterborg, Altes Lager
01.05. - 03.05.2008
Profanation + Drowned Child + Inferia + Mass Infection + Eternal Bleeding + Weak Aside + Goryotic + Volturyon + Houwitser + Debauchery + Sikfuk + Deadborn + Debt Of Nature + Flaying + uvm.

**GRIND THE NAZI SCUM FESTIVAL**
Torgau, Brückennopf
24.07. - 26.07.2008
Suppository + Bloody Phoenix + Afgrund + Mumakil + Entrails Massacre + World Downfall + Tinner + Poostew + Maggot Shoes + Necromorph + Cause Of Divorce + Trauma Moralis + Boiler + uvm.

**HELTER SKELTER**
Peine, UJZ Gelände
19.06. - 21.06.2008
Die Apokalyptischen Reiter + Sabaton + Bloodbound + Custard + Eddies Revenge + Gun Barrel + Mosquito + Disrepute + uvm.

**KNOCK OUT FESTIVAL**
Karlsruhe, Europahalle
12.01.2008
Within Temptation + Helloween + Gamma Ray + Axxis + uvm.

**METAL/EGGS**
Nürnberg, Hirsch
24.03.2008
Desaster + Belphegor + Cryptic Wintermoon + Angelus Mortis

**PARTY SAN 2008**
Bad Berka
07.08. - 09.08.2008
Obituary + Lividity + Endstille + Deadborn + Defloration + Skyforger + Legion Of The Damned + Kampfar + Insision + uvm.

**QUEENS OF METAL OPEN AIR**
Kleinwenkheim
19.06. - 21.06.2008
Delirious + Elensis + End Of Green + Fleshcrawl + Fleshless + Gorefest + Grailknights + Hatred + Knorkator + Krwth + Leng Tche + Mort + Perzonal War + Runamok + Sabaton + Van Canto

**RAGNARÖK FESTIVAL**
Lichtenfels, Stadthalle
28.03. - 29.03.2008
Agalloch + Battlelore + Helrunar + Primordial + Haggard + Sworn + Trimonium + Menhir + Skyforger + Killing Spree + negura Bunget + Winterdome + uvm.

**RISE OR DIE FEST - THE COLD EDITION**
Essen, JZE
16.02.2008
Heaven Shall Burn + Backfire + Cataract + Knuckledust + Deadlock + Nasty + Misery Speaksv + In Blood We Trust + Make It Count + Furious Styles + Blood Stands Still + Your Demise + Anticops + The Platoon

**ROCK AREA FESTIVAL**
Losheim, Stausee
29.08. - 30.08.2008
Sodom + Onkel Tom + Secrets Of The Moon + Crematory + Knorkator + Suidakra + Neaera + The Sorrow + Excrementory Grindfuckers + Desaster + Dew-Scented + Epilogue

**ROCK HARD FESTIVAL**
Gelsenkirchen, Amphitheater
09.05. - 11.05.2008
Paradise Lost + Lake Of Tears + Immortal + Celtic Frost + Y&T + Napalm Death + Die Apokalyptischen Reiter + Amorphis + Volbeat + Moonsorrow + Sieges Even + Helstar + Jorn + Enslaved + The Claymore

**ROCK HARZ FESTIVAL**
Förste
17.07. - 19.07.2008
Amon Amarth + Saxon + Sodom + Torfrock + Knorkator + Crematory + Saltatio Mortis + Týr + Secrets Of The Moon + Eisbrecher + Cast In Silence + DSO + Feuerschwanz

**SUMMER BREEZE**
Dinkelsbühl
14.08. - 16.08.2008
Korpiklaani + Neaera + Primal Fear + Endstille + D.S.O. + Ensiferum + Megaherz + Mad Sin + Graveworm + The Vision Bleak + Pro-Pain + Exodus + All Ends + Born From Pain + Sonic Syndicate + Primordial + Subway To Sally + Eluveitie + Behemoth + H-Blockx + ASP + Kataklysm + Heaven Shall Burn u.v.

**THRASH ASSAULT 2**
Würzburg, Soundpark Ost
23.02.2008
Sabbat + Onslaught + Desaster + Runamok + Nocturnal + Protector + Gama Bomb + At War

**UNDER THE BLACK SUN**
Bernau, Helenenau
04.07. - 05.07.2008
Beastcraft + Hellsaw + The Stone + Kawir uvm.

**WACKEN:OPEN:AIR 2008**
Wacken
31.07 - 02.08.2008
Iron Maiden + Children Of Bodom + Avantasia + Kreator + Carcass + Hatebreed + Sonata Arctica + At The Gates + Saltatio Mortis + The Bones + Excrementory Grindfuckers + uvm.

**WINTERBREATH**
Strullendorf, Hauptsmoorhalle
04.01. - 05.01.2008
Sacred Steel + Cliteater + Abandoned + Cripper + Justice + Sorrogate + Tomorrow's Eve + Vendetta

**WINTER FREEZE**
Abtsgmünd-Kochertalmetropole
12.01.2008
Fear My Thoughts + Excrementory Grindfuckers + Undertow + Jack Frost + Debauchery + Ear-Shit + May The Silence Fall + Hackneyed

**WINTERNOISE FESTIVAL 2008**
Osnabrück, N8
26.01.2008
Eisregen + Equilibrium + Kampfar + Implaed Nazarene + Manegarm + Týr + Necrophobic + Impious

## Eure Konzerttermine

Promoter, Bands und Labels können ihre Termine an folgende Adresse schicken:
**tourdates@metal-mirror.de**

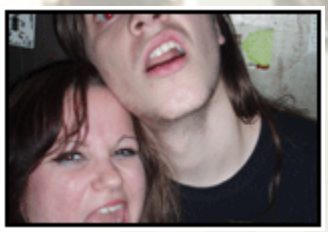
Der Einsendeschluss für die nächste Ausgabe ist der

**23.01.**

Wir behalten uns das Recht vor im Falle von Platzmangel, Kürzungen vorzunehmen und Konzerte, die nicht unserer Gesinnung (musikalisch, politisch,...) entsprechen, nicht bekannt zu geben.

# Wir haben das MAGNAPOP gerockt!





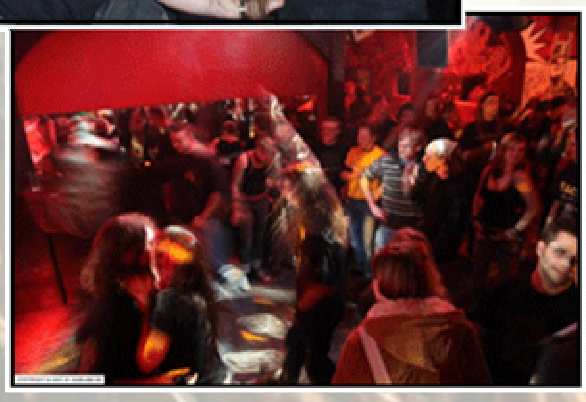


Es war erneut soweit. Krefelds Metal-Landschaft sollte ordentlich aufgepeppt werden und dafür stürmte das Team „Harder Than Rock", das zu drei Vierteln aus Metal Mirror-Mitarbeitern besteht, erneut das gemütlich-beschauliche Magnapop.

Nachdem das Vorabprogramm in Form einer Jimi Hendrix-Coverband und der sehr überzeugenden AC/DC-Tribute-Band Niteprowler leicht angeheitert überstanden war, bezogen die DJs hinter den Turntables (die - sind wir mal ehrlich - natürlich nicht benutzt wurden) Stellung und feuerten die geballte Ladung Heavy Metal in das Magnapop. Dabei war das Motto klar: Hits, Hits, Hits sollten gespielt werden. Im Laufe des Abends gab es von allen metallischen Baustellen nur das Beste auf die Lauscher. Unter anderem landeten Slayer, W.A.S.P., Judas Priest, Arch Enemy, Gamma Ray, Manowar, Immortal, Satyricon, Amon Amarth und viele viele mehr in der Setlist.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Februar, wenn Harder Than Rock in die dritte Runde geht. Wir zählen auf euch - rockt mit uns das Magnapop!







Fotos: metalnacht.de und Metal Mirror




**SATANS CONVENTION**
**(SIX FEET UNDER + NILE + FINNTROLL + MARDUK + UNLEASHED + BELPHEGOR + HECATE ENTHRONED + LORD BELIAL + VREID + GRABAK)**

15.12.2007 - Werl, Stadthalle Werl

Es wird geflucht und gemeckert: Und dazu haben die Besucher des Satans Convention auch allen Grund. Die Organisation am Einlass ist desaströs. Zwei endlose Schlangen reihen sich vor der Stadthalle Werl und innen drin kontrolliert pro Geschlecht ein Security jede Person bis aufs kleinste Detail. Hinzu kommt, dass jeder Besucher (aus welchem Grund auch immer) seinen Personalausweis vorzeigen soll. Auflagen und Vorschriften in allen Ehren, doch hier schießen sich die Veranstalter selbst ins Bein, wie auch mit der Tatsache, dass man während des ganztägigen Festivals nicht die Möglichkeit hat, die Stadthalle zu verlassen, da sonst die Karte verfällt - eine Information, die den Besuchern nach endlosem Aufenthalt in der Schlange erst direkt am Eingang mitgeteilt wird und somit zurecht für viel Unzufriedenheit sorgt. Die Preise für Getränke und Essen, die man zwangsweise konsumieren muss, sorgen ebenfalls für viel Gefluche.

Doch die Veranstalter entschädigen immerhin durch viel anständige Musik. **Grabak** spielen angesichts des schlecht geplanten Einlass-Systems noch vor so gut wie komplett leeren Reihen und auch **Vreid** hauen ihren Black Metal mit angenehmer Thrash-Prise in eine kaum gefüllte Stadthalle. Die Ex-Windir-Mitglieder profitieren noch offensichtlich von der Popularität Windirs, so dass bereits zu früher Stunde die Matten in der ersten Reihe durch die Luft wedeln.

**Lord Belial** versuchen gekonnt nachzulegen, fallen allerdings der Technik zum Opfer. Besonders der Schlagzeug-Sound kommt gequält und viel zu Becken-dominiert aus den Boxen. Hinzu kommt, dass Drummer Sin bei den schnelleren Parts schwächelt und kaum hörbar auf die Snare schlägt, so dass man lediglich Bass-Drum und Ride-Becken hört. Schade, denn Potenzial hat diese Band durchaus, wie die schönen Soli von Schreihals Dark beweisen und Songs wie „Mysterious Kingdom", „Mark Of The Beast" oder „Lamia" treffen grundsätzlich auf viel Gegenliebe.

Das gilt für **Hecate Enthroned** nicht in dem Maße. Die britischen Death-Blackies mit Hardcore-Optik gelten hierzulande nach wie vor eher als Geheimtip. Diesem Ruf werden Dagon und seine Mannen heute nicht wirklich durchgehend gerecht. Der blonde Fronter ist zwar ziemlich gut bei Stimme, wird aber vom Soundmann auf so laut gedreht, dass es schwierig wird, etwas anderes als sein Gekreische zu hören. Auch sonst dominiert der Mann im S.O.D.-Shirt die Bühne. Wütend springt er von links nach rechts, gestikuliert wild während er sein Mikrofon anschreit. Seine Mitstreiter wirken im Gegensatz dazu kaum involviert, auf ihre Instrumente fixiert und wie angewurzelt. Diese Lethargie überträgt sich leider auch auf das Publikum, das brutale Songs wie „Deceiving The Deceiver" zwar abfeiert, sich aber ansonsten eher zurückhält.



Die verhaltene Stimmung schlägt prompt um, als **Belphegor** die Bühne betreten. Helmuth und seine satanischen Schergen aus Österreich sind so etwas wie der geheime Co-Headliner und werden mit frenetischem Applaus und „Belphegor"-Chören begrüßt. Die Freude darüber überwiegt auch über Helmuths vorgegaukelte Boshaftigkeit, so dass der blonde Fronter sein breites Grinsen nicht vertuschen kann. Umso böser werden allerdings die Songs. Mit dem bisher besten Sound des Abends im Nacken drücken Belphegor auf das Gaspedal. Besonders Drummer Torturer wütet wie ein Berserker hinter den Kesseln und verwandelt die Stadthalle in eine große bangende Masse, die kollektiv die Nackenwirbel krachen lässt. Helmuths Ansagen versteht zwar kein Mensch, doch ist dies auch sehr unbedeutend. Der Sänger lässt lieber die Musik sprechen und die hat es in sich. Besonders „Swarm Of Rats" oder der abschließende Nackenbrecher „Lucifer Incestus" überzeugen absolut.

**Unleashed** können ebenfalls punkten. Johnny und seine schwedischen Death Metal-Pioniere kommen sehr bescheiden auf die Bühne und werden dafür umso mehr mit Applaus überhäuft. Dass diese Band Pflicht für jeden Metaller ist, beweist nicht nur die riesige Anzahl an Unleashed-Shirt-Trägern, sondern auch die Textsicherheit, die das Werler Publikum an den Tag legt. Ob „Land Of Ice", „Never Ending Hate", „In Victory Or Defeat" oder das obligatorische „Death Metal Victory" - die Fans singen mit so laut sie können und zaubern so einmal mehr ein Lächeln auf Johnny Hedlunds Gesicht.

Gelacht wird bei **Marduk** gar nicht. Ganz im Gegenteil. Schreihals Mortuus hat eine Mordswut im Bauch, brüllt beim Betreten der Bühne das Publikum (ohne Mikrofon) so laut an, dass man es bis ans Ende der Halle hört, stranguliert seinen Mikrofonständer und feuert ein Brett in die Halle, das sich sehen lassen kann. Dissonante Riffs und endlos lange Schreie, kombiniert mit einem Blastbeat-Feuerwerk, können bei den vielen Schwarzmetallern in der Halle zünden und sorgen für viel Action vor der Bühne. Leider ist der Bass-Sound unglaublich schlecht, was sich im Laufe des gesamten Auftritts auch nicht mehr ändert und die Frage aufwirft, ob Marduk bei ihren Auftritten absichtlich einen knarrenden, verzerrten Bass einbinden. Die Fans in der Halle stört dies so oder so nicht. Neue Songs wie „Limbs Of Worship" werden ebenso abgefeiert, wie alte Kracher der Marke „Those Of The Unlight" oder „With Satan And Victorious Weapons". Den Abschluss des überzeugenden Auftritts macht das obligatorische „Panzerdivision Marduk".

Statt Corpsepaint und fiesen Grimassen, gibt es nun Männer in Röcken zu bestaunen. **Finntroll** sind der geheime Headliner des Abends, zumindest was den Zuspruch des Publikums betrifft. Die ersten Reihen platzen aus allen Nähten, als die finnische Erfolgsband die Party startet. Und siehe da: Vreth hat sich gemacht. Wo vor einem Jahr noch ein unsicherer Anfang 20-Jähriger auf der Bühne zitterte, steht nun ein selbstbewusster Fronter, der mit dem Publikum spielt und obendrein eine überzeugende stimmliche Performance abliefert. Finntroll wirken routiniert, kein Wunder angesichts der vielen Touren, die man mittlerweile in diesem Line-Up absolviert hat. Das kommt der Qualität der Musik zwar zu Gute, aber dennoch fehlt auf der Bühne etwas das Feuer. Dieses lodert vor der Bühne umso stärker und entfacht sich besonders bei Publikums-Lieblingen wie „Trollhammaren"




in ein Humppa-Pogo-Inferno. Größtenteils konzentrieren sich Finntroll allerdings auf ihren aktuellen Release „Ur Jordens Djup", von dem mit „Sång", „Korpens Saga", „Ormhäxan" und „Nedgång" immerhin vier Songs vertreten sind, die ebenso abgefeiert werden wie „Nattfödd" oder Abschlusstrack „Det Iskalla Trollblodet".

Anschließend leert sich die Halle und zum Erschrecken vieler Death Metaller treten bereits jetzt einige die Heimreise an. Dementsprechend leer ist es auch, als **Nile** unter den Klängen ihres Intros die Bühne entern. Davon zeigen sich Karl Sanders und seine Grunzkumpanen jedoch absolut unbeeindruckt und legen ein Knüppelbrett auf's Parkett, das von den wechselnden Grunzeinlagen von Sanders, Session-Bassist Chris Lollis und besonders Dallas Toler Wade lebt und durch das Blastbeat-Gekloppe von George Kollias untermauert wird. Auf der Setlist stehen Songs wie „Black Seeds Of Vengeance", „Annihilation Of The Wicked" oder auch der Titeltrack des neuen Albums „Ithyphallic". Es stellt sich zwar im Laufe der Stunde eine gewisse Monotonie ein, doch stört das die wenigsten. Kollektiver Nackenbruch ist angesagt und so toben die ersten Reihen erbarmungslos.

Wer danach noch nicht genug hat, dem geben **Six Feet Under** den Rest, auch wenn die groovigen Death Metal-Nummern der Band sehr viel seichter aus den Boxen kommen, als die brachialen Nile-Songs. Diese kloppten allerdings bei vielen die absolut letzten Energiereserven kaputt, so dass Six Feet Under ebenfalls vor eher spärlich bevölkerten Reihen in die Schlacht ziehen. Die Verbliebenen entpuppen sich jedoch als Fans und skandieren Minuten bevor die Truppe die Bühne betritt „SFU"-Chöre. Als es dann los geht, legt sich ein groovendes Inferno über die Halle. Im genüsslichen Mid-Tempo schütteln die Anwesenden die Matten, während Chris Barnes seine meterlangen Dreadlocks zum Propeller-Bangen benutzt. Der Sänger entpuppt sich auch heute nicht unbedingt als Sympathikus. Zu Beginn gibt es runtergenuschelte Standardansagen a la „Ich weiß, dass heute alle Anwesenden nur auf Six Feet Under gewartet haben", gegen Ende scheint Barnes gar keine Lust mehr auf Gequatsche zu haben, so dass sich einfach ein Song an den nächsten reiht. Dennoch: An der Qualität des Auftritts gibt es nichts zu rütteln. Ob „The Day The Dead Walked", „The Enemy Inside" oder „No Warning Shot" - die Songs rocken gewaltig und stellen Barnes' charakteristische Stimme zur Schau, die hin und her schwankt zwischen heiserem Gegrunze und hohen Pigsqueels. Praktisch sind diese Laute auch, wenn man mal (wie der Dreadlock-Meister bei „Victim Of A Paranoid") den Text vergisst. Hier schaltet Barnes einfach ein bisschen Gequietsche dazwischen und weiter geht es. Unterm Strich ein absolut überzeugender, wenn auch total routiniert bis emotionslos wirkender Auftritt.

*Dorian Gorr*

**Hinweis**

Galerien von allen Bands gibt es auf
www.metal-mirror.de




**KETZER FEST**
**(ENDSTILLE + DARKENED NOCTURN SLAUGHTERCULT + GRAUPEL + THYRGRIM + INFAUST + BLACK HORIZONZ + HADER + NEBELSTURM)**

22.12.2007 - Oberhausen, Saint

Nieten angezogen, Corpsepaint aufgemalt, Mundwinkel schön gen Boden gezogen, schwarze Kutte und undergroundiges Bandshirt angezogen - beim Ketzer Fest hat man das Gefühl, dass es einen Dresscode gibt, ohne dessen Einhaltung Besuchern der Einlass verwehrt wird. Tatsächlich finden sich in den ersten Reihen diverse schwarz-weiß-Bepinselte wieder, die dem Opener **Nebelsturm** lauschen.

Mit Corpsepaint sind auch **Hader** ausgerüstet, die sich im Laufe ihres Sets in 08-15 Black Metal verlaufen. Es ist zwar durchaus beeindruckend, wie weit Giftspritze Dorn das Mikro vor sich hält und dennoch sehr druckvoll aus den Boxen gekeift kommt, doch verläuft hier beinahe alles nach dem gleichen Schema: Schrammelige Riffs, die ansatzweise hypnotisch wirken sollen, wechseln sich mit halb-akustischem Geklimper ab, zu dem der Fronter auch passend flüstert oder jammert. Auf Dauer zu unspektakulär.

Dass möchte man auch im ersten Moment von **Black Horizonz** sagen, die als einzige Band des Tages ohne Corpsepaint auf der Bühne stehen und ganz leichte Death Metal-Anleihen präsentieren. Doch die Band um Sänger Austi überzeugt besonders während der ersten Hälfte des Sets auf voller Bandbreite. Das Darkthrone-mäßige und vom Sänger als „Hit" angekündigte „Purifying Onset Of Winter" schraubt das Stimmungsbarometer im Saint um einiges nach oben und lässt wie wild Haare durch die Gegend fliegen. Anschließend wird das Set etwas zäher, schade, mehr flotte Nummern wie der genannte Übersong wären toll gewesen.

**Infaust** liefern anschließend eine sehr emotionale Performance ab, für die Sänger Psycho seinen gepflegten Bierbauch in eine enge Lederhose gequetscht und mit Blut überkippt hat. Der kalte Black Metal und besonders Songs wie „Ein Traum von Schmerz" überzeugen durchweg. Fokus des Auftritts ist und bleibt der Fronter, dessen Stimme wie ein kalter Blizzard auf das Saint niederregnet, auch wenn man ihn auf Grund durchgehender Attacken seitens der Nebelmaschine zeitweise nicht sieht. Zwischendurch nimmt Psycho einen Nagel in die Hand und ritzt sich damit am Bauch rum, woraufhin sich Kunst– mit echtem Blut vermischt. So viel Emotion wirkt sich natürlich auf das Publikum aus, das begeistert mit macht.

Die Begeisterung ist anfangs auch bei **Thyrgrim** groß, die als Veranstalter-Band den Heimvorteil im Nacken haben. Leider macht die Technik den Duisburgern einen Strich durch die Rechnung. Die beiden Gitarren klingen furchtbar schief miteinander, das Schlagzeug produziert ab der Hälfte des Sets ein unangenehmes Klicken als Nebengeräusch und der nicht vorhandene Bassist fehlt hier, um einen druckvollen Sound zu generieren. Leider wirkt sich das auch auf die Stimmung im Publikum aus. Songs wie „Falkenflug", die auf Platte durchaus überzeugen können, entsprechen hier nicht den Erwartungen der meisten Anwesenden. Sehr schade, denn dass hier Potenzial für mehr vorhanden ist, lassen nicht nur die Vocals von Sänger Kain erahnen.






Es folgt der Geheimtip des Abends: **Graupel**, die Quasi-Nachfolgeband von Nagelfar, sind aus Aachen angereist und geben eine Kostprobe ihres fiesen Black Metals. Fies, das trifft vor allem auf Sänger Zingultus zu. Der ehemalige Nagelfar-Keifer wirkt zwar alles andere als sympathisch, untermalt seine Lyrics allerdings mit stimmungsvoller Gestik und fesselt so an einen durchweg genialen Auftritt. Zwischendurch wird dem Publikum der Stinkefinger gezeigt, ins Publikum gespuckt und Ansagen gibt es ohnehin keine - Graupel sind fies. Doch wer so gute Musik macht, darf das scheinbar: Das Saint geht steil. Unzählige Matten wedeln die zugequalmte Luft auf, während die Band, flankiert von zwei Kerzenständern, Songs wie „Saat Zieht Zeit", die besonders von dem treibenden Bass profitieren, in die Menge feuert.

Bisher liegt man unglaublich gut im Zeitplan. Das ändert sich spontan mit dem Erscheinen von **Darkened Nocturn Slaughtercult**. Die Finsterlinge aus Dormagen bauen ein großes Bühnenbild auf, das sich aus vielen Pentagram-Teppichen, Tierschädeln, Blutkelchen und einer Maria-Figur zusammensetzt, die bei den Klängen des Intros, bei dem Sängerin Onielar eine Art schwarze Messe begeht, mit einer Axt zu Klump gehauen wird. Wer es braucht... Spucken scheint heute Abend ohnehin angesagt zu sein. Die ganze Belegschaft des Slaughtercults überkippt erst sich mit Kunstblut und benutzt das Zeug dann, um das Publikum zu bespucken. All das Theater lenkt etwas von der Musik ab und die ist es, die hier eigentlich im Vordergrund stehen sollte. Fronterin Onielar benutzt ihr eiskaltes Organ, das kein einziges Mal während der 60 Minuten schwächelt, um der Musik eine Boshaftigkeit zu verpassen, die sich sehen lassen kann. Hinzu kommen Riff-Attacken in Hochgeschwindigkeit und Blastbeats und fertig ist das Gewand von Darkened Nocturn Slaughtercult, die glücklicherweise einen optimalen Sound im Nacken haben. Das Publikum feiert die Band ab, als wären sie der Headliner und erfreuen sich obendrein noch daran, pro Song mindestens einmal mit Blut bespuckt zu werden. Größtes Feedback erhalten „The Dead Hate The Living", „Hora Nocturna" und besonders „Bearer Of Blackest Might", die zeigen, dass die Band nächstes Mal gerne den ganzen Schnickschnack zu Hause in der Rumpelkammer lassen darf. Die Musik alleine tut es auch, um das Publikum zu begeistern.




Auf Schnickschnack verzichten **Endstille** von Natur aus. Die Bösewichte aus dem Norden müssen vor etwas dezimierten Reihen antreten, da Onielar und ihre Mannen das Publikum weitgehend kaputt gespielt haben. Das stört die Band keinesfalls. Mit „Dominanz" startet man in ein Set, das zwar vor Kälte und Aggression strotzt, aber von endlosen Rückkopplungen und sonstigen technischen Problemen beeinträchtigt wird. Dementsprechend angepisst ist auch Iblis, der heute ohnehin eine finstere Miene aufgelegt hat, einem Fan der „Bastard" fordert ein „Fresse halten, Arschloch" entgegnet, wütend wie ein Raubtier über die Bühne schleicht und dabei seinem Ruf als vielleicht bester deutscher Black Metal-Schreihals durchaus gerecht wird. Doch die Rückkopplungen nerven auch ihn, so dass desöfteren dem Tontechniker der Stinkefinger entgegen gereckt wird. Die Fans machen gute Miene zur bösen Technik und gehen von Sekunde eins an mit. „I Bless You...God", „Biblist Burner" und „Frühlingserwachen" sind ebenso Bestandteil des Sets wie die Songs des neuen Albums, das mit „Among Our Glorious Existence", „No Heaven Over Germany" oder „Endstilles Reich", bei dem Iblis auf der Bühne total ausflippt, vertreten ist, aber vom Publikum größtenteils sehr verhalten aufgenommen wird. Eine Ausnahme bildet da die neue Band-Hymne „Vorwärts", bei der sich die Meute dem Kollektiv-Headbanging hingibt und das ebenso starke Reaktionen wie Übersong „Ripping Angel Flesh" einfahren kann. Zum Abschluss gibt es noch „Bastard" und „Navigator" und die Endstille-Fans sind zufrieden. Trotz endlosem Rückkopplungsgefiepe.

*Benjamin Gorr und Dorian Gorr*

## Setlist Endstille

Dominanz
The One I Hate
Vorwärts
Frühlingserwachen
I Bless You...God
Endstilles Reich
No Heaven Over Germany
Among Our Glorious Existence
Biblist Burner
---
Bastard
Ripping Angel Flesh
Navigator
---
Der Ketzer

## Hinweis

Galerien von allen Bands gibt es auf
www.metal-mirror.de




**NEGURA BUNGET (+ KLABAUTAMANN)**

23.12.2007 - Köln, MTC

Wenn man sich am Tag vor Heiligabend nicht mehr traut, das Radio anzuschalten, weil man befürchtet endgültig den Verstand zu verlieren, sobald man auch nur ein einziges weiteres Mal „Jingle Bells Rock", „Last Christmas" oder etwas anderes aus der schier endlosen Palette an schmierigen Weihnachtsliedern, die einer akustischen Vergewaltigung gleich kommen, hören muss, gibt es nur noch eines, was man tun kann, um die Festtage ohne bleibende Schäden zu überstehen: Man gönnt sich ein heidnisches Black Metal Konzert. Zum Glück gibt es mit dem Negura Bunget-Gig im Kölner MTC sogar einen richtigen Leckerbissen, also nichts wie hin und dem atmosphärischen, progressiven Krach der Rumänen lauschen.

Das für neun Uhr angesetzte Konzert beginnt zunächst jedoch leicht verfrüht mit der deutschen Band **Klabautamann**. Die vier Musiker, vor denen sich ein überschaubares Publikum eingefunden hat, legen nach dem Intro mit einer Mixtur aus typisch schwarzmetallischem Gebolze und ruhigeren Passagen, in denen das Quartett scheinbar zwanghaft versucht, einen Eindruck von Tiefsinnigkeit (ob dies gelingt, sei dahingestellt) zu hinterlassen, direkt los. Das Erscheinungsbild präsentiert sich dabei recht unspektakulär, da sich die Bandmitglieder kaum bewegen, eher für sich alleine als gemeinsam spielen und nicht gerade vor Emotionalität die Beherrschung verlieren. Auch der Bezug zum Publikum bleibt leider auf der Strecke. Neben ein paar Ansagen, die kaum mehr als den Namen des jeweiligen Songs beinhalten, gibt es vom verhaltenen Frontmann nicht viel zu hören. Obwohl der Sound sich hören lassen kann und es keine Patzer gibt, können Klabautamann insgesamt nicht überzeugen und hinterlassen nach rund vierzig Minuten Spielzeit samt Zugabe eine größtenteils unberührte Zuhörerschaft.

Anschließend geht es in die Umbauphase, in der neben den altbekannten Gerätschaften, wie Gitarre, Bass, Schlagzeug und Keyboard nach und nach auch archaische Musikinstrumente, unter anderem ein primitiv anmutendes Schlagbrett, eine Panflöte und ein Signalhorn den Platz auf der ohnehin nicht großen Bühne einnehmen. Etwa eine Viertelstunde vergeht, bis die spirituellen Transilvanier von **Negura Bunget** sich dazwischen quetschen und das Publikum bitten, ihr sperriges Signalhorn zu stützen um mit dem Opener „Inarborat" beginnen zu können. Schlagartig verwandelt sich die rustikale Lokalität trotz minimalistischer Showeffekte (die Beleuchtung ist etwas karg und nicht mal ein Banner hängt im Hintergrund) in einen Schauplatz von ungeheuer dichter Atmosphäre. Die sechs Klangkünstler geben sich während der Darbietung konzentriert und sehr in ihre Songs vertieft, das Publikum, welches das MTC mittlerweile gut ausfüllt, ist dabei eher zurückhaltend und will sich auch bei den harten Riffs nicht gehen lassen. Man sollte dies jedoch keineswegs als Zeichen der Langeweilie deuten.

Auch lustig: Ein paar Hirnakrobaten haben offenbar diverse vulgäre Wörter in der Muttersprache der Band nachgeschlagen, die sie ganz stolz zwischen den Titeln zum Besten geben. Frontmann Hupogrammos Disciple's lässt sich jedoch nicht stören und kommentiert diesen sensationellen Gag sympathischerweise ganz locker. Etwa in der Mitte des Auftritts wird mit dem mitreißenden Instrumental „Norilor" ein regelrechtes Highlight performt. Hier kommen nahezu alle der vorhandenen außergewöhnlichen Instrumente zum Einsatz, um das Ambiente mit umwerfender, folkloristischer Mystik zu erfüllen, wobei sich auch die gute Akustik bemerkbar macht. Nach circa einer Stunde ausgewogener Setlist aus alt und neu wird das letzte Stück des Abends angekündigt, wobei es sich um den zwölfminütigen Epos „Terasul De Lumini" handelt. Aber damit nicht genug: Es folgt noch eine Zugabe, die das Erlebnis würdig ausklingen lässt. Ernsthafte Kritikpunkte gibt es keine. Nur schade, dass die Shirts am Ende ausverkauft sind.

*Robin Meyer*

| Hinweis |
| --- |
| Galerien von allen Bands gibt es auf www.metal-mirror.de |

## IMPERIOUS REX (+ WITCHTOWER + INFERNÄL DEATH)

27.12.2007 - Mülheim, AZ

Bereit für eine Zeitreise? **Infernäl Death**, die den Abend im AZ in Mülheim an der Ruhr einleiten, entführen zurück in die Achtziger. Sänger Infernal Goatfukker trägt eine vollgepatchte Jeans-Kutte, eine eng anliegende schwarze Hose und weiße Sportschuhe. Dazu jede Menge Nieten, fertig ist der originale Thrash-Look. Den tragen auch die feierwütigen Metaller vor der Bühne, die die Band aus Mönchengladbach mit einem Meer aus fliegenden Haaren abfeiern. Leider ist der Sound zwischenzeitlich alles andere als optimal, so dass ab und an große Teile der verrückten Vocals von einem Brei aus Bass– und Gitarre verschluckt werden. Wenn die verrückten Schreie, Quietschgeräusche und heiseren Screams mal durch die Wand durchdringen, überzeugen sie jedoch vollkommen. Ganz im Gegensatz zu den Ansagen, an denen der Blondschopf gerne weiter arbeiten darf. Hier fehlt den vier Jungs noch die Bühnenroutine. Ein Faktor, der auch dafür sorgt, dass sich der ein oder andere Verspieler einschleicht oder Drummer Hellish Nekronaut mal unbeabsichtigt während eines Blasts die Sticks verliert. An dem Spaß, der auf und vor der Bühne regiert, ändert das jedoch nichts. Eigene Nummern wie „Nekroblasphemer", das im Mid-Tempo angesiedelte „Gates Of Darkness" oder der laut Infernal Goatfukker für eine Thrash-Band obligatorische Titel „Tormentor" überzeugen genauso wie die Cover-Versionen von Venom oder Death.

Anschließend wird es voller im AZ. **Witchtower** sind keinesfalls Neulinge im Underground und haben eine lokale Fanschar um sich herum geschart, die Porno-Ralle und seine Jungs lautstark unterstützen. Der Lockenschopf ist heute in stimmlich bester Verfassung und glücklicherweise spielt der Sound mit, so dass die Band aus Kleve ihren rumpeligen Old-School-Death-Thrash von der kleinen Bühne aus auf eine bangende Meute feuern kann. „Faster Than Death", das von den vorderen Reihen komplett mitgesungene „Older Than Time" und „Generation Genocide" hauen wunderbar auf die Kacke und bewahrheiten ein weiteres Mal den Wahlspruch der Band: Hier sind keine Female-Vocals und keine Keyboards notwendig! Als besonders überzeugend stellt sich „Magnitude Triple Six", der neue Party-Song der Band, heraus. Jede Menge Party geht auch bei „Pentagram Legions", bei dem die Mülheimer unter Beweis stellen dürfen, wie lautstark sie „Hell" brüllen können. Im Anschluss gibt es noch eine Zugabe, bevor dann auch für Witchtower Schluss ist. Trotz diverser Spielfehler ein durchweg überzeugender Auftritt.

Für den Headliner **Imperious Rex** sieht es jedoch alles andere als rosig aus. Als die Speed-Thrasher aus Los Angeles die Klänge ihres Openers in das Gemäuer des AZ feuern, stehen ganze elf Personen vor der Bühne. Nur langsam füllen sich die Reihen wieder ein wenig mit Leben, doch der große Knall bleibt bis zum Ende des Gigs aus. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Zum einen ist die Stimme von Sänger Nick im ersten Moment arg gewöhnungsbedürfitg, zweitens kennt die Band hierzulande kaum jemand, wodurch die Songs eine Partytauglichkeit haben, die gegen Null tendiert. Schade ist das schon, denn die Band beherrscht nicht nur selbstbewusst die eigenen Instrumente (besonders Drummer Rene gleicht einem Wirbelwind), sondern reißt sich zudem auch noch den Arsch auf, um vor europäischem Publikum zu spielen. Laut Gerüchten, verkaufte Gitarrist Hank im Vorfeld sein Haus, um die Tour bezahlen zu können. Demnach traurig, dass trotz eigentlich überzeugender Songs wie „Warhead" oder „The Beast" die Stimmung bis auf ein paar wenige Ausnahmen eher nüchtern bleibt.










*Dorian Gorr und Jenny Bombeck*

| Hinweis |
| --- |
| Galerien von allen Bands gibt es auf www.metal-mirror.de |

# Besucht uns im Fotograben

http://fotos.metal-mirror.de

Ihr wolltet schon immer mal aus der ersten Reihe Johann Heggs Bart bestaunen, Kreator beim Katzenbuckel zuschauen oder sehen, wie sehr Tom G. Warrior unter seiner Wollmütze schwitzt? Auf www.metal-mirror.de habt ihr die Gelegenheit dazu. Begleitet uns in den Fotograben. Mit einem neuen, übersichtlicheren Galerie-System ausgestattet, versorgen wir euch mit über **400 Live-Galerien** von vielen Konzerten. Achtet beim Lesen der Konzertberichte, ob am Ende des Artikels ein Infokasten auf Galerien hinweist, der in etwa so aussieht:
Unsere Fotokategorie erreicht ihr über den zugehörigen




## Hinweis

Eine ausführliche Galerie von diesem Konzert gibt es auf www.metal-mirror.de

Button auf unserer Portal-Seite. Die Galerien sind alphabetisch sortiert und nach Bands sortiert. Ein kleines Beispiel: Vom Konzert von Kamelot und Leaves' Eyes am 3. April in Bochum, findet ihr die zugehörigen Galerien unter K, wenn ihr Kamelot-Bilder gucken wollt, oder eben L, wenn ihr euch Leaves' Eyes-Bilder anschauen wollt. Für Anregungen, wie wir unseren „Fotograben" verbessern können, sind wir immer dankbar. Viel Spaß beim Durchgucken der Bilder!

**Diese Galerien sind mit Erscheinen dieser Ausgabe online:**

- Marduk in Werl
- Belphegor in Werl
- Nile in Werl
- Six Feet Under in Werl
- Hecate Enthroned in Werl
- Lord Belial in Werl
- Unleashed in Werl
- Finntroll in Werl
- Vreid in Werl
- Endstille in Oberhausen
- Darkened Nocturn Slaughtercult in Oberhausen
- Thyrgrim in Oberhausen
- Graupel in Oberhausen
- Black Horizonz in Oberhausen
- Infaust in Oberhausen
- Hader in Oberhausen
- Witchtower in Mülheim
- Infernäl Death in Mülheim
- Negura Bunget in Köln
- Imperious Rex in Mülheim

**Demnächst verfügbar:**

- Cirith Gorgor in Oberhausen
- Mor Dagor in Oberhausen
- Infinity in Oberhausen
- Forgotten Darkness in Oberhausen

Die nächste Ausgabe von Metal Mirror erscheint am **1. Februar**. Unter anderem mit folgendem Inhalt:




# METAL MIRROR WANTS YOU!

**Du hast Spaß am Verfassen von Texten, liebst metallische Klänge, bist teamfähig, trinkfest, würdest gerne Interviews mit Musikern sowie Rezensionen von CDs übernehmen und möchtest diesem lustigen Haufen hier beitreten? Super! Dann melde dich bei uns, denn Metal Mirror sucht dringend Verstärkung!**

**Folgende Anforderungen stellen wir:**

- **Korrekte Rechtschreibung, guter Umgang im Sprachgebrauch**
- **Zuverlässigkeit was Abgabefristen und Absprachen angeht**
- **Umfangreiche Kenntnisse im Bereich Heavy Metal**
- **Freundlicher Umgang mit den Mitarbeitern**

**Was ebenfalls günstig wäre:**

- **Englischkenntnisse**
- **Spezialisierung auf ein Metal-Genre (aktuell suchen wir besonders Mitarbeiter für Metalcore, Power und Melodic Metal, sowie Doom und Gothic Metal)**

**Dafür bieten wir:**

- **Zusammenarbeit in einem netten Team**
- **Die Möglichkeit sich journalistisch mit der Materie Heavy Metal zu beschäftigen**
- **Die Chance regelmäßig Musiker zu interviewen**
- **Eine @metal-mirror.de E-Mail-Addy**
- **Leider kein Geld, da wir alle auf ehrenamtlicher Basis arbeiten. Dafür gibt es ab und an freien Eintritt zu Konzerten und Promo-CDs, die besprochen werden müssen**

**So kannst du dich bewerben:**
**Eine E-Mail mit dem Betreff „Bewerbung" an**

**contact@metal-mirror.de**

**schreiben. Aus der Bewerbung sollten folgende Informationen hervorgehen: Name, Alter, Herkunft, Beruf / Ausbildung, 5 Lieblingsbands und –platten, sowie das bevorzugte Metalgenre. Solltest du bisher irgendwelche Erfahrungen im journalistischen Bereich (mit oder ohne Heavy Metal) gemacht haben, wäre eine entsprechende Referenzenangabe ebenfalls nützlich. Außerdem sollten der Mail zwei bis drei Probereviews beiliegen. Eine Antwort erhälst du garantiert!**